F 9837 F

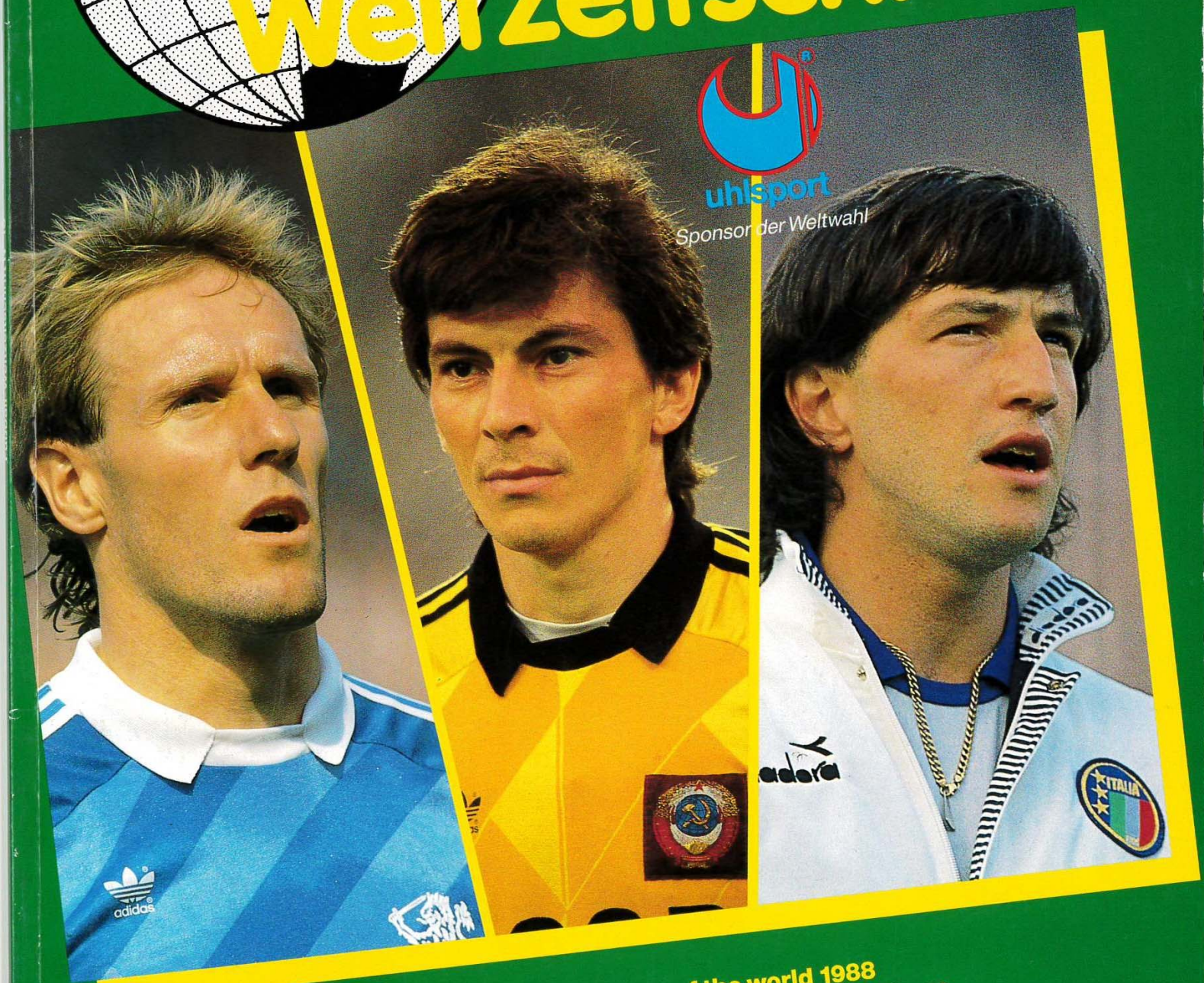
N° 15

Nov./Dez. '88

DM 7,50

IFFHS

Fußball-Weltzeitschrift



The best goalkeepers of the world 1988

Rinat Dasaev – Johannes van Breukelen – Walter Zenga

Nationale Historie: Australia + China + Colombia + Japan + Paraguay

Statistik: Nederland + Wales + England

Teams: PSV Eindhoven + Sport Lisboa e Benfica + Bayer 04 Leverkusen + RCD Español Barcelona

Top-Stars: Ardiles + Mendoza + Hanappi + Kindvall + Konter + Tarantini

uhlsport
MADE BY UHLSPORT

Fußbälle

Fußball-Trikots/-Hosen/-Stutzen

Schienbeinschützer

Torwart-Bekleidung

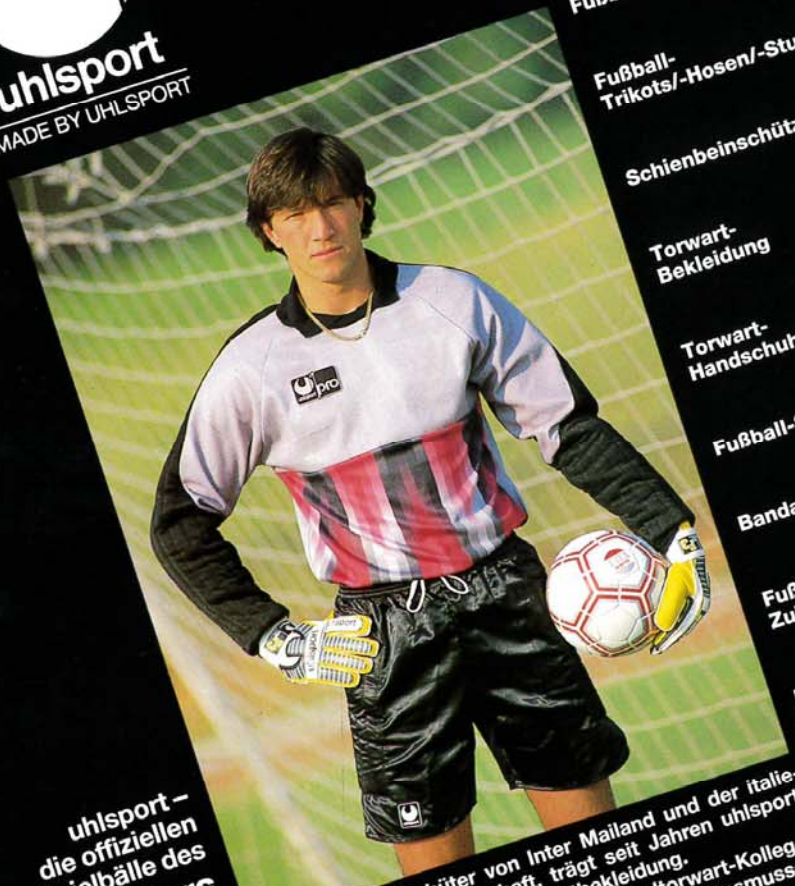
Torwart-Handschuhe

Fußball-Stollen

Bandagen

Fußball-Zubehör

Erhältlich in jedem guten Sportfachgeschäft



uhlsport – die offiziellen Spielbälle des schen Meisters Werder Bremen

Walter Zenga, Torhüter von Inter Mailand und der italienischen Nationalmannschaft, trägt seit Jahren uhlsport-Torwarthandschuhe und -Torwartbekleidung.
Wie viele seiner erfolgreichen Nationaltorwart-Kollegen (z.B. Shilton/England, Martini/Frankreich, Rasmussen/Dänemark, Ravelli/Schweden, Carlos/Brasilien usw.) und unzählige Bundesliga-Torhüter bevorzugt der Inter-Star die professionelle Torwart-Ausrüstung von uhlsport.

uhlsport der Fußballprofi

uhlsport

Sportartikelfabrik Karl Uhl GmbH

Winfried Baaser & Michael Cetto:

Fußball ohne Schiedsrichter – unmöglich!

Inhaber & PR-Manager der Firma Allzweck-Sportartikel (D-6531 Trechtingshausen) – weltgrößter Spezialist für Schiedsrichterausrüstung und Regelzubehör

Die Diskussion um den Fußballschiedsrichter, die seit Monaten verstärkt in den deutschen Medien geführt wird, ist so fehlerhaft wie emotionell und fordert eine Stellungnahme, die sich auf das Wesentliche beschränkt, geradezu heraus.

Was da von sogenannten Fachleuten in die Welt gesetzt wurde, geht zum Teil völlig an den Tatsachen vorbei. Alle Kritiker vergessen dabei das Wichtigste: Ohne den Schiedsrichter spielt sich im wahrsten Sinne des Wortes nichts ab! Das heißt, gäbe es die „schwarzen Männer" nicht, die Folgen wären nicht auszudenken.

Man kann es drehen und wenden wie man will, die Frage, ob der Schiedsrichter gut oder schlecht ist, stellt sich nämlich nicht, sondern es muß heißen, ist kein Referee da, dann können die Spieler, Reporter und Zuschauer nach Hause gehen. Jeder Vernünftige weiß doch, daß ohne Regeln kein Spiel Spaß macht. Warum in aller Welt soll dann der Richter schuld sein, wenn die Spieler die Regeln nicht einhalten können? Das Geschrei von Trainern und Vereinsbossen, die Schiedsrichter hätten kein Fingerspitzengefühl, ist nichts als Theaterdonner, lenkt es doch in den meisten Fällen nur von den Unzulänglichkeiten der Spieler oder des Trainers ab.

Kein Reporter, der sich samstags als Bildschirmstratege erweist, hat sich bis heute darüber beklagt, daß die Trainer vergessen haben, Ihren Schützlingen das nötige Fußspitzengefühl beizubringen, das Fouls und die sich daraus resultierenden Strafen verhindert. Bei dem ganzen Geschrei wird nämlich überhört, daß die Regeln auch zum Schutz der Spieler gemacht wurden und nicht, um das Selbstwertgefühl eines Mannes in Schwarz zu bestätigen.

Warum wir uns gerade in der „Fußball-Weltzeitschrift" so vehement für die Belange der Referees einsetzen, hat einen ganz einfachen Grund, besser gesagt zwei: Zum einen hat sich die IFFHS, der Herausgeber der „Fußball-Weltzeitschrift" auch das Ziel gesetzt, die Belange der Pfeifenmänner zu vertreten, und zweitens, kennt Winfried Baaser aus eigener Erfahrung die Sorgen und Nöte dieser Zunft, hat er doch 10 Jahre in der obersten deutschen Amateurklasse gepfiffen und in der Bundesliga an der Linie gestanden.

Allzweck-Sportartikel fühlt sich den Männern in Schwarz verpflichtet und unterstützt daher auch die Ehrung der weltbesten Referees durch die IFFHS. Damit sollte auch für die ungezählten Männer und Frauen ein Zeichen gesetzt werden, die Woche für Woche dafür sorgen, daß der Fußball rollen kann. Das ständige Herumnörgeln an den Schiedsrichtern nutzt niemandem, im Gegenteil, es schadet nur dem Fußballsport, darum muß das Gebot der Stunde lauten: Kooperation statt Konfrontation, damit diese schönste Nebensache der Welt auch weiterhin allen Spaß macht.

Allzweck-Sportartikel jedenfalls hilft weltweit den Schiedsrichtern, durch praxisnahe Ausrüstung das schwere Amt im Sinne des Regelwerkes zu erleichtern. Dies wird auch in Zukunft unser ganzes Bestreben sein, und wir wünschen allen Schiedsrichtern viel Erfolg bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit.

Sehr geehrte Leser,

mit dieser Ausgabe setzen wir unseren historischen Report fort. Neben nationalen Historien von Ländern aus drei Kontinenten (Südamerika, Asien, Australien) finden die Statistiker mit dem „Welsh-Cup" sowie mit den regionalen Meisterschaften in den Niederlanden bzw. regionalen Pokal-Wettbewerben in England (des 19. Jahrhunderts) Beiträge, die bisher nirgendwo, auch nicht im Entferntesten, in dieser Perfektion publiziert wurden.

Im Farb-Archiv finden Sie Rekordinternationale und Top-Stars aus Europa und Südamerika, die in der Regel ihre Laufbahn beendet haben, aber weiterhin nicht nur auf nationaler Ebene Idole sind. Vier Teamaufnahmen von diesjährigen Europapokalfinalisten ergänzen diesen Komplex.

Im aktuellen Teil präsentieren wir Ihnen das Resultat und einen Bericht der zum 2. Mal durchgeführten Wahl von „The world's best goalkeeper". Unseren herzlichen Glückwunsch an den diesjährigen Sieger Rinat Dasaev (Sowjetunion), der in einem „Zweikampf" den Niederländer „Hans" van Breukelen auf den 2. Platz verwies. Biographien der weltbesten Torleute 1987/88 sind beigefügt.

Während bei der Weltwahl der Torhüter der weltgrößte Ausrüster der Torleute, „uhlsport", der Sponsor ist, ist bei der alljährlichen Weltwahl der Referees der weltgrößte Ausrüster für Schiedsrichter und Regelzubehör, „allzweck-sportartikel", der Sponsor. So ist es uns eine Freude, daß der Firmenchef und ehemalige Referee, Winfried Baaser, das nebenstehende Vorwort verfaßt hat. Spricht er doch auch ein ewig junges Thema an, das keine nationalen Grenzen kennt.

Schließlich sei noch ein Hinweis auf einen seit Jahrzehnten weltweit erhofften Leckerbissen (vgl. Vorschau auf Seite 63) erlaubt, den wir in der nächsten Ausgabe präsentieren.

Ihr

Alfredo W. Pöge

Dr. Alfredo W. Pöge
(Chefredakteur)

Inhaltsverzeichnis

Internationale Serien

Die Wahl des weltbesten Torhüters 1988
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) 3–4

Johannes van Breukelen (Niederlande)
von John van den Elsen (Nuenen) 5–6

Walter Zenga (Italien)
von Alfonso Spadoni (Mailand) 7–8

Patrick Bonner (Irland)
von Sean Creedon (Dublin) 9–10

Nationale Fußball-Historie

(von seinen Anfängen bis 1900)

Australien
von Edward Simmons (Sydney-Maroubra) 11–16

China
van Ma Kejian (Peking) 17–19

Japan
von Takeo Goto (Tokyo) 20

Kolumbien
von Luis Pompilio Vejarano (Bogotá) 21–22

Paraguay
von Dr. Miguel Angel Bestard (Asunción) 23

Statistik

Landesmeisterschaften:

Niederlande (1897–1900)
von John van den Elsen (Nuenen) 24–30

Nationaler Pokalwettbewerb:

Wales: „Welsh Cup" (1877–1900)
von Maurice Golesworthy (Exmouth) & Ian Garland (Chesham) 31–38

Varia:

England: „Lancashire Cup" (1879–1900)
von David Allan (Stourbridge) 39–44

England: Regionale Pokalwettbewerbe (bis 1900)
von David Allan (Stourbridge) & Mervyn D. Baker (Bristol) 45–48, 50, 52

Farb-Archiv

Rekordinternationale:

Gerhard Hanappi (Österreich)
von Rudolf Vasik (Forchtenstein) 57

François Konter (Luxemburg)
von Jean-Pierre Schummer (Luxembourg-Ville) 57

Luis Alfredo Mendoza Benedetto (Venezuela)
von Lázaro Candal (Caracas) 59

Top-Stars:

Ove Kindvall (Schweden)
von Fredrik Hallgren (Norrköping) 59

Osvaldo César Ardiles (Argentinien)
von Julio H éctor Macías (Mar del Plata) & Mervyn D. Baker (Bristol) 61

Alberto César Tarantini (Argentinien)
von Julio Héctor Macías (Mar del Plata) & Jean Mallaret (La Lilledieu di Clain) 61

Finalteams:

Europapokalsieger der Landesmeister 1987/88
PSV Eindhoven (Niederlande)
von Herbert Liedel (Nürnberg) 49

Europapokalfinalist der Landesmeister 1987/88
SL Benfica, Lisboa (Portugal)
von Herbert Liedel (Nürnberg) 51

UEFA-Pokalsieger 1987/88
Bayer 04 Leverkusen (BR Deutschland)
von Sven Simon (Essen) 53

UEFA-Pokalfinalist 1987/88
RCD Español Barcelona (Spanien)
von Herbert Liedel (Nürnberg) 55

Pargauay (Copa América, 1987)
von Dr. Miguel Angel Bestard (Asunción) 56

Verschiedenes

Impressum 38

Das 50. rumänische Cupfinale – der Fußball-Skandal des Jahres 54

Buch-Rezension 44, 56

Korrekturen und Ergänzungen 56

Vorschau- und Rückschau 63

Neue Bücher 63

Hinweis auf „Libero" 64

Zum Titelbild:

Die drei weltbesten Torhüter 1987/88: V.l. „Hans" van Breukelen (Niederlande), Rinat Dasaev (Sowjetunion), Walter Zenga (Italien).
Fotos: Johannes Kösegi

Die Wahl des weltbesten Torhüters 1988

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden / BR Deutschland)

In den Medien von über 100 Ländern aller Kontinente wurde die 1987 erstmals durchgeführte Wahl „The world's best goalkeeper" in Wort und Bild gewürdigt. Fotos vom Sieger Jean-Marie Pfaff (Belgien) und der Siegertrophäe sowie das Wahlresultat gingen durch die Medien der Welt. Nicht wenige nationale Sportzeitungen widmeten dieser Weltpremiere sogar eine ganze Druckseite und zudem Platz auf der Titelseite. Noch nie hat es eine Sportlerwahl gegeben, die auf Anhieb eine solche Resonanz fand! Dies spricht auch für das weltweite Ansehen der IFFHS und ihrer „Fußball-Weltzeitschrift".

So erfreut sich die IFFHS auch künftig bei dieser Wahl der Unterstützung durch die Sportartikelfirma „uhlsport" (Balingen, BR Deutschland), dem weltgrößten Torhüter-Ausrüster. Der Sponsor hat natürlich keinen Einfluß auf das Wahlresultat. Die diesjährige Wahl wurde analog der Erstauflage im vergangenen Jahr durchgeführt, so daß Näheres über Wahlmodus, Wahlkriterien (für den Zeitraum vom 1. Juli 1987 bis 30. Juli 1988) und Auswertung in der „Fußball-Weltzeitschrift" No. 9, Seite 5, nachgelesen werden kann. Nachfolgend finden Sie das Wahlergebnis in Form einer Rangliste, wobei wieder nur jene Torhüter aufgeführt sind, die 5 und mehr Punkte erhielten.

Die neue Trophäe, die alljährlich die 3 weltbesten Goalkeeper in einer Gold-, Silber-und Bronze-Abstufung erhalten.
Foto: Archiv

The world's best goalkeeper 1987/88
by IFFHS/uhlsport
Fußball-Weltzeitschrift

1.	**Rinat Dasaev** (Spartak Moscow/Soviet Union)	119 Punkte
2.	**Johannes van Breukelen** (PSV Eindhoven/Nederland)	97 "
3.	**Walter Zenga** (Internazionale Milano/Italia)	31 "
4.	**Patrick Bonner** (Celtic Glasgow/Ireland)	17 "
5.	**Jean-Marie Pfaff** (FC Bayern München/Belgique)	10 "
6.	**Eike Immel** (VfB Stuttgart/BR Deutschland)	9 "
7.	**Peter Shilton** (Derby County/England)	5 "

Herzlichen Glückwunsch Rinat!

Während im vergangenen Jahr der belgische Superkeeper Jean-Marie Pfaff fast im Alleingang (mit riesigem Vorsprung!) die Wahl des weltbesten Torhüters gewann, gab es in der Saison 1987/88 einen ganz anderen Verlauf. Die Wahl wurde zudem stark durch die EM-Endrunde im Juni 1988 geprägt. Eine fußballerisch so glanzvoll verlaufene Europameisterschaft hinterließ natürlich auch auf eine Weltjury einen nachhaltigen Eindruck, da wurde vieles vorher Erwägte mit den Leistungen bei der EM-Endrunde verglichen und schließlich neu eingestuft.

Ein zweites markantes Zeichen der diesjährigen Weltwahl war, daß viele Torleute nicht das 5-Punkte-Limit erreichten, obgleich sie von verschiedenen Ländern Punkte erhielten. Zu diesen Klassekeepern gehörten der für den Everton FC spielende Waliser Neville Southall (1987: 5. Platz), der für den 1. FC Lok Leipzig spielende Deutsche René Müller (1987: 6. Platz), der für den FC Porto spielende Pole Jozef Mlynarczyk (1987: 9. Platz), der bis Sommer 1988 für River Plate Buenos Aires und jetzt in Sevilla spielende Argentinier Nery Alberto Pumpido (1987: 11. Platz) und der für den FC Barcelona spielende Spanier Andoni Zubizarreta (1987: 13. Platz), der sogar weniger Punkte erhielt als sein 34jähriger Landsmann und Vorgänger im Nationaltor, Luis Miguel Arconada.

Zu jenen Torleuten, die im Vorjahr in der Rangliste unter den 14 besten Torleuten der Welt zu finden waren und in diesem Jahr ohne jeglichen Punktgewinn blieben, gehörten: Joël Bats (Frankreich), Carlos Roberto Gallo (Brasilien), Roberto Fernández (Paraguay), Badou El-Zaki (Marokko) und Harald Schumacher (BR Deutschland). Der Deutsche „Toni" Schumacher, der inzwischen in Istanbul (Türkei) spielt, war der ganz große Verlierer der letzten Saison unter den internationalen Torhütern, war er doch 1987 noch der viertbeste der Welt.

Von den außereuropäischen Torleuten erhielten der 34jährige Afrikaner Joseph-Antoine Bell (Kamerun, wechselte im Juni 1988 von Olympique de Marseille zu Sporting Club de Toulon), der südamerikanische Altmeister Ubaldo Matildo Fillol (Argentinien, Racing Club Avellaneda) und das große südamerikanische Talent Roberto Rojas (Chile, Colo-Colo Santiago) die meisten Punkte. Kurios ist zweifellos, daß der englische Oldtimer Peter Shilton, der inzwischen 100 Länderspiele bestritt, wie im Vorjahr den 7. Platz belegte.

Der bundesdeutsche Nationalkeeper Eike Immel kam auf eine überraschend gute Plazierung, die er sich durch vorbildliche Leistungen bei der EM-Endrunde und in vorangegangenen Länderspielen verdiente. In der

Der bestplazierte deutsche Torhüter bei der Weltwahl 1988: Eike Immel.

Foto: Johannes Kösegi

Der Vorjahressieger Jean-Marie Pfaff landete 1988 nur auf Platz 5, sicher auch, weil er bei der EM-Endrunde nicht dabei war.

Foto: Nadia Sénépart

Der unverwüstliche, 39jährige Brite Peter Shilton.

Foto: Johannes Kösegi

deutschen Bundesliga-Saison 1987/88 ließ er jedoch einige Wünsche offen, da fehlte ihm die Konstanz. Vielleicht gewinnt er diese mit zunehmendem Torwart-Alter. Dennoch ist der 6. Platz (wenn auch mit relativ wenig Punkten) für den Ex-Dortmunder Schlußmann ein fabelhaftes, geradezu sensationelles Resultat. National wird er nicht so hoch eingestuft, denn bei der Wahl des bundesdeutschen Torhüters belegte er nur den 3. Platz.

Jean-Marie Pfaff, im Vorjahr glanzvoller Sieger, fiel auf den 5. Platz zurück. Im Herbst 1987 bot der Belgier noch tolle Leistungen, doch dann verlor der Bayern-Keeper an Konzentration und Form. Hätte Pfaff auf das Lesen der bundesdeutschen Boulevard-Presse, der jedes Mittel zwecks Auflagen-Erhaltung oder -Steigerung recht ist, ganz verzichtet, wäre er sicher besser beraten gewesen. Hier hatte der sympathische Belgier deren Einfluß und Wirkung – so fußballfeindlich diese auch sein mögen – unterschätzt.

Hinzu kam, daß sein Verein, der FC Bayern München, im Spätfrühjahr 1988 einen generellen Verjüngungsprozeß einleitete, dem die halbe Mannschaft zum Opfer fiel. Zwar waren die Bayern überzeugt, daß der fast 35jährige Jean-Marie Pfaff noch 1 bis 2 Jahre seine Form annähernd hätte halten können, doch dann hätten sie ihren hochveranlagten, ein Jahrzehnt jüngeren Torhüter Raimond Aumann abgeben müssen, zumal sich beide „Goalies" gegenseitig nicht mochten. So fällte der FC Bayern München seine Entscheidung nicht aus augenblicklichen Leistungs-, sondern Altersgründen gegen den damals noch amtierenden weltbesten Torhüter. Eine sicher nicht alltägliche Entscheidung zum Leidwesen von Pfaff, der beim FC Bayern noch bis 1989 unter Vertrag stand, sich aber um einen neuen Verein selbst bemühte, doch wer kann Jean-Marie Pfaff bezahlen? Erst als die belgische Brauerei Maes (Waarloos), bei der er Repräsentant ist, Pfaff am 1. September 1988 mit einer Viertelmillion (DM) aus dem Bayern-Vertrag löste, gab es grünes Licht. Inzwischen spielt Jean-Marie für den belgischen Verein Lierse Sport Kring.

Von den Erstplazierten finden Sie nachfolgend Biographien mit Fotos und statistischen Angaben. Der Italiener Walter Zenga belegte mit fast der gleichen Punktzahl (einen mehr) erneut den 3. Platz. Die großen Aufsteiger unter den internationalen Torleuten waren der Ire „Pat" Bonner und der Holländer „Hans" van Breukelen. Beide rückten mit fabelhaften Leistungen bei der EM-Endrunde in den internationalen Blickpunkt, der „Oranje"-Keeper zudem durch famose Leistungen im Europapokal (EC I), den er mit seinem Verein gewann.

Im Vorjahr Zweiter, in diesem Jahr mit 3mal soviel Punkten Erster, welch eine Steigerung! Der sympathische Russe Rinat Dasaev wurde von den Juroren aus allen Kontinenten zum Welt-Torhüter des Jahres 1987/88 gewählt. Unseren herzlichen Glückwunsch! Der Kapitän der sowjetischen National-Elf ist in der Sowjetunion längst ein Superidol, ein „Goalie" mit unglaublichen Reflexen, der bei der EM-Endrunde genügend Gelegenheiten bekam, um sich auszeichnen zu können. Die europäische Torhüter-Elite dominiert weiterhin weltweit, auch zeichnet sich ab, daß die besten Torhüter immer häufiger in den erfolgreichsten Teams stehen.

Die besten Torleute der Welt in den vergangenen zwei Jahren, Jean-Marie Pfaff, Rinat Dasajev, Johannes van Breukelen und Walter Zenga haben mit ihren Leistungen, ihrem Auftreten in den Stadien und in der Öffentlichkeit für ein neues Image der Torleute gesorgt. Mögen sie Vorbilder für alle nachfolgenden Generationen sein!

Reportagen von den im Oktober/November 1988 stattfindenden Ehrungen der 3 weltbesten Torhüter werden in einer nachfolgenden Ausgabe publiziert.

Johannes van Breukelen (Niederlande)

von John van den Elsen (Nuenen)

geb. am 4. Oktober 1956 in Utrecht (Provinz Utrecht)

Spitzname: „de Breuk" (Kurzform des Rufnamens: Hans)

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1964–1975: Biltse VC, de Bilt
1975–1982: FC Utrecht
1982–1984: Nottingham Forest (England)
1984 – heute: PSV Eindhoven

A-Länderspiele: 41 (11. Oktober 1980 – 14. September 1988), dabei 33 Gegentore
(Ø 0,80 pro Match)

Europas Fußballer des Jahres: bisher keine Plazierung unter den jeweils 10 Ersten

The world's best goalkeeper: 1987/88 (2. Platz)

Hollands Fußballer des Jahres: Keine Plazierung unter den jeweils 10 Ersten!

Hollands Torhüter des Jahres: 1987/88*

Größte Erfolge mit dem Nationalteam: Europameister: 1988

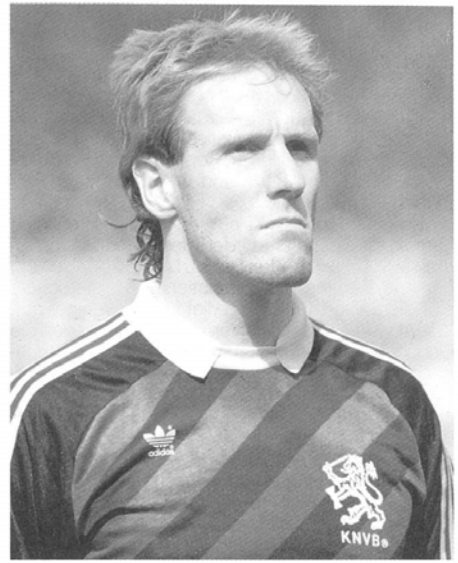
Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1987/88
Holländischer Meister: 1985/86, 1986/87, 1987/88
Holländischer Vizemeister: 1984/85
Holländischer Pokalsieger: 1987/88
Holländischer Pokalfinalist: 1981/82

Europapokalspiele: 33

First League Matches (England): 61

Eredivisie-Spiele: 281

* *Juroren dieser Wahl sind die Torhüter-Kollegen*



„Hans" van Breukelen. *Foto: Johannes Kösegi*

Johannes Franciscus van Breukelen wurde am 4. Oktober 1956 in einem Utrechter Hospital geboren. Seine Eltern lebten jedoch in de Bilt, einem Ort in der Nähe von Utrecht. Als 8jähriger begann er 1964 in seinem Heimatort beim Biltse Voetbal Club Fußball zu spielen. Seine sportliche Laufbahn verlief schon in der Jugendzeit anders als bei vielen seiner Altergenossen. Er wurde stets in eine höhere Kategorie eingestuft.

Im Sommer 1975 erhielt „Hans" van Breukelen vom FC Utrecht einen Vertrag als Halbprofi angeboten. So spielte er bei diesem Club drei Jahre im Nachwuchsteam und absolvierte sein Studium an der Pädagogischen Akademie, das er erfolgreich abschloß. Danach war er neben dem Fußball noch als Lehrer für niederländische Sprache an einer „Lagere Tuinbouwschool" tätig.

In diesen drei Spieljahren bestritt er lediglich 7 Punktspiele in der „Eredivisie". Sein Debüt gab er am 20. März 1977 in Rotterdam, wo sein Team 0:3 gegen Sparta Rotterdam verlor. Es blieb vorerst sein einziges Liga-Spiel, bis in der folgenden Saison die letzten 6 Meisterschaftsspiele hinzukamen. Den Durchbruch auf nationaler Ebene schaffte van Breukelen in der Saison 1978/79.

Dank seines Ehrgeizes und enormen Fleißes verbesserte er sich von Jahr zu Jahr und spielte 1980 mit dem FC Utrecht auch erstmals in einem europäischen Pokalwettbewerb (UEFA-Cup). Es waren schon 12 Jahre vergangen, seit zuletzt ein Utrechter Verein im Europapokal tätig war. Am 11. Oktober 1980 gab „Hans" van Breukelen sein Debüt im Nationalteam. Es war ein Freundschaftsspiel in Eindhoven gegen die BR Deutschland.

Während es sportlich mit „de Breuk" immer mehr aufwärts ging, ging es seinem Verein Utrecht in finanzieller Hinsicht immer schlechter. Schließlich war der Verein in eine finanzielle Notlage geraten, und so mußte fast zwangsläufig 1982 das größte Talent verkauft werden. Sein letztes Meisterschaftsspiel für den FC Utrecht machte er gegen PSV Eindhoven. Van Breukelen wurde nach 142 Einsätzen in der höchsten holländischen Spielklasse für 200000 Pounds zum englischen Erst-Divisionär Nottingham Forest transferiert.

In Nottinghamshire war er jedoch vom Pech verfolgt, da erlitt van Breukelen schwere Verletzungen. In der ersten Saison (1982/83) mußte er sich einer Meniskus-Operation unterziehen, und in der zweiten erlitt er bei einem Zusammenprall mit „Tony" Woodcock (Arsenal London) einen Wadenbeinbruch. Doch beide Male schloß er mit unbändiger Willenskraft schnell wieder auf. So war er dennoch in 61 Liga-Spielen in Englands I. Division dabei, auch erreichte er mit Nottingham Forest im UEFA-Pokal das Semifinale, wo man am SC Anderlechtois scheiterte.

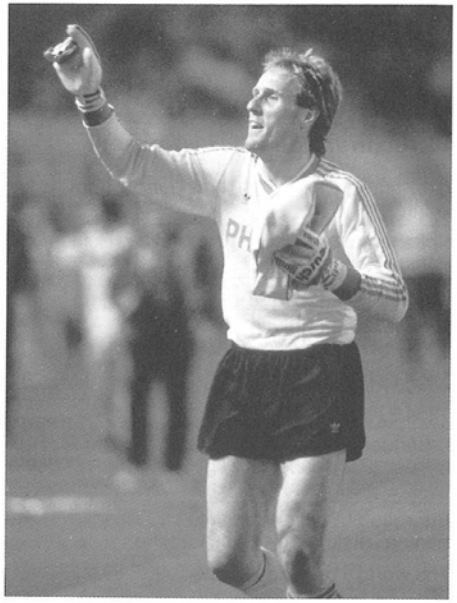
Nottingham Forest's Manager Brian Clough weigerte sich wiederholt, Johannes van Breukelen zu

den Länderspielen der Niederländer freizugeben. Doch „de Breuk" spielte äußerst gern für das „Oranje"-Team und ergriff die Chance mit beiden Händen, als sich ein großer niederländischer Verein für ihn interessierte. Er hoffte so, schneller das Erbe von „Piet" Schrijvers, dem Nationalkeeper, antreten zu können. So verließ er die Britische Insel bereits nach zwei Jahren, obgleich sein Kontrakt noch ein weiteres Jahr Bestand hatte und wechselte zum PSV Eindhoven.

Von jenem Zeitpunkt an war „Hans" Breukelen ständig die Nummer „1" der Niederlande. Auch errang er in seiner zweiten Saison bei PSV den so lang ersehnten ersten Titel, die nationale Meisterschaft. Nur die Saison 1986/87 verlief für ihn weniger gut. Zuerst wurde ihm ein Fehler, der zum 0:1 gegen die Griechen führte (Endstand 1:1), angekreidet. Danach wurde im Meisterschaftsspiel gegen Feyenoord Rotterdam sein Zeitschinden kurz vor Spielende mit einem Freißstoß für den Gegner geahndet, der zum 1:1-Ausgleich und Endresultat führte. Schließlich mußte er beim EM-Qualifikationsspiel Niederlande – Ungarn (2:0) zuschauen, da Trainer „Rinus" Michels erklärte, er glaube, daß van Breukelen dem Druck nicht gewachsen sei.

Durch ständig gute Leistungen im Verein gelangte „Hans" van Breukelen jedoch zu einem großartigen „come-back" und ist seither die unumstrittene Nummer „1" der „Oranjes". Von nun ab sollten sich Titel und Ehrungen auch häufen. Von 1986 bis 1988 gewann er 3mal in Folge den „Tonny van Leeuwen"-Pokal, den jener Torhüter erhält, der in der Liga-Saison die wenigsten Gegentore hinnehmen mußte.

In der Saison 1987/88 hat „Hans" van Breukelen wesentlich dazu beigetragen, daß PSV Eindhoven das holländische Double gewann und auch international Furore machte. Unvergessen bleiben seine phantastischen Leistungen in den beiden EC I-Semifinals gegen Real Madrid. Eine Superleistung vollbrachte er auch im Endspiel gegen SL Benfica, als er den alles entscheidenden Strafstoß von Veloso parierte und damit für die Krone des europäischen Vereinsfußballs sorgte.



Super-„Goalie" Johannes van Breukelen winkt seinen zahlreichen Fans zu. *Foto: Johannes Kösegi*

Unterstützt von Franklin Rijkaard (17) und Ruud Gullit (10) wehrt van Breukelen einen Flankenball gegen zwei Engländer ab.

Foto: Johannes Kösegi

Daß die BR Deutschland für van Breukelen ein glorreicher Boden ist, zeigte sich auch im Sommer 1988 bei der EM-Endrunde. Im Finale war es wieder van Breukelen, diesmal in der regulären Spielzeit, der einen selbst verschuldeten Penalty glänzend abwehrte. Auch Igor Belanov vermochte den nervenstarken „de Breuk" nicht vom Elfmeterpunkt zu überwinden. Auch in diesem bedeutungsvollen Match blieb van Breukelen – wie schon in 16 Länderspielen zuvor – ohne Gegentor.

Der 32jährige Johannes Franciscus van Breukelen, der noch einen Vertrag bis 1991 bei PSV hat, vollbrachte in der Saison 1987/88 einen geradezu sensationellen internationalen Aufstieg.

1987 hatte er bei der Wahl von „The world's best goalkeeper" keine Punkte erhalten. In diesem Jahr bekam er von der Weltjury fast hundert Punkte! Ein gerechter Lohn für seine fabelhaften Leistungen.

Stand: 1. Oktober 1988

Walter Zenga (Italien)

von Alfonso Spadoni (Mailand/Italien)

geb. am 28. April 1960 in Milano (Regione Lombardia)

Spitzname: keinen!

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1967–1978: FC Internazionale Milano
1978–1979: Salernitana Sport, Salerno
1979–1980: Foot Ball Club Savona
1980–1982: Sambenedettese Calcio San Benedetto del Tronto
1982–heute: FC Internazionale Milano

A-Länderspiele: 21 (8. Oktober 1986 – 22. Juni 1988), dabei nur 10 Gegentore (Ø 0,48 Goals pro Match)

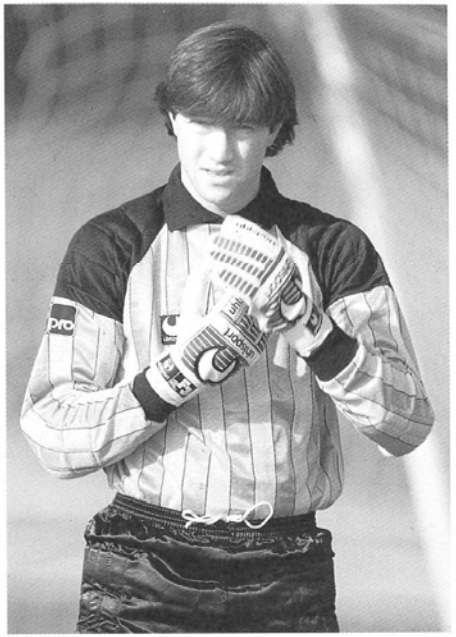
Europas Fußballer des Jahres: Bisher keine Plazierung unter den 10 Ersten

Italiens Fußballer des Jahres: 1987 (1. Platz)

The world's best goalkeeper: 1987 (3. Platz), 1988 (3. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Europameisterschafts-Endrunde: 1988 (Semifinalist)

Größte Erfolge mit dem Verein:
UEFA-Cup: 1984/85, 1985/86 (jeweils Semifinalist)
Italienische Meisterschaft: 1984/85, 1985/86 (jeweils Dritter)



Walter Zenga. *Foto: uhlsport*

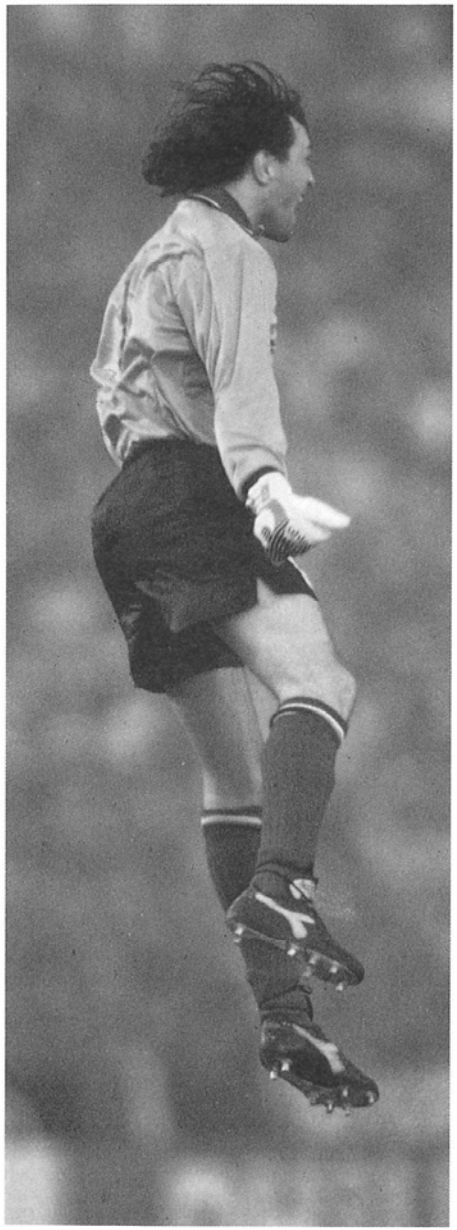
Walter Zenga begann als echter Mailänder Junge 7jährig im jüngsten Team des FC Internazionale Fußball zu spielen und durchlief in diesem berühmten Club alle Altersstufen. Als der 1,88 m große und 84 kg schwere Schlußmann das Herrenalter erreicht hatte, hielt „Inter" nicht mehr viel von ihm und schob ihn zum Drittdivisionär nach Salerno ab. Dort sollte er Erfahrung durch Spielpraxis sammeln, fristete aber ein Reservisten-Dasein. Der total unglückliche Zenga wechselte daraufhin zum ebenfalls in der Serie C spielenden Foot Ball Club Savona, der sich inzwischen in Savona Sport Diffusione umbenannt hat.

Endlich durfte er wieder das Tor hüten, doch Savona war erneut nur eine Zwischenstation, denn 1980 wurde er nach San Benedetto del Tronto transferiert. Hier fand Walter Zenga endlich zu sich, wurde immer besser, so daß er wesentlich dazu beitrug, daß dieser Club bereits nach der ersten Saison von der Serie C in die Serie B aufstieg. 1982 holte ihn „Inter" dann nach Mailand zurück, wo er jedoch erneut erst eine Saison die Reservebank drücken mußte. Erst durch den Weggang von Ivano Bordon (zu US Sampdoria Genoa) wurde für Zenga der Weg frei, so daß er 23jährig am 11. September 1983 sein erstes Liga-Spiel in Italiens höchster Spielklasse bestritt. Walter Zenga nutzte seine langersehnte Chance wie kaum ein anderer zuvor, reifte zusehends in den nationalen Liga- und Pokalspielen sowie im UEFA Cup und in Italiens U21-Auswahl.

Am 2. August 1984 bestritt Zenga, der gerade als bester italienischer Nachwuchsspieler geehrt worden war, in den USA sein einziges Olympiaspiel. Dann trug er vom 31. Oktober 1984 bis 29. Oktober 1986 15mal das Trikot der italienischen U21, wobei er nur 12 Gegentore hinnehmen mußte und mit dieser Elf die Vize-Europameisterschaft dieser Kategorie gewann. „Enzo" Bearzot nahm ihn bei der WM-Endrunde 1986 in Mexico bereits als 3. Keeper mit, doch für Walter Zenga kam der Sprung ins Nationalteam erst nach der Weltmeisterschaft mit dem Trainerwechsel, als Azeglio Vicini ans Ruder kam. Der Spätstarter Zenga stieg nun international wie ein Komet auf.

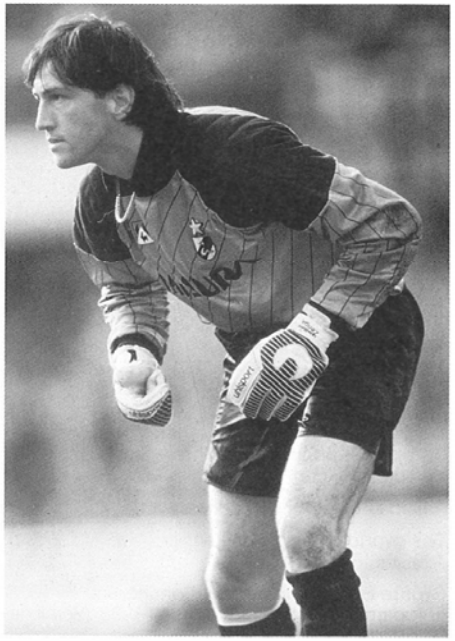
Die Saison 1987/88 verlief wahrlich nicht optimal für Zenga. Mit seinem Club belegte er in der Meisterschaft nur den 5. Platz, schied bei der „Coppa Italia" im Semifinale und im UEFA Cup in der 3. Runde aus. Mit dem Nationalteam erreichte er das Semifinale der Europameisterschaft. Doch bei der Endrunde in der BR Deutschland verletzte er sich, so daß er danach am Meniskus operiert werden mußte.

Bisher bestritt Zenga 140 Punktspiele in der Serie A, in denen er 126mal hinter sich greifen mußte. Dazu kommen 47 Spiele um die „Coppa Italia" (bei 42 Gegentreffern) sowie 38 UEFA Cupspiele (bei 34 Gegentreffern). In Italien ist Walter Zenga längst ein Idol der Massen, aber auch eine extrovertierte Persönlichkeit (er ist Mitinhaber eines regionalen privaten TV-Senders). Privat ist er jedoch im innersten ein richtiger Fußballer mit allen Tugenden geblieben, der inzwischen von der einstigen Schönheitsprinzessin Elvira geschieden ist und sich sehr um



Selbst beim Jubeln stellt Walter Zenga seine außergewöhnliche Sprungkraft unter Beweis.

Foto: Johannes Kösegi



Zu den Stärken des „portiere della Squadra Azzurra" zählt die Konzentration.

Foto: uhlsport

den gemeinsamen Sohn Jacopo kümmert.

Trotz einiger Rückschläge (Scheidung, Meniskusoperation) ist Zenga ein Optimist geblieben, hofft mit den beiden Deutschen (Andreas Brehme, Lothar Matthäus) auf eine bessere Saison im Club. Millionen „Tifosi" aber hoffen, daß Walter Zenga den Weg für die „Squadra Azzurra" für das WM-Finale ebnet und dabei der ganz große Held wird. Der Mailänder Schlußmann mit seiner stoischen Ruhe, Schlagfertigkeit und seinen zuweilen unglaublichen Abwehrparaden wurde bereits zum 2. Mal zum drittbesten Torhüter der Welt gewählt, obgleich er mit 28 Jahren noch nicht den Zenit seiner Laufbahn erreicht haben dürfte.

Weitere Daten und Informationen von Walter Zenga entnehmen Sie der „Fußball-Weltzeitschrift" No. 9, Seiten 13–14.

Stand: 1. September 1988

Patrick Bonner (Irland)

von Sean Creedon (Dublin)

geb. am 24. Mai 1960 in Burtonport (County Donegal)

Spitzname: „Packy"

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1972–1978: Keadue Rovers
1978–heute: Celtic Glasgow (Schottland)

A-Länderspiele: 26 (24. Mai 1981 – 18. Juni 1988) dabei 14 mal ohne Gegentor

Europas Fußballer des Jahres: Bisher keine Plazierung unter den 10 Ersten!

Irlands Fußballer des Jahres: Bisher nicht gewählt

Schottlands Fußballer: Bisher nicht gewählt

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Europameisterschafts-Endrunde: 1988

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schottischer Meister: 1980/81, 1981/82, 1985/86, 1987/88
Schottischer Vize-Meister: 1982/83, 1983/84, 1984/85, 1986/87
Schottischer Pokalsieger: 1984/85, 1987/88
Schottischer Pokalfinalist: 1983/84
Schottischer Liga-Pokalsieger: 1982/83

„Packy" Bonner. *Foto: Sportsfile*

Patrick Bonner wurde in Ulster, ganz im Nordwesten der „Grünen Insel", in einem Dorf namens Burtonport der Grafschaft Donegal geboren. Auch hat er einen Zwillingsbruder Denis, der als Mittelläufer beim irischen Club Galway United spielt. Als Schuljunge spielte „Packy" den in Irland so populären „Gaelic Football", wobei er den Ball zu fangen lernte.

Im Gegensatz zu ihren damaligen Freunden engagierten sich Patrick und Denis mehr für den Soccer. Doch bald stellte sich heraus, daß sich „Packy" nicht sonderlich für diese Sportart eignet. So stellte man ihn ins Tor. Mit 12 Jahren stand der mutige „Packy" dann schon zwischen den Pfosten des U 16-Teams von Keadue Rovers. Später vertrat er Eire sogar auf Jugendebene und führte mehrere Probetrainings bei Leicester City durch.

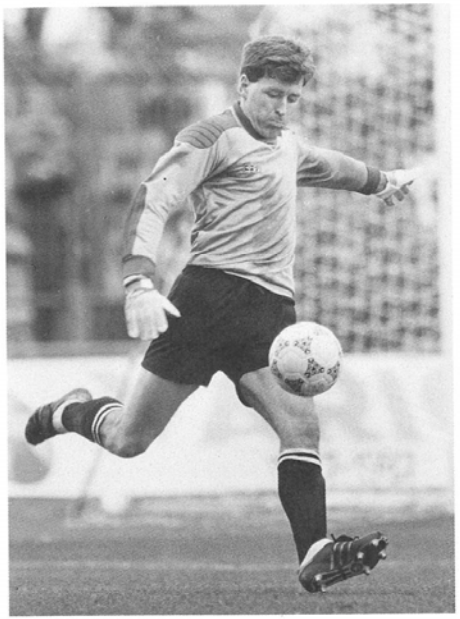
Gewechselt ist er jedoch knapp 18jährig nach Schottland zu Celtic Glasgow, wo er am 14. Mai 1978 vom legendären „Jock" Stein persönlich einen Kontrakt erhielt. Sicher spielte bei diesem Wechsel eine große Rolle, daß es eine ausgeprägte Tradition gibt, wonach Bürger von County Donegal bevorzugt nach Schottland emigrieren. Sein Liga-Debüt für Celtic gab „Pat" Bonner ausgerechnet am St. Patrick's Day (17. März) 1979 im Glasgower Parkhead gegen den Motherwell FC. Doch es folgte nur noch ein weiterer Einsatz im Liga-Team der Grün-Weißen in diesem Spieljahr. In der Saison 1979/80 tauchte er im Reserve-Team von Celtic Glasgow unter.

Erst als sich unmittelbar vor Saisonbeginn 1980/81 der Stamm-Keeper Peter Latchford das Handgelenk gebrochen hatte, kehrte Bonner ins große Celtic-Team zurück, das zu Ehren von „Danny" McGrain gegen Manchester United spielte. Vor 65 000 Zuschauern bot der 20jährige irische Keeper eine glänzende Leistung und wehrte selbst einen Elfmeterball von „Sammy" McIlroy ab. Seither ist Bonner kaum mehr aus dem Celtic-Team zu verdrängen gewesen.

Sein Ländespieldebüt hatte „Pat" Bonner an seinem 21. Geburtstag, am 24. Mai 1981 in Bydgoszcz, wo die Irländer allerdings Polen 0:3 unterlagen. In der Folgezeit bevorzugte der irische Nationaltrainer Eoin Hand den erfahrenen Seamus McDonagh. Bonner mußte sich in der Folgezeit die Rolle des Ersatzkeepers mit Gerry Peyton teilen.

Als Jack Charlton im März 1986 die Rolle des irischen Nationalcoach übernahm, ist der 1,93 m große Bonner 1. Wahl für das irische Nationaltor. Der „Ausländer" rechtfertigte nicht nur das Vertrauen, sondern lief sogar zu großer Form auf. Schließlich war er der Hauptgarant dafür, daß sich Eire überhaupt gegen die favorisierten Belgier und Bulgaren für die EM-Endrunde qualifizierte. Über 800 min. hielt er zudem sein Gehäuse sauber, welch ein fabelhafter Rekord!

Nachdem „Pat" Bonner am 1. April 1987 in Sofia gegen Bulgarien einen Penalty abgewehrt hatte, blieb er bis zum 15. Juni 1988 im irischen Nationalteam ohne Gegentreffer! 0:0 gegen Belgien, 1:0 gegen Brasilien, 2:0 gegen Luxemburg, 2:0 gegen Bulgarien, 2:0 gegen Rumänien, 2:0 gegen Jugoslawien, 0:0 gegen Norwegen, 1:0 gegen England



Der irische „Goalie" Patrick Bonner verfügt über einen ungeheuer kräftigen und weiten Abschlag. *Foto: Sportsfile*

und erst Oleg Protasov beendete bei der EM-Endrunde im 2. Gruppenspiel in Hannover diese fast unglaubliche Serie. In seinen 26 Länderspielen blieb Patrick Bonner 14mal (!) ohne Gegentreffer.

Schon 28jährig ist Bonner nach Alan Kelly, der es auf 47 Länderspiele brachte, der zweiterfolgreichste irische Goalkeeper aller Zeiten. In seiner Spielweise ist Bonner sehr ruhig, fangsicher und besitzt ein taktisch ausgeprägtes Stellungsspiel, auch wirft er sich mutig den Stürmern entgegen. Nach der für sein Team so erfolgreich verlaufenen EM-Endrunde in der BR Deutschland mußte sich Bonner einer Rückenoperation unterziehen, und ganz Irland hofft, daß er bis zur WM-Qualifikation wieder fit ist.

Patrick Bonner, der Teilhaber einer Glasgower Reinigungs-Company namens „Safe Hands" ist, wohnt mit seiner Frau und den Kindern außerhalb von Glasgow. Außer Fußball liebt er noch Golf, Fischen, Lesen und Musik von der Gruppe „U2". Auch hofft er – wie viele berühmte Torleute – bis zu seinem 40. Geburtstag zwischen den Pfosten stehen zu können. Daß „Pat" Bonner zum viertbesten Torhüter der Welt 1987/88 gewählt wurde, ist für ihn und den irischen Fußball ein Riesenerfolg. Die Weltjury honorierte damit seine außergewöhnlichen, fabelhaften Leistungen in der letzten Saison.

Stand: 1. September 1988

Die Biographie von **Rinat Dasaev** (Sowjetunion) entnehmen Sie bitte der „Fußball-Weltzeitschrift", Ausgabe No. 9, Seite 11–12. Eine aktualisierte, ergänzende Biographie über den sowjetischen Nationalkeeper wird zusammen mit der Reportage über die Ehrungen der 3 weltbesten Torhüter 1988 publiziert.

„Pat" Bonner dirigiert seine Abwehr. *Foto: Johannes Kösegi*

Nationale Fußball-Historie: Australien

(von seinen Anfängen bis 1900)

von Edward Simmons (Sydney-Maroubra/NSW/Australien)

New South Wales

English Association Football: Ein einführendes Meeting wird am Dienstag um 20 Uhr im Aarons Exchange Hotel (Sydney) stattfinden, um die Einführung des Fußballsports unter den englischen Association-Regeln zu erörtern und zu fördern. Vereinssekretäre und jene, die am Fußball interessiert sind, sind zur Teilnahme aufgerufen. gez. J.W. Fletcher & J.A. Todd. Diese Notiz in der Treffpunkt-Spalte des Sydney Morning Herald am Samstag, den 31. Juli 1880, war eine Art offizieller Beginn des Soccers in Australien.

Bereits am 14. Juli 1880 hatte der Sydney Morning Herald einen von „half back Sydney" signierten Brief veröffentlicht, in dem er darum bat, das Fußballspiel einzuführen: „Ich würde vorschlagen, etwas in Bewegung zu setzen, einen Verein oder eine Vereinigung zu bilden, wo Fußball gemäß den Regeln der englischen Football Association gespielt werden kann. Dieses Spiel wird auch in Schottland betrieben, wo es sehr populär ist, und ich auch sicher bin, einmal bei uns eingeführt, würde das dribbelstarke Spiel hier ebenso erfolgreich sein. Obgleich ich als Spieler nicht mehr aktiv sein werde, würde ich irgendein Team für ein Spiel formen und gegebenenfalls assistieren, den jungen Australiern helfen, bis sie diesbezüglich auf eigenen Füßen stehen können."

Dieser Brief rief eine schnelle Erwiderung hervor, und es war unverkennbar, daß es eine Menge von Interessenten am europäischen Fußballspiel in Sydney gab. J.W. Fletcher, der Sekretär der „Southern Rugby Union" in Sydney, schrieb eine Antwort, die am 17. Juli 1880 veröffentlicht wurde: „Ich war erfreut, in der Ausgabe vom 14. Juli einen Brief zu sehen, der für die Einführung des englischen Association-Spiels in New South Wales plädiert, aber ich bin etwas überrascht, daß nicht irgendein alter englischer Spieler einen Vorschlag dazu gemacht hat. Ich habe Grund zu glauben, falls das Spiel eingeführt wird, es sehr populär für die Spieler und Öffentlichkeit werden könnte. Es ist mehr als 16 Jahre her, seit dieses Spiel in England unter der Aufsicht der Football Association gespielt wird, obgleich dessen Grundgedanke, den Fußball mit Händen und Füßen zu spielen, schon länger im Eton- und Harrow-Spiel existierte."

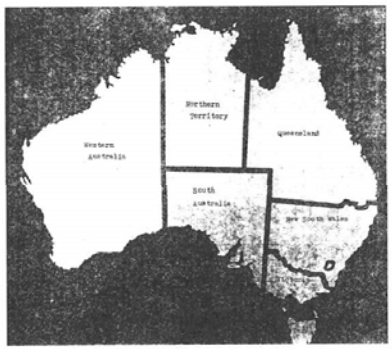
Bezug nehmend auf die Rugby Union und den Victorian Football (australische Regeln) fügte Fletcher hinzu: „Ich wäre bereit, den Gentlemen bei der Bildung eines Clubs, der dann unter den englischen Association-Regeln spielt, behilflich zu sein, und vielleicht ist es möglich, ein Meeting einzuberufen, um diese ganze Frage zu erörtern."

James A. Todd und einige andere unterstützten diese Idee, und das Meeting fand tatsächlich am Dienstag, den 3. August 1880 mit mehr als 40 Teilnehmern statt. W.R. Burkitt, ein führender Rugby-Spieler, wurde zum Vorsitzenden gewählt und sprach den Wunsch aus, den englischen Association Football einzuführen. R. Arnold, der Spielführer des Sydney Wallaroo Rugby-Teams, Fletcher und Todd traten auch dafür ein. Fletcher schlug vor, von F. Lyon Weiss, einem prominenten Rugby-Offiziellen, unterstützt, einen Club zu bilden. Auch wurde ein Komitee gewählt, dem Savage, Hewlett, Baker, Barlow und Todd angehörten. W. Fletcher akzeptierte schließlich den Posten eines Sekretärs.

Am Samstag, den 14. August 1880, traf der neugebildete „English Association Club Sydney" auf ein Team der Kings School bei Parramatta Common (West Sydney) und gewann 5:0 in diesem ersten organisierten Soccer-Spiel auf australischem Boden. Das Komitee-Mitglied Savage spielte auf der Gegenseite mit und coachte die Kings School. Der English Association Club spielte mit: J.A. Todd (Kapitän) – W.J. Baker, J.W. Fletcher – C.F. Hewlett, W. Robertson – C.F. Fletcher, D. Raburgh, W. Simpson, J. Scott, Chapman, Wastingage. Das Match beobachteten mehr als 1000 Leute.

Fünf Tage später, am 19. August 1880, wurde der English Association Club während eines Meetings in Wanderers Sydney umbenannt. Ein weißes Jersey mit dem Southern Cross und blaue Stutzen sollten zum Symbol des Vereins werden, der sich auch im englischen Fußballverband eintragen lassen wollte, sofern dies möglich wäre.

Der erfolgreiche Start des neuen Fußballspiels wurde zwei Tage später vervollständigt, als Wanderers Sydney im Moore Park gegen Redfern spielte und 2:0 gewann. Redfern Sydney war ein zusammengewürfeltes Team, und W. Baker wechselte an diesem Tag die Seiten und gab damit dem Gegner eine wertvolle



Australiens territoriale Gliederung im Jahre 1900.
Foto: Simmons-Archiv

Assistenz. Im folgenden Jahr ging die Entwicklung des Fußballsports nur langsam voran. Am 4. Juni 1881 fand im Moore Park, im Südosten des Stadtzentrums von Sydney, eine Begegnung zwischen zwei Teams statt, die von den Herren Fletcher und Raper geführt wurden, wobei Raper selbst das alles entscheidende 1:0 erzielte.

Im gleichen Monat wurde der Arcadians Club Sydney gegründet. Am 25. Juni 1881 bezwang Wanderers Sydney auf dem Sydney Association Ground das Team von Redfern 11:2 (5:1). Wanderers spielte mit Stupart – M. Baker – Kerr, Roxburgh – Tyrer, Gordon, C. MacDonald, J.W. Fletcher, Danahey, Woolley. Die Spieler North ,Todd und Griffiths verstärkten das Aufgebot von Redfern.

Weitere Spiele fanden im August 1881 statt, als das Corben College den Club Arcadians Sydney 2:1 besiegte und sich danach von Wanderers Sydney 1:1 trennte. Beide Begegnungen fanden im Sydneyer Moore Park statt. So gab es in den ersten beiden Jahren bereits einige wenige Fortschritte, wobei es zu berücksichtigen gilt, daß sich die Zeitungen praktisch nur dem Rugby und Victorian Football widmeten. Obwohl der Fußballsport nicht verhöhnt wurde, wurde er zu jener Zeit noch nicht öffentlich in gewünschter Form unterstützt. Jeder Schritt mußte hart erkämpft werden.

Doch urplötzlich gab es eine indirekte Unterstützung. Im April 1882 hielt die Redfern Rugby Union ihre alljährliche Hauptversammlung ab, und in ihrem Bericht von 1881 wurde kritisch geäußert, daß die Spiele mit Wanderers Sydney verloren wurden, da den Redfern-Leuten die englischen Association-Regeln nicht richtig bekannt waren, unter denen gespielt wurde. Der Club stimmte zu, künftig vor allem auch unter diesen Regeln zu spielen. Das wahre Interesse des Sports und die Pioniere des neuen Spiels sollten von einem etablierten Club eine Unterstützung erhalten.

Am 12. Mai 1882 wurde bei einem von Fletcher im Aarons Hotel einberufenen Meeting einmütig entschieden, daß die Clubs eine Vereinigung namens „The English Football Association" gründen sollten. Ein Pokalwettbewerb sollte ebenfalls nach dem gleichen Modus wie in England und Schottland ausgespielt werden. Auch wurde ein Komitee mit Fletcher als Schatzmeister und Todd als Sekretär gewählt. Während dieser Saison bestritt übrigens Arcadians Sydney mit Kapitän J.H. Eaves und seinem Vertreter J. McQueen acht Spiele, wobei es 7 Siege und eine Niederlage gab. Auch hatte der Verein am Ende ein Guthaben von 12 Shillings und 3 Pence.

Das neue Spiel begann die Aufmerksamkeit der Leute um 1883 zu erwecken, als gebeten wurde, Victoria und Queensland zu unterstützen, damit diese nach Sydney zu Spielen kommen könnten. Auch wurden inzwischen in der Sydneyer Presse die Resultate der Fußballspiele, die in Sydney stattfanden, unter der Rubrik „British Association Game" veröffentlicht. Schließlich kam es zur Bildung neuer Vereine. In Sydney gründete eine Gruppe von Stahlarbeitern den Granville Club (Sydney West) und Minmi Rangers war der erste Verein, der sich im Norden von New South Wales, 160 km von Sydney, gebildet hatte.

1883 fanden die ersten Auswahlspiele zwischen den einzelnen australischen Ländern, die

Eine Szene aus einem Fußballspiel um 1890, das im Moore Park, Sydney (New South Wales) stattfand. *Foto: Simmons-Archiv*

sogenannten Interstate-Matches statt. Am Donnerstag, den 16. August, war vor 2000 Besuchern auf dem East Melbourne Cricket Ground Anstoß, wo sich Victoria und New South Wales 2:2 (0:1) trennten. Zwei Tage später gab es auf dem South Melbourne Cricket Ground ein erneutes Aufeinandertreffen, das torlos endete.

New South Wales traf am 26. und 28. Juli 1884 erneut zweimal auf Victoria und ernannte deshalb mit Bagnall, Dugmore und Alcock ein Auswahlkomitee. Nach einer Serie von Probespielen wurde das Team von New South Wales ausgewählt, das dann Victoria 4:1 im Sydney Agricultural Ground bezwang, aber das zweite Match im Sydney Association Ground 1:2 verlor.

Der erste Fußball-Wettbewerb in Australien wurde als „Badge Series" bezeichnet und hatte im Juni 1885 in Sydney seine Premiere. Es folgte kurz danach der „British Association Challenge Cup", der auch als „Rainsford Trophy" bekannt wurde. Zuvor, im Mai 1885 bei der Jahreshauptversammlung der Association, wurde John Wallace als Präsident und A. Prinsep als Sekretär gewählt. Vier Vereine traten der Association bei, und zwar Caledonians Sydney, Revellers Sydney, Wanderers Sydney und Canterbury Sydney. Der Sekretär wurde beauftragt, für die kommende Saison Spiele zwischen Victoria und Queensland zu organisieren.

Am 6. Juni 1885 trafen im Eröffnungsmatch der „Badge Series" im Sydneyer Moore Park die Ortsrivalen Wanderers und Caledonians aufeinander. Das Match endete 1:1 (0:0), wobei O'Neill für Wanderers skorte. Beide Teams traten wie folgt an. Wanderers Sydney: Griffs – O'Neill, Dugmore – Mayor, Stewart – Prinsep (Kapitän), Banner, Kerr, Tyrer, Griffiths, Jamieson. Caledonians Sydney: Campbell – Walker, Greigs – Stephens, Muir – Coombes, Christopherson, vier Stürmer unbekannt. Der Referee dieser Begegnung war John Wallace. Die Spieler von Caledonians gewannen schließlich diese Konkurrenz und wurden dafür mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Die Abschlußtabelle lautete:

Caledonians Sydney	6	4	2	–	18: 6	10:2
Wanderers Sydney	5	3	1	1	12: 6	7:3
Pyrmont Rangers Sydney	4	1	2	1	7: 8	4:4
Canterbury Sydney	5	1	1	3	5: 9	3:7
Arcadians Sydney	4	–	2	2	5:12	2:6
Revellers Sydney	2	–	–	2	0: 6	0:4

Am 26. Juni 1885 fand die Verlosung der 1. Cup-Runde statt, in der Canterburry gegen Wanderers und Caledonians gegen Arcadians zu spielen hatten. Das Komitee entschied, daß weitere Teams hinzustoßen können, und daß von ihnen ein Team durch ein Freilos in die 2. Runde gelangen würde, falls sich eine ungerade Zahl melden würde.

Pyrmont Rangers wurde erst am 7. Juli 1885 gegründet, ein Beweis mehr, daß der Fußballsport auch rund um Sydney immer mehr Fuß faßte. Die Pokalspiele begannen Mitte Juli, als Granville Sydney zu Hause Lambton Thistle (Nord-N.S.W.) 5:0 und Caledonians Sydney im Moore Park Arcadians Sydney 7:1 besiegte. Im Semifinale bezwang Caledonians Sydney im Moore Park Wanderers Sydney 3:2 und qualifizierte sich für das auf dem Sir Joseph Banks Ground von Botany Sydney stattfindende Finale gegen Granville Sydney, das schließlich 3:1 (1:0, 1:1) n. Verl. siegreich blieb. Das siegreiche Team von Granville spielte mit T. Heathcote – W. Baillie, F. McAdam – D. Rae, J. Pikken – R. Walker, J. Hotchkiss, A. Howieson, P. Adams, W. McDowell, J. Anderson.

Über 160 Kilometer von Sydney entfernt bildete sich ein fruchtbarer Nährboden für den Fußballsport entlang der Kohlefelder an der Nordküste. Eine schottische Zeitung, die im Frühjahr 1884 dort ankam, enthielt Details vom schottischen Cupfinale und zündete das Interesse unter den Arbeitern, die sich zusammenfanden und Minmi Rangers gründeten. Diese hart arbeitenden Menschen errichteten einen Platz, schlugen Torpfosten in den Boden und wählten zwei Teams aus, die Nord- und Süd-Lambton zu vertreten hatten. Es war das erste Fußballmatch, das im Norden stattfand, es endete 2:2. Die beiden Vertretungen traten wie folgt an: Nord-Lambton (Minmi): J. Winning – W. McCrorie, C. Fitzpatrick – D. Wilson, W. McElroy – J. McCrorie, G. Reid, R. Frame, J. Brigden, S. Mitchell, J. Laverty. Süd-Lambton (Hamilton): T. Discon – J. Gilchrist, C. Edggton – J. Bromley, L. Gibson – C. Aiken, A. Todd, J. Stevenson, M. Lambie, R. Jackson, G. Richardson.

Granville Sydney setzte seine Siegesserie fort und gewann 1886 mit einem 2:0-Finalerfolg über Canterburry erneut die „Rainsford Trophy". Ein Jahr später aber ging für Granville Sydney das Finale gegen Hamilton Athletic (Nord-N.S.W.) 1:4 verloren. Die Interstate-Matches wurden mit einem 3:0-Erfolg der gastgebenden New South Wales-Auswahl am 10. Juli 1886 in Sydney gegen Victoria fortgesetzt. Dann folgte ein 2:2-Remis am 16. Juli 1887 in Melbourne sowie eine 1:2-Heimniederlage am 28. Juli 1888 in Sydney, jeweils gegen Victoria. Die Kräfteverhältnisse schienen zu jener Zeit zwischen beiden Ländern ausgeglichen zu sein.

1888 wurde in Nord-Illawarra der erste Südküstenverein in New South Wales, 80 km südlich von Sydney, gegründet. Sein Name war Illawarra Rovers, und ein Jahr später folgte dann noch Balgownie (Süd-N.W.S.). Sydney und die Südküste trafen erstmals am 28. Juli 1894 auf dem Sydney Cricket Ground aufeinander, wo die Gastgeber 4:0 gewannen. Diese Gründung der Teams im Süden führte schließlich zu regelmäßigen Vergleichen, die 1889 zwischen Sydney, Newcastle und der Südküste aufgenommen wurden, bei der Premiere gewann Newcastle 5:1 (gegen Sydney) und 2:0 (gegen die Südküste).

1888 wurde aus der „Rainsford Trophy" schließlich der populäre „Gardiner Challenge Cup", der größte Pokalwettbewerb im australischen Süden und des 19. Jahrhunderts in Australien überhaupt. Der „Gardiner Challenge Cup" wurde in New South Wales ausgespielt und die Trophäe offiziell durch den englischen Ge-

Die begehrteste australische Fußball-Trophäe im 19. Jahrhundert, der „Gardiner Challenge Cup". *Foto: Simmons-Archiv*

schäftsmann W.S. Gardiner gestiftet, der als Manager einer Firma in Sydney tätig war. Mr. Gardiner wollte ursprünglich eine Rugby-Trophäe stiften, hatte nach England geschrieben, ihm eine Trophäe für den australischen Ballsport zu schicken. In England dachte man natürlich nur an Soccer, und als der Pokal in Australien ankam, war klar zu erkennen, daß er nicht für die Rugby-Leute zu gebrauchen war.

Caledonians Sydney gewann am 25. August 1888 auf dem Agricultural Society Ground das erste Finale des „Gardiner Challenge Cup" gegen den Ortsrivalen Parkgrove 4:2 (1:1). In beiden Teams waren übrigens die Torleute die Spielführer. Im 19. Jahrhundert dominierten in dieser Konkurrenz vor allem Pyrmont Rangers und Balmain Sydney.

Zur Jahrhundertwende war New South Wales sicher das spielstärkste australische Land. Am 12. September 1898 wurden erstmals das jährliche Picknick und die Tage des Sports im Clifton Gardens (Sydney) der „Southern British Football Association" mit mehr als 500 Teilnehmern durchgeführt. Sieben Ver-

eine bestritten dabei ein Miniturnier mit 5 Spielern pro Partei, wobei 2×7 min. gespielt wurden.

Zuvor am 3. Mai 1898 wurden bei einer Hauptversammlung der Association neue Vereine wie West Wallsend, Joadja, West Newcastle, Carlton, Adamstown aufgenommen. Auch schrieben sich 11 Teilnehmer für den „Gardiner Challenge Cup", 6 für den „Kerr Cup" und 8 für den „2nd Junior"-Wettbewerb, ein. Ein anderer bedeutender Fortschritt ereignete sich bei der ersten Jahresversammlung der Referee Union, die am 17. Mai 1898 in der Sydney Trades Hall gehalten wurde. T. Clyne wurde zum Präsidenten dieser Vereinigung gewählt, James McCreadie zu seinem Vertreter und John Logan zum Sekretär. Die Regeln wurden unterbreitet, adoptiert und die Referees für die Spiele am Wochenende angeordnet. Auch das Komitee der Association traf sich und entschied, in der folgenden Woche eine Extraversammlung zu halten, um alle Referee-Regeln zu berücksichtigen.

Der Soccer wurde 1898 in New South Wales fast bundesweit organisiert, auch fanden von Sydneyer Seite Meetings in Newcastle und Wollongong statt, mit dem Ziel, eine gemeinsame Körperschaft namens „New South Wales British Football Association" zu bilden.

Victoria

In der victorianischen Hauptstadt Melbourne gab es ebenfalls öffentliche Briefe, in denen um Unterstützung für den Start des Soccers gebeten wurde. Am 24. März 1883 folgte u.a. ein Brief von einem Absender namens „Dumbarten", der sich einverstanden erklärte, die Regeln des englischen und schottischen Fußballs zu akzeptieren. So wurden immer mehr Namen von Leuten veröffentlicht, die Interesse an der Gründung eines Fußballvereins hatten.

Am Freitag, den 30. März 1883, wurde folglich im Young & Jackson Hotel in der Swanston Street in Melbourne ein Meeting arrangiert, um einen Fußballverein zu bilden und die besten Möglichkeiten zu diskutieren, wie dieses Spiel in Victoria einzuführen ist. Zu diesem Meeting, dessen Leitung W. Niven inne hatte, waren 34 Interessenten gekommen. Es wurde von C. Keir und F. Lowe vorgeschlagen sowie dann einmütig begrüßt, einen Club zu gründen, der unter den englischen Regeln spiele. Der Verein wurde „Anglo-Australian Club Melbourne" genannt. C. Keir zum Kapitän, F. Lowe zu seinem Stellvertreter und J. C. Teare zum Sekretär und Schatzmeister gewählt. Weitere Komitee-Mitglieder waren Smith, Buchanan, Niven, Brough und Kent. Auch wurde entschieden, ein Match am Samstag nachmittag am alten Civil Service Ground im Yarra Park (Melbourne) zu spielen.

Nach dieser Club-Bildung setzte sich vieles in Bewegung. Am 6. April 1883 kam es zu einem Meeting des Anglo-Australian Club Melbourne im Gippsland Hotel, in der Swanston Street, mit 24 Vertretern anderer Spielarten. Auch wurde das Komitee dieses Clubs ermächtigt, ein dauerhaftes Spielfeld zu finden, das eine geeignete Umzäunung vorsah und wo auch die Zuschauer bedient werden konnten.

Am 19. April 1883 gab es bereits das nächste Meeting, wieder im Young & Jackson Hotel, wo die Regeln adoptiert wurden und ein Antrag an das City Council gestellt wurde, um den Civil Service Ground nutzen zu können. Weiterhin wurde fixiert, daß die Clubfarben ein königlich blaues Jersey und weiße, kurze Hosen sowie Mützen sein werden. Weitere Spiele wurden für jeden Samstag im Albert Park, Civil, Richmond (Melbourne), festgelegt.

Auch gab es mehrere Probespiele, um ein Team auserwählen zu können, das gegen die Vertretung von New South Wales spielen sollte. So begegneten sich am 16. Juni 1883 zwei Teams, das Nord-Yarra River (Melbourne) und Süd Yarra, die sich 3:3 trennten. In Melbourner Vororten warteten die Fußballinteressenten nicht auf die Bildung irgendeiner Vereinigung. Die Vorstädter bildeten geradewegs ihre eigenen Clubs namens Carlton, Prahran und Melbourne Rovers, zu denen sich bald noch Richmond hinzugesellte.

In Victoria setzte sich die Soccer-Entwicklung kontinuierlich fort, und 1884 annoncierte der Association-Sekretär ein Meeting für den 8. Mai sowie, daß sich bereits vier Clubs für einen „Challenge Cup" gemeldet hätten, und daß damit in der 1. Runde Carlton Melbourne gegen Prahran Melbourne (am 31. Mai) und Richmond Melbourne gegen South Melbourne (am 7. Juni) spielen werden. Das Komitee legte fest, daß der Cup von jenem Verein behalten werden kann, der ihn in drei aufeinanderfolgenden Jahren gewinnt. Medaillen würden dagegen jedes Jahr an die Spieler der Finalisten vergeben.

Am 5. Juni 1884 berichtete der Vizepräsident Tears nach seiner Rückkehr aus England, daß er in London mit dem englischen Fußballverband Gespräche geführt habe und ihm der englische Sekretär Alcock auch versprochen habe, zwei Pokale zu spenden, um das Fußballspiel in Victoria zu fördern. Einen Pokal für die Clubs, den zweiten für die Schulen. Dazu gab es noch eine Spende von 50 Pounds von der „Football Association" (England).

Tears begleitete auch A. A. Gibbs, einen englischen Versicherungsbeauftragten, der in Melbourne angekommen war und schließlich auch als einer der Fußball-Gründer in Australien angesehen wurde. Gibbs war in Midlands (England) geboren worden und hatte als Amateur bei Calthorpe United Mittelstürmer gespielt. Auch spielte er als Victorias Kapitän gegen New South Wales und erhielt für seine Leistungen viel Anerkennung. Gibbs wurde übrigens 1890 nach Neuseeland versetzt, wo er sich ebenfalls als Fußball-Geburtshelfer betätigte.

Nach der Rückkehr von den Interstate-Matches gegen NSW Ende August 1884 nach Melbourne nahmen die Victorianer ihren Cup-Wettbewerb wieder auf, der schließlich in „George Challenge Cup" umbenannt wurde, und dessen Trophäe einen Wert von 25 Pounds hatte. Richmond und South Melbourne qualifizierten sich für das Finale, das die Gastgeber auf dem Richmond Cricket Ground 3:0 gewannen. Die Treffer erzielten McCallum, A. Howard und J. Muirhead für Richmond.

Victoria gewann am 16. Juli 1885 wieder sein Interstate-Match gegen New South Wales 4:0 (3:0), wobei Richmond Melbourne, Carlton Melbourne, South Melbourne und Prahran Melbourne die Auswahlspieler stellten und auch A. A. Gibbs wieder der Kapitän war. Das Team von New South Wales stützte sich lediglich auf Akteure von Wanderers Sydney und Caledonians Sydney.

Der Soccer wurde in den Zeitungen Victorias auch kritisiert. Der „Melbourne Age" berichtete 1887 nach dem Interstate-Match zwischen Victoria und New South Wales (2:2) ungewöhnlich naive Ansichten. Es sei ein ungewöhnlicher Anblick einer mathematisch exakt markierten Spielfläche gewesen, die weiß angestrichenen Grenzlinien sowie die kurzen Torpfosten, die eine Querstange verband, hätten Interesse erweckt. Aber als die Akteure ihr Spiel begannen, war man sehr verwundert, ein Spiel vorzufinden, das nicht den victorianischen Vorstellungen (Victorian Football) entsprach. Vor allem war man verblüfft, daß der Ball nicht mit der Hand gespielt werden durfte, man aber dafür den Kopf verwenden durfte.

An dieser Stelle sei erwähnt, daß der „Australian Football", der in Victoria seine Wiege hat und folglich auch „Victorian Football" genannt wird, auf einem ovalgestalteten Platz (165×136 m) mit einem gleichfalls ovalgeformten Ball gespielt wird. Die zwei zentralen Torpfosten stehen 6,4 m voneinander entfernt und sind 7,6 m hoch. Sie werden von zwei kürzeren Pfosten flankiert, die jeweils 6,4 m vom Nachbarpfosten entfernt sind. Jedes Team hat 18 Spieler auf dem Feld, denen erlaubt ist, den Ball zu kicken oder mit der Hand zu spielen, vor allem in Richtung der gegnerischen Torpfosten. 6 Punkte gibt es für ein Passieren des Balles durch die zentralen Pfosten, aber nur 1 Punkt, wenn der Ball jeweils zwischen den beiden äußeren Pfosten durchgeht. Auch gibt es kein Abseits, und wenn der Ball ins „Aus" geht, wird er ins Spielfeld eingeworfen. Ein Match dauert 4×25 min.

Dieser einheimische, victorianische Football machte der Entwicklung des europäischen Fußballs in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts schwer zu schaffen. Es war mehr als nur eine Konkurrenz. Der englische Fußballsport trat in eine Stagnationsphase, so daß Victoria gegenüber New South Wales immer deutlicher in Rückstand geriet.

Queensland

In Queensland hatten 1883 einige Enthusiasten des englischen Fußballs mit einem Ball einige Monate lang auf der Melbourne Street in South Brisbane gekickt. Als man mehr Informationen über dieses englische Spiel aus Sydney erhalten hatte, besuchte Andrew Rankine New South Wales und entschied dann, daß die Zeit reif war, etwas zu unternehmen.

Eine Gruppe von schottischen Auswanderern hatte sich längst mit Rugby gelangweilt, gründete nun aber mit Unterstützung von Rankie den ersten Fußballverein in Queensland. Er erhielt den Namen Brisbane Rangers. Zu den ersten Vereinsmitgliedern gehörten: W. Middlebrook, W. Wordie, W. McNaughton, E. Burke (Sekretär), J. Cairns, J. Anderton, W. Cairns, W. Miller, A. Rankine (Kapitän), W. Allison, J. Christie (Präsident), A. Russell, A. Irvine, D. Gemmell.

Der Rangers Association Football Club Brisbane von 1890. H. v. l. W. Middlebrook, W. Wordie, W. McNaughton; st. v. l. E. Burke (Sekretär), J. Cairns, J. Anderton, W. Cairns; v. v. l. A. Russell, W. Miller, A. Rankine (Kapitän), W. Allison, J. Christie (Präsident); vorn A. Irvine und oben links Don Gemmel. *Foto: Simmons-Archiv*

1884 wurden mit Queen's Park Brisbane und St. Andrews Brisbane zwei weitere Vereine gegründet, die sich dann mit den Brisbane Rangers einigten, einen Wettbewerb auszuspielen, der von einer neugegründeten Organisation namens „Anglo-Queensland Football Association" kontrolliert wurde. Die Rangers gewannen die erste Konkurrenz.

Während sich der Fußball in New South Wales gut entwickelte, gab es in Queensland noch viele Probleme. Im Juni 1886 spaltete sich einer der führenden Vereine, St. Andrews Brisbane, in zwei Teile (Thistle und St. Andrews). Normans ersetzte später Thistle, das noch 1888 gegen Blackstone Rovers (Brisbane) 2:2 gespielt hatte, dann aber immer mehr dahinsiechte.

Eine neue Vereinigung, die „Queensland British Football Association", wurde 1889 durch die Vereine Normans, St. Andrews und Blackstone Rovers gegründet, deren Lehrer John Inglis erster Sekretär wurde. Im gleichen Jahr wurde das Hauptquartier vom alten Pineapple Ground am Kangaroo Point (Brisbane) in eine neue Residenz bei den Exerzierplätzen in Ost-Brisbane verlegt.

Verhandlungen wurden mit New South Wales geführt, und die ersten Auswahlspiele Queenslands folgten im August 1890 in Sydney und Newcastle, wobei überraschend Queensland alle vier Spiele gewann. Leider wurde diese Tournee zu einer wirtschaftlichen Pleite und die Rückreise durch Streiks zudem erschwert.

1892 wurde mit vier Teams ein Challenge Cup ausgespielt. Die Teilnehmer waren Alloways Brisbane, Athletics Brisbane, Normans Brisbane und Bush Rats Dinmore. Alloways war im Süden von Brisbane zu Hause, deren Mitglieder meist vom Rugby und Australian Football kamen und in den ersten beiden Jahren nur ein Spiel gewannen.

Das ursprüngliche Bush Rats-Team wurde 1890 gegründet, dem damals folgende Akteure angehörten: J. Campbell, M. Bailey, J. Besgrove, G. Duck, B. Campbell, Jack Jeffrey, W. Duck, O. Coleman, W. Jeffrey, J. Skellern, „Joe" Jeffrey, D. Franklin, W. Bailey. In den 1890er Jahren begann die frühere Popularität des Australian Football in Brisbane zu verblassen, und so wurde der Soccer langsam nach dem Rugby zur zweitpopulärsten Sportart in Brisbane. Diese Entwicklung voll-

Das Bush Rates Football Team Brisbane zu Beginn der 90er Jahre. St. v. l. J. Campbell, M. Bailey, J. Besgrove, G. Duck, B. Campbell; m. v. l. Jack Jeffrey, W. Duck, O. Coleman, W. Jeffrey; v. v. l. „Joe" Skellern, „Joe" Jeffrey, D. Franklin,, W. Bailey.

Foto: Simmons-Archiv

zog sich in verschiedenen Provinzen, zum Beispiel um 1896 in Maryborough und Rockhampton (Nord-Queensland). Die Spielstärke der provinziellen Vertretungen war beachtlich, wie ein Brisbane-Team 1897 in Maryborough erfahren mußte.

1893 wurde ein Charity Cup eingeführt, der zu einem großen Kampf zwischen Normans Brisbane und Rosebanks wurde. Das Finale zwischen diesen beiden Teams endete auf dem Breakfast Creek Sports Ground remis, die notwendig gewordene Wiederholung gewann Rosebanks Brisbane.

1898 ging es wieder einen Schritt voran, als Queensland in seiner Hauptstadt Brisbane das erste Heimspiel eines Interstate-Matchs bestritt. Diese Begegnung am 6. August im Brisbane Cricket Ground unter Leitung von NSW-Referee J. Fowler gewann New South Wales 3:2, wobei die Gäste schon 3:0 geführt hatten. Das Auswahlteam der Gastgeber setzte sich aus Akteuren der Vereine Brisbane Rovers, Normans Brisbane, Brisbane Rangers, Howard Brisbane und Charters Tower zusammen.

Beim eine Woche später stattfindenden Rückspiel kamen noch Spieler von Rosebanks Brisbane und West Moreton hinzu. Diesmal gewann Queensland 3:2 (1:1), wobei der Siegtreffer in der Schlußminute durch ein Freistoßtor von Inglis fiel. Queensland bestand darauf, in knielangen oder noch längeren Hosen, mit Schienbeinschützern über den Socken und mit befestigten Lederstreifen auf den Sohlen normaler Arbeitsschuhe zu spielen. Zu jener Zeit standen ihnen noch keine Fußballstiefel zur Verfügung und die Streifen auf den Schuhsohlen sollten ein Rutschen verhindern.

Western Australia

Als viele Bergarbeiter über die Grenzen von New South Wales gingen, nahmen sie auch den inzwischen lieb gewonnen Fußballsport mit. Dies geschah vor allem während der Depression von 1891, als Banken Bankrott machten und eine große Arbeitslosigkeit vorherrschte. In jenen Monaten verließen mehr als 100 Soccer-Spieler NSW und zogen nach Western Australia, um nach Gold zu suchen. Mit ihrer Umsiedlung gelangte auch der europäische Fußball nach Westaustralien. Dort kam es dann zu Spielen zwischen Perth und den Teams der Goldfelder von Kalgoorlie und Coolgardie (Ost-Perth). So wurden noch vor der Jahrhundertwende viele Keime des englischen Fußballs in Western Australia gesetzt.

South Australia

Der letzte große Bundesstaat, in den der europäische Fußball gelangte, war South Australia. 1897 begann eine Gruppe von Fußball-Anhängern im Vorort Norwood (Adelaide) zunächst wilde Spiele zu bestreiten. Bald gesellten sich immer mehr Teams hinzu, und aus den anfänglich spontanen Spielen entwickelte sich immer mehr Kontinuität. Die Mannschaften wurden immer stärker, nahmen einen Vereinscharakter an und stritten dann ab 1902 auch um einen Wettbewerb.

Damit war es in allen australischen Staaten zu regulären Wettbewerben gekommen. Auch wurde die kontinuierliche Entwicklung des Fußballsports durch die stetig aus Großbritannien und ganz Europa ankommenden Einwanderer positiv beeinflußt, so daß der Soccer schließlich zu einem Kennzeichen des australischen Kontinents wurde.

Nationale Fußball-Historie: China

(von seinen Anfängen bis 1900)

von Ma Kejian (Beijing/China)

Im alten China gab es eine Art Ballspiel namens „Tsúh-küh" (im Englischen zuweilen auch „cuju" geschrieben), das eine gewisse Beziehung zum heutigen Fußball hatte. Es war ein Spiel, in dem der Ball durch Kicken in Bewegung gesetzt wurde. Es ist zugleich das älteste sportliche Spiel der chinesischen Nation. Vielerorts glaubt man, daß diese ballkikkenden Aktivitäten in China vor etwa 2500 Jahren begannen, wie es in den „Analects of Tactics" von Liu Xiang in der Periode der streitenden Reiche der westlichen Han-Dynastie (206 v. Chr. bis 24 n. Chr.) beschrieben wurde. Aber zuletzt gefundene Daten von historischen Rekorden in den Tangi-, Song-, Ming- und Qing-Dynastien zeigen eindeutig, daß diese kickenden Aktivitäten viel weiter zurück in die Periode von Huang-Ti (gelbe Kaiser) gehen, praktisch vor knapp 5000 Jahren begangen.

Ein Ziegelanstrich der Han-Dynastie stellt ein Fußballspiel dar. *Foto: FA China*

Eine Legende besagt, daß Huang-Ti, der früheste Vorfahre der chinesischen Nation, in einer Periode lebte, in der sich eine tatkräftige kulturelle Entwicklung der primitiven Gesellschaft vollzog, aus der zahlreiche Erfindungen wie Seide, Glas, Pfeil, Waffen und Kompaß resultierten. Unter den ausgegrabenen Kunstwerken der neuen Steinzeit in der Stadt Xi'an, im Nordwesten Chinas, gibt es gut erhaltene Steinbälle von verschiedenen Größen (1,5 bis 6 cm Durchmesser). Im Grab eines Jünglings haben Archäologen drei Steinbälle gefunden, die gewöhnlich zu jener Zeit benutzt wurden und unter den Füßen der Leiche plaziert waren.

Das Ballkicken wurde eine populäre, belustigende Aktivität in der Periode der streitenden Reiche (475–221 v. Chr.). Laut „Analects of Tactics" betrieb in jener Zeit praktisch jedermann in Linzi, einer Stadt, die sich jetzt in der Provinz Shandong befindet, das ballkickende Spiel. Jedoch benötigte man noch mehr historisches Material für exakte Aussagen dieser Entwicklungsphase.

Während der Han-Dynastie (206 v. Chr. – 220 n. Chr.) wurde das Ballkicken zu einem Mittel des militärischen Trainings. Während des Kampfes gegen die Eindringlinge von der nördlichen Grenze ordnete General Huo Oubing seinen Soldaten an, Löcher in den Boden zu graben und diese als Tore im Spiel zu benutzen. Das Spiel behielt eine praktische Bedeutung, da es das Ziel war, die Willenskraft der Soldaten zu stärken und wertvolle Kämpfer zu erziehen.

Zu dieser Zeit gab es einige spezielle Begriffe beim „Tsúh-küh": „jucheng" war das Spielfeld, „jushi" das Tor, „li" oder „chang" die Regeln, „zhang" der Referee und „ping" der Linienrichter. Inzwischen wurden auch Bücher über dieses Spiel publiziert. Mit der Durchsetzung des allgemeinen wehrpflichtigen Systems wurde „Tsúh-küh" als ein Trainingsmittel der künftigen Wehrpflichtigen angewandt, in Stadt und Land praktiziert. Daß die allgemein wehrpflichtigen jungen Leute das Spiel in den Straßen betrieben, konnte in dem von Huan Kuan (westliche Han-Dynastie) geschriebenen historischen Buch „Yantielun" gefunden werden.

Zu jener Zeit wurde ein Ball durch Zusammennähen zweier Stücke Leder angefertigt, der Haarmaterial enthielt. Die Größe des Spielfeldes war verschieden, obgleich Geschichtsbücher beschreiben, daß es länger als eine gewöhnliche Straße war. Die Balltechnik und Taktik und vor allem die Anordnung des Spielfeldes reflektierte die philosophische Glaubensverbreitung in dieser Periode. Li You, ein Mann der Buchstaben, der in der östlichen Han-Dynastien lebte, schrieb in seinem Buch „Records on Jucheng Fields" in Übereinstimmung mit dem philosophischen Konzept von Yin und Yang, daß es runde Bälle und quadratische Felder gab.

Dies stimmte folglich mit dem vorherrschenden Glauben überein, daß der Himmel rund war und die Erde von viereckiger Gestalt. Ebenso wie es 12 Monate im Jahr gab, so gab es auch 12 Tore (6 an jedem Ende des Spielfeldes). Und so wie jedes Jahr 24 Sonnenzeichen hat, so wurde ein Spiel mit 12 Spielern auf jeder Seite bestritten. Die Tore waren mit einem kleinen Raum versehen und erhielten jeweils einen Namen. An der Frontseite des Spielfeldes gab es eine große Plattform, von wo aus der Herrscher den Wettkampf beobachten konnte. Solche Felder konnten auf verschiedenen Plätzen in Chang'an (jetzt Xi'an), der Hauptstadt der Han-Dynastie, gefunden werden. Ein Spiel wurde durch Referees beaufsichtigt, deren Entscheidungen an Regeln gebunden waren.

Von einer Schilderung im Poem Ode zum Jingfu-Palace,

skizziert von He Yan, einem Poeten der 3-Königsperiode (220–280 n. Chr.) kann man entnehmen, daß „Tsúh-küh" sehr wild bestritten wurde, mit einer Menge strafbarer Handlungen und mit brutalen Angreifern, ähnlich wie jene im heutigen „American Football", obgleich ein Berühren des Balles mit Händen nicht erlaubt war. In Konkurrenz zu „Tsúh-küh" gab es noch eine andere Art eines ballkickenden Spieles mit einem erheiternden Zweck, das „Santi" genannt wurde. Beide Arten waren unter dem gewöhnlich Volk populär sowie auch bei den Adligen und offiziellen Höfen, wo öfter eine Zahl von Spielern unter ihrem Patronatsrecht gehalten wurde.

Herrscher der Tang-Dynastie (618–907 n. Chr.) bekräftigten die enorme Wichtigkeit des Kavallerie-Trainings, wobei allerdings „Tsúh-küh" durch Polo bei militärischen Drills ersetzt wurde. Ein Resultat des technischen Fortschritts waren jedoch Verbesserungen bei der Herstellung der Bälle und Spielausrüstung. All dies förderte die Popularisierung von „Tsúh-küh" in Richtung eines erholsamen Sports.

Ein Bronzespiegel mit einem Relief-Design eines populären Fußballspiels in der Song- und Yuang-Dynastie. *Foto: FA China*

„Tsúh-küh"-Veranstaltungen bei festlichen Anlässen bildeten eine günstige Gelegenheit, um darüber in der Literatur schreiben zu können, wie dies Bai Juyi, Wei Zhuang, Du Fu und Wang Wei taten. Während dieser Zeit wurden Bälle mit aufgeblasenen Harnblasen von Tieren eingeführt und das Spiel wurde immer häufiger auf einem beliebigen Feld mit einem Tor oder auch ohne Tor bestritten. Zuweilen wurde das Tor ins Zentrum des Feldes gesetzt, auf dem zwei gegnerische Teams mit jeweils 12–16 Spielern gegeneinander postiert waren.

Der Referee loste aus, welche Seite anstieß und wieviel Sätze in einem Match gespielt wurden. Der Kapitän des anstoßenden Teams kickte den Ball zu einem Teamkameraden, der dann den Ball zu einem dritten Mitspieler paßte. Wenn der Ball zum Spielführer zurückgepaßt wurde, konnte dieser den Ball durch das Tor kicken und damit einen Punkt erzielen, falls der Ball den Boden berührte, bevor der vom Gegner zurückgekickt wurde (eine Art Fußballtennis ohne Bodenberührung). Wenn ohne ein Tor gespielt wurde, kickten die Spieler auf verschiedene Art und Weise von einer Person zur anderen, ohne den Ball auf den Boden fallen zu lassen.

Weitere Verbesserungen wurden bei der Konstruktion des Balles während der Song-Dynastie (960–1279 n. Chr.) gemacht. 12 Stück Leder (anstatt wie bis dato 8) wurden zum Überdecken benutzt und die Tierblase wurde durch ein primitives Pumpgerät schneller als bis dahin durch den Mund aufgeblasen. So wurde der Ball mit Luft anstatt mit festem Material gefüllt. Er war nun viel leichter und durch Jonglieren wurde daraus ein wichtiges Geschicklichkeitsspiel. Dies geschah in der Tang- und Song-Dynastie.

„Tsúh-küh" war längst nicht mehr ein wildumstrittenes Kontaktspiel, es hatte sich gewandelt in eine Art Wettkampf von Geschicklichkeitsdarstellungen mit wenig körperlichen Kontakten. Dies war eine Ursache für den allmählichen Untergang des Sports in der folgenden Zeit. Im Song-Hof gab es aber auch professionelle „Tsúh-küh"-Spieler, die jedoch nicht mit jenen gleichgesetzt werden sollten, die bei Herrscherfamilien in der Tang-Dynastie schmarotzten. Laut „Reminicences of Wulin City" von Zhou Mi (1232–1298) bestand während der Herrschaft von Kaiser Gaozong (1127–1163) ein Team aus 24 Spielern und in jenen Jahren von Kaiser Xiaozong (1163–1190) gar aus 32 Leuten.

Außer dieser herrschaftlichen Ausstattung gab es noch halboffizielle Spieler, die während großer Feste bei Höfen auftraten. Belege darüber gibt es aus der nördlichen und südlichen Song-Dynastie. Abseits von den Aufführungen bei Höfen gingen die professionellen Spieler öfter unter das gewöhnliche Volk, um Demonstrationen zu geben. Auch bildeten diese eine Organisation namens „Yuanshe". Zu jener Zeit wurden mehrere Bücher über das „Tsúh-küh"-Spiel herausgegeben. Eines der drei meistberühmtesten Bücher, „On Cuju" betitelt, kam in den Besitz von Zheng Zhenduo (1898–1958), einem zeitgenössischen Autor.

Die Yuang-Dynastie (1279–1368) wurde durch die Mongolen errichtet, die ursprünglich nomadische Stammesangehörige waren und im nördlichen Teil von China lebten. Obgleich die mongolischen Frauen einen wichtigen Teil bei der produktiven Arbeit verrichteten, genossen sie weniger Ansehen als die untergebenen Männer. Um Kraft zu schulen, folgte Kaiser Shizu der traditionellen Praxis „Tsúh-küh" zu spielen und popularisierte dieses Spiel unter den Leuten, einschließlich Frauenvolk. Eine Abbildung aus Bronze aus jener Zeit zeigt einen Mann und eine Frau, die den Ball zueinander kicken. Dieser Bronze-Spiegel ist im Hunan-Museum aufbewahrt.

Zhao Kuangyin, der Kaiser Taizu der Song-Dynastie, beim Fußballspielen, gezeichnet von Qian Xuan in der Yuan-Dynastie. *Foto: FA China*

Das „Tsúh-küh"-Spiel setzte zwar seine Existenz in der Ming-Dynastie (1368–1644) fort, verlor aber an Bedeutung, wurde weniger häufig gespielt. Hauptsächlich wurde es noch von den Schülern betrieben. Einige Herrscher zeigten dennoch Interesse an diesem Spiel, wie ein Gemälde aus dieser Zeit beweist, das im Beijing's Palace Museum ausgestellt ist. Es zeigt Kaiser Xuanzong, der ein Match zwischen Eunuchen beobachtete. Da gab es auch noch eine kleine Zahl von hochrangigen Offiziellen, die das Spiel als eine Zerstreuung betrieben, sowie professionelle Spieler, die mit Demonstrationen ihren Lebensunterhalt betrieben.

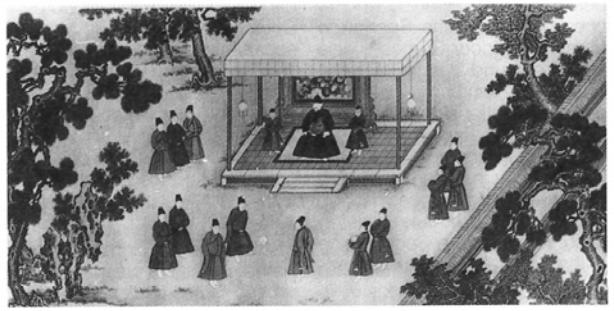
Teil eines Bildalbums, zusammengestellt von Wang Qi in der Ming-Dynastie.

Foto: FA China

Die Herrscher der Qing-Dynastie (1644–1911), die ursprünglich Manchus waren und im nordöstlichen Teil von China lebten, kreierten eine Art Ballspiel, das nur auf Eis ohne ein Tor gespielt wurde. Dieses neue Spiel hatte jedoch keine definitiven Regeln zu befolgen. Da zudem die Frostperiode in Zentralchina viel kürzer war, erlosch dieses Spiel praktisch gegen Ende des 19. Jahrhunderts wieder. Es war zu einer Zeit, als das moderne Spiel des Association Football, das in Großbritannien seinen Ursprung hatte, seinen Weg nach China fand.

Nach dem Opium-Krieg (1840–1842) fiel Hong Kong in die Hände der Briten, die bald auch den Soccer in die Kolonie brachten. Die ersten Chinesen, die an diesem modernen Spiel teilnahmen, waren die Schüler der Primärschulen von Yuying und Wangdongning der Regierung von Hong Kong. Diese bildeten sogar eigene Soccer-Teams. Nach dem Schulabschluß traten die meisten von ihnen in das College des Königs oder von Saint Joseph, wo sie den Soccer weiter pflegten.

Während der letzten Dekade des 19. Jahrhunderts faßte der Soccer in den Colleges und Universitäten richtig Fuß, zudem wurde er durch ausländische Missionare in einigen Küstenstädten Chinas eingeführt, vor allem in Shanghai, Guangzhou, Suzhou, Nanjing, Tianjin und Hangzhou. Später breitete sich der heutige Fußballsport auch in allen anderen Schichten der Gesellschaft Chinas sowie in anderen Orten aus.



Zhu Zhanji, der Kaiser Xuanzong der Ming-Dynastie, beobachtet ein Fußballspiel. Ein gemaltes Bild aus der Ming-Dynastie.

Foto: FA China

Eine typische Darstellung von Fußball spielenden Chinesen im alten China.

Foto: FA China

Nationale Fußball-Historie: Japan

(von seinen Anfängen bis 1900)

von Takeo Goto (Tokyo/Japan)

Anno Domini 644 kickte ein Rekrut namens Prinz Nakano-Oe, ein Verwandter von Lord Nakatomi-no-Katamari, mit seinen Freunden mit einem Ball. Dies war zu einer Zeit, wie aus Büchern der kaiserlichen Historie hervorgeht, als die politische Allianz zwischen dem Prinzen und Nakatomi zustande kam. In den folgenden Jahren nahmen sie auch Kontakt zum Soga Clan auf, der das Machtmonopol innerhalb des kaiserlichen Hofes für ein Jahrhundert hatte.

Diese Geschichte weist darauf hin, daß im 7. Jahrhundert japanische Adelige ein ballkickendes Spiel betrieben. Dieses Spiel nannten sie „Kemari", wobei die Silben „ke" auf kicken und „mari" auf den Ball hinweisen. Dieses Spiel wurde vom Kaiser und der alten, traditionellen japanischen Religion namens „Shinto" gepflegt. „Kemari" war kein Volksspiel gewesen.

Dies war der Unterschied zu den anderen ostasiatischen Ländern, wo die ballkickenden Spiele von Bauern, Fischern und Lords betrieben wurden. Die Malaien und Thailänder spielten beispielsweise den Ball mit Füßen und Köpfen bei ihren basketball- oder tennisähnlichen Spielen. Und auf der koreanischen Halbinsel spielten Kinder eine Art kickenden Federball. Noch heute sind japanische Fußballer anderen asiatischen Landesteilen in der Balltechnik unterlegen, da sie nicht über eine Tradition in der Breite verfügen.

Als die neue königliche Regierung von Japan das Land vereinte, besaß man praktisch keine Tradition mit ballkickenden Spielen. Doch nach dem Bürgerkrieg gegen Tokugawa Shogunate im Jahre 1868 öffnete man sich nach dem Westen. Die neue Regierungsform versuchte die Nation zu modernisieren, führte westliche Technologien und Systeme in der Industrie, Verwaltung, Rechtsordnung und Bildung ein. Für diesen Vorsatz wurden viele Europäer und Amerikaner durch die neue Regierung nach Japan geholt.

Großbritannien, das den Kaiser im Zivilkrieg unterstützt hatte, schickte viele Experten für diese Modernisierung. Mit ihnen kam auch der Fußball nach Japan. Seit 1873 lehrte ein britischer Marine-Offizier namens Douglas im Marine College in Tokyo seinen Schülern das Fußballspiel. Dies war der eigentliche „kick-off" in der japanischen Fußball-Historie. Doch diese Ausbildung erfolgte nur solange wie Douglas in Japan weilte.

Als er nach London zurückgekehrt war, blieben aber die Erinnerungen an das Spiel Kemari westlicher Prägung, das man lokal „huutoboru" nannte. Die Ausländer betrieben dieses Spiel weiterhin in ihrer eigenen Kolonie in Yokohama, einer Hafenstadt in der Nähe von Tokyo, aber kein Japaner betrieb vorerst dieses Spiel oder schaute den Ausländern bei ihrem Treiben zu.

Im Jahre 1879 etablierte die japanische Regierung eine Schule für Körpererziehung, wo Professor Tsuboi Gendo, der Herausgeber des ersten japanischen Buches über westliche Sportarten („Way of Outdoor Games"), viele britische und amerikanische Sportarten einführte, darunter den „Association Football".

Japanische Jungen besuchten diese Schule und arbeiteten später als Lehrer in höheren Schulen in allen Teilen des Landes der aufgehenden Sonne. Sie bildeten auch verschiedene Sportvereine in ihren Schulen. Die Tokyo Higher Normal School, die mit der Schule von Professor Tsuboi Gendo verbunden war, war das Mekka des japanischen Fußballs des 19. Jahrhunderts und auch noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Die Historie des japanischen Fußballs begann also in Schulen, wodurch langfristig viele Keime gesetzt wurden. Die Absolventen der Tokyo Higher Normal School dominierten und wurden von den Studenten einiger Universitäten unterstützt. Auch heute sind noch viele japanische Nationalspieler Absolventen der Universität und fast alle Spieler der I. Division besitzen eine höhere Schulbildung.

Fußball wurde Ende des vergangenen Jahrhunderts in Schulen für Körpererziehung und moralischen Bildungs-Institutionen gelehrt wie in den britischen Public Schools im 18. und 19. Jahrhundert. Körperliche Fitness, Fair-play, geistige Frische und eigene Opferbereitschaft dominierten dabei.

Im 19. Jahrhundert, in der ersten Phase des japanischen Fußballs, waren alle Teams Vereinsangehörige höherer Schulen. Es gab fast keine Spiele untereinander. Die Vereine dienten primär der praktischen Anwendung bestimmter Bildungsformen, wobei vor allem Mini-Spiele innerhalb der Vereine durchgeführt wurden. Offizielle oder inoffizielle Meisterschaften oder andere Konkurrenzen fanden vor der Jahrhundertwende nicht statt. Vermutlich hätte die Tokyo Higher Normal School sowieso jeden Wettbewerb gewonnen. Doch das erste große Match, gegen eine Auswahl der Ausländer in Japan, fand erst 1904 statt.

Nationale Fußball-Historie: Kolumbien

(von seinen Anfängen bis 1900)

von Luis Pompilio Vejarano (Bogotá/Kolumbien)

Obgleich in der Mehrzahl der Ländern der Fußballsport durch englische Matrosen und Handelsleute importiert wurde, nach Kolumbien, welch eine Ironie, brachte ihn ein Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Oberst Henry Round Lemly führte ihn ein und als Gründungsdatum gilt der 20. Juli 1887, denn an diesem Tage wurde erstmals in Kolumbien, in der Hauptstadt Bogotá offiziell ein Fußballspiel ausgetragen.

Colonel Henry Round Lemly stand in Diensten des kolumbianischen Kriegsministeriums und erließ am 30. Juli 1890 auch die Verordnung Nr. 632, die eine Reorganisation der zivilen Ingenieur-Fachschule und des Militärs verfügte. Im Januar 1891 folgte auf Betreiben dieses US-Amerikaners auch noch eine Ergänzung, in der die sportliche Ausbildung zur Notwendigkeit wurde, die dann auch offiziell das kolumbianische Militär einführte.

So kamen verschiedene für die Kolumbianer bisher unbekannte Sportarten wie Fußball, Tennis, Baseball, Kricket und andere athletische Disziplinen ins Land und zur Anwendung. Die Militärschule schuf sich in ihrer Umgebung entsprechende Voraussetzungen, um die Sportübungen durchführen zu können, zumal viele Militärs von hohem Rang von diesen Direktiven begeistert waren und auch den Nutzen der sportlichen Aktivitäten erkannten. So dauerte es nicht lange, bis die ersten Sportarten praktiziert wurden, die sich dann auch langsam über die Militärs ausbreiteten.

Im Fußballsport gab es anfangs allerdings große Probleme, da ging es nicht richtig vorwärts, da fehlten zu viele elementare Notwendigkeiten, selbst bei den Kadetten der Militärschule. Hinzu kam eine schwierige politische Situation, die 1884 sogar vorübergehend zur Schließung der Schulen geführt hatte. Trotz dieses Zustandes hatte Colonel Henry Round Lemly das Land nicht verlassen und hatte mit den älteren Schülern und jungen Männern die Sportübungen fortgesetzt, die auch mit großem Eifer dabei waren.

So wuchs das sportliche Interesse in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts trotz aller widriger Umstände in Bogotá. Die Ruhe und Gelassenheit anläßlich des unmittelbar bevorstehenden Feiertages am 20. Juli 1887 nutzten dann junge Fußballer, unterstützt von Colonel Henry Round Lemly sowie Pedro Rivera und Francisco Jordán, ein Meeting durchzuführen. Man einigte sich, am nächsten Tag, dem erwähnten Feiertag, um 10 Uhr ein Fußballspiel auszutragen und bildete dazu zwei Parteien.

Die Spieler informierten darüber ihre Familien und Freunde, sprachen über die erforderliche Ausstattung und fanden auch viele Interessenten für diese Begegnung, die auf dem Spielplatz „Huerta de Jaime" stattfand, auch als „Parque de los Mártires" bekannt. Die Mannschaften nannten sich „los Blancos" (die Weißen) und „los Azules" (die Blauen) und spielten folglich auch in weißer bzw. blauer Kleidung sowie mit speziellen Schuhen, die den Spielern mehr Stabilität auf dem Spielfeld geben sollten.

Die beiden Teams traten wie folgt an: „Azul": Elías Torres – Francisco L. Mazuera, Flavio Cadavid – Joaquín Castell, Julio Borrero (Kapitän), Roberto Villarroel – Francisco Reyes, Juan S. Narváes, Augusto Aragón, Roberto Vejarano, Fernando Ponce. Ersatzspieler waren: Jesús M. Chaparro, Simón Guevara, Francisco Espinosa, Alejandro Flores, Joaquín Prado, Aureliano Cruz, Pedro J. Salas, Manuel Galvis, Luis Barriga, Francisco García.

„Blanco" spielte mit: Ricardo Wilson – Ernesto Borreo, Miguel Camacho – Leopoldo Escobar, Arturo Villarroel, Miguel Franky – Francisco Mahé, Zoilo Cuéllar, Arturo Villarroel, Carlos M. Sarria (Kapitän), Leonardo Munevar, Lisandro Durán. Ersatzspieler waren: Manuel A. Murillo, Adán Vejarano, Gerardo Sánchez, Flavio Fajardo, Liborio Orejuela, Fernando García, Valentin Aldana, Julio Forero.

Das Match war von der ersten Minute an hart umkämpft und endete schließlich leistungsgerecht 2:2. Die Torschützen für die „Azules" waren Julio Borrero und Juan S. Narváez sowie für die „Blancos" Carlos S. Sarria und Zoilo Cuéllar.

Die beiden gleichen Mannschaften standen sich am 7. August 1887, gleichfalls ein Feiertag namens „Conmemoración de la Batalla de Boyacá", erneut an gleicher Stelle und unter der selben Leitung gegenüber. Das öffentliche Interesse an dieser Begegnung war inzwischen größer geworden. Zum Spielverlauf selbst überlieferten die Chronisten:

Der Kapitän der „Blancos", Carlos M. Sarria, überwand den gegnerischen Torhüter Elías Torres und brachte damit sein Team in Führung, doch in der Endphase des Spieles trafen Julio Borrero und Juan S. Narváez, so daß am Ende die „Azules" mit 2:1 triumphierten, eine schöne Trophäe und Blumensträuße erhielten, von attraktiven und geschmückten Madrinas überreicht. Das ganze glich fast einem kleinen Volksfest. Es war das erste Fußballspiel auf kolumbianischem Boden, das unter englischen Regeln ausgetragen wurde und die Spieler beider Mannschaften waren ältere Absolventen der Militärschule von Colonel Henry Round Lemly.

Nach der Wiedereröffnung der Kadettenschule fand der Sport, wie bereits erwähnt, mehr Beachtung. Dies wurde im Januar 1891 mit der Präsidentschaft von Dr. Rafael Nuñez noch dadurch untermauert, daß er den Aufenthalt und die Fähigkeit von Colonel Lemly nutzte und ihn wieder in den Dienst der Militärschule stellte, ihn für die ca. 100 Aspiranten dieser Schule des künftigen Militärs verpflichtete.

Diese Aufnahme vom 20. Juli 1896 zeigt Fußballspieler beider Bogotáer Teams. In weißen Hemden jene vom Polo Club und in schwarzen jene von der nationalen Militärschule.

Foto: Vejarano-Archiv

Diese neuen Bildungsdirektiven, in denen auch der Sport zum Nutzen der kolumbianischen Jugend verankert war, wurden auch in der Zeitschrift „El Telegrama" am 21. Juli 1892 veröffentlicht. Dies war sicher ein entscheidender Wendepunkt in der Entwicklung des Sports in Kolumbien. So entwickelte sich allmählich auch der Fußballsport und dehnte sich in der Hauptstadt Bogotá aus.

1896 kam es zur Gründung des Polo Club Bogotá, in dem nicht nur Polo, sondern auch andere Sportarten betrieben wurden. Die sportliche Aktivitäten dieses Vereins fanden auf dem berühmten Sportplatz „La Magdalena" statt. Von den Militärs lernten die Mitglieder dieses Clubs auch das Fußballspiel, so daß es schließlich zu einem Wettkampf Militärschule gegen den Polo Club Bogotá kam, einem sensationellen Ereignis, dem viele Interessenten und Neugierige beiwohnten. Endlich nahm die Öffentlichkeit mehr Notiz vom Fußballsport, wurde er auch außerhalb der Militärschule praktiziert.

Das Match am 20. Juli 1896 zwischen der Militärschule und dem Polo Club (2:1) begannen beide Teams in folgender Besetzung. Militärschule: Abraham Salgar – Ramón Posada, Julio Upegui – Julio Uscátegui, José María Ortega, Manuel Torrente – José María Restrepo, Francisco Urrutia, Alejandro Collins, Pablo Cleves, Zoilo Cuéllar. Polo Club: Mauricio Obregón – Julio Sáenz, Ulpiano Valenzuela – Camilo Sáenz, Enrique Escallón, Ignacio Barbieri – Jaime Uribe De Brigard, Bernardo Vargas, José María Obregón, Mauricio Sayer, Pedro Obregón. Außerdem hatte der Polo Club aufgeboten Carlos Dávila, Antonio Samper, Guillermo Boshell, Enrique Price, Alvaro Uribe und José María Child. Die Ersatzspieler der Militärs waren Eduardo Quijano, Pedro Villar, Ernesto Borrero, Ricardo Wilson und Joaquín Castell.

Kurz vor der Jahrhundertwende kam es dann zur Gründung weiterer Vereine, in denen auch Fußball gespielt wurde. Unter ihnen befand sich der Bogotá Foot-Ball Club, dessen Team sich bald zu einem ernsthaften Rivalen für die Mannschaften der Militärschule und des Polo Clubs entwickeln sollte. Der Fußballsport hatte in Kolumbien eine sehr lange und zähe Geburt und war bis 1900 in diesem großen Lande nur in der Hauptstadt Bogotá zu finden.

Bundesdeutsche Fußball-Medien – international sehr schwach?

In seiner Oktober-Ausgabe zog „Der Fußball Trainer" in vielfältiger Hinsicht eine Bilanz über die „EURO 88". Dabei stellte diese Fachzeitschrift die Frage: „Sind Bundesbürger Fußball-Analphabeten?". Im Vorfeld der EM-Endrunde hatten bei Meinungsumfragen 52% der befragten Bundesbürger einen deutschen, 27% einen italienischen, 11% einen spanischen und nur 2% einen holländischen EM-Gewinn vorausgesagt.

Da sich der durchschnittliche Bundesbürger seine Meinung primär anhand der Medien (Boulevard-Presse, Sportzeitungen, TV etc.) bildet, ließ dies logischerweise auf ein sehr niedriges Niveau der bundesdeutschen Fußballjournalisten schließen. Sie seien wenig kompetent, auch tragen sie allzugroße nationale Scheuklappen. So wurde der Verlauf der EM-Endrunde 1988 zu einem Fiasko der bundesdeutschen Meinungsmacher.

Nationale Fußball-Historie: Paraguay

(von seinen Anfängen bis 1900)

von Dr. Miguel Angel Bestard (Asunción/Paraguay)

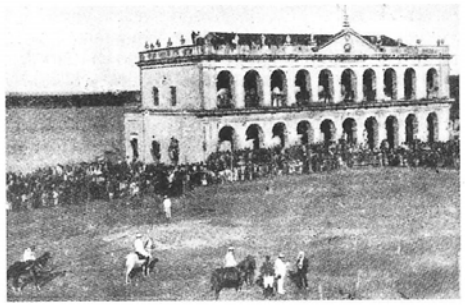
Im Gegensatz zu fast allen anderen amerikanischen Ländern wurde der Fußballsport in Paraguay nicht durch englische Seeleute eingeführt. Der Grund dafür ist einfach. Paraguay ist ein Binnenland und verfügt über keine Atlantik-Küste. Die englischen Schiffe fuhren praktisch nicht vom Rio de la Plata aus den Rio Paraguay stromauf, um Asunción zu erreichen. Aus den gleichen Gründen vollzogen sich in diesen Breitengraden die Anfänge des Fußballs später als in den benachbarten Ländern.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß die englischen Techniker und Arbeiter der Eisenbahn von Paraguay das Fußballspiel untereinander betrieben, obgleich dies nicht urkundlich belegt ist. Der eigentliche Start des Fußballspiels in Paraguay ist dagegen deutlich fixiert. Der große Pionier war der Holländer Willem Paats, der einen Ball mitgebracht hatte. Es war ein Ball Marke „McGregor", der 11 Pesos gekostet hatte. Mit diesem Ball vollzog sich praktisch die Geburt des paraguayischen Fußballs um die Jahrhundertwende.

Der holländische Lehrer für Körperkultur an der Escuela Normal in Asunción erklärte seinen Schülern in der ersten elementaren Lehranstalt diese populäre Sportart. Es war nicht schwierig davon abzuleiten, daß bald die ersten Spiele in dieser Schule stattfanden. Die Schwierigkeiten waren jedoch für „Mister" Paats nicht gerade gering, um den körperbetonten Sport im Jahre 1900 in der Schule von Asunción einzuführen, zumal zunächst viele Trägheitsmomente, auch bei den Schülern, überwunden werden mußten.

Doch bald flammte bei den Schülern ein Enthusiasmus auf, und sie begannen außerhalb der Schule untereinander wilde Spiele auszutragen, vor allem in den alten Vororten der Hauptstadt, auf dem zentralen Militärgelände und vor dem Dom, wo sich stets viele Neugierige versammelten, von denen nicht wenige bald Sympathisanten für das ungewöhnliche Treiben der Schüler und Jugendlichen wurden.

Der Fußballsport forderte damals viele Kontroversen heraus. Dies dokumentierten zwei Artikel in zwei verschiedenen Tageszeitungen über das gleiche Ereignis. Die eine schrieb am 23. November 1901 über einen Fußball-Wettkampf in sehr abfälliger Art:



Auf diesem Domplatz von Asunción fanden die ersten Fußballspiele in Paraguay statt.

Foto: Dr. Bestard-Archiv

„Junge Leute, schon heiratsfähig, fürchterliche Bengel ... haben mit dem Fuß einen Ball einfältig während zweier Stunden getreten." Die andere Zeitung, „La Democracia", schrieb am 25. November 1901 darüber: „Das Fußballspiel wurde von den Schülern des I. und II. Kurses der Escuela Normal bestritten. Es war für das Publikum eine wirkliche Überraschung, das dieses Spiel noch nicht kannte, das aber in England, Holland und in den meisten anderen europäischen Ländern bekannt ist". Viele sehen in diesem Bericht zugleich das erste öffentliche Fußballspiel in Paraguay dokumentiert.

Mit Unterstützung von Willem Paats wurde am 25. Juli 1902 der erste Fußballverein in Paraguay namens „Foot-ball Club Olimpia (Asunción)" gegründet. Sila Godoy, Fernando S. Pascal, Gustavo M. Crovato, Héctor Cabañas, Juan Rodi, Luís Marecos, Antonio Pedraza, Juan Mora und Genaro Gutiérrez Yegros zählten zu den Gründern. Die erste Heimstätte von Olimpia Asunción war Quinta Caballero (heute: „Parque").

Ein Jahr später, am 12. Oktober 1903, kam es zur Gründung des „Club Guaraní (Asunción)". Bei Guaraní Asunción waren Leopoldo Yurrita, Juan D'Andrei, Amado D'Andrei, Decoud, Sabelli, Bella, Luís Parti, Juan Parti, Federico Melián, Salvador Melían und Parini die treibenden Kräfte. Das erste Spiel zwischen diesen beiden Ortsrivalen fand am 25. November 1903 statt. Diese Premiere gewann Guaraní 1:0. Die Geburtswehen waren überstanden, der Fußball war in Paraguay ins Rollen gekommen.

Landesmeisterschaft: Niederlande (1897–1900)

von John van den Elsen (Nuenen/Niederlande)

Der holländische Fußball wurde nach der Gründung des nationalen Fußballverbandes (Nederlandsche Voetbal-en Athletiek-Bond*) am 8. Dezember 1889 in vier Distrikte eingeteilt, die nach den vier Himmelsrichtungen benannt wurden. Den regionalen Schwerpunkt vor der Jahrhundertwende bildete zweifellos der Distrikt „Westen". Dort wurden 1890 die spielstärksten Vereine in zwei Leistungsklassen eingeteilt. In der obersten, 1. Klasse spielten Concordia Rotterdam, HFC (Haarlemsche Football Club) Haarlem, HVV (Haagsche Voetbal Vereniging) Den Haag, Olympia Rotterdam und RAP (Run Amstels Progress) Amsterdam.

Der 2. Klasse gehörten an: Amersfoortsche FC, Go Ahead Wageningen, Haarlem Haarlem, Hercules Utrecht, Machinisten FC Amsterdam, Robur et Velocitas Apeldoorn, Sparta Rotterdam und Victoria Rotterdam. Die 2. Klasse spielte ihren Meister nach einem Pokalsystem (K.o.-System) aus. Das erste Finale in dieser Spielklasse fand am 12. April 1891 zwischen Victoria Rotterdam und Go Ahead Wageningen (3:0) statt, womit sich die Victorianer den Aufstieg in die 1. Klasse erkämpft hatten. Der Rekordsieg in diesem Wettbewerb gelang Hercules Utrecht, das Amersfoortsche FC 15:1 besiegte.

Die 1. Klasse spielte ihre Meisterschaft nach einem Liga-System aus. Das erste Punktspiel auf holländischem Boden fand am 19. Oktober 1890 zwischen HVV Den Haag und HFC Haarlem (5:0) auf dem Platz der Wielerbaan in Scheveningen statt. Zu dieser Premiere traten beide Teams wie folgt an: HVV: Brouwers – Jay, C. Nolet – van den Bosch, Hartogh, van Oosterzee – W. Coops, Weinthal, Gisolf (Kapitän), Roeland, Noordijk. HFC: Angenent – Ples, Vollmer – Calkoen, Jones, Wilkens – W.F.C. „Pim" Mulier (Kapitän), Gerth van Wijk, Burkens, Schut, Meijer.

Während es in der Saison 1891/92 in der 1. Klasse zwischen RAP Amsterdam und VV (Voetbal Vereniging) Amsterdam (16:0) ein Rekordergebnis gab, wobei F. Reisiger 5facher Torschütze war, trat in der 2. Klasse Quick Amsterdam zum Finale gegen Go Ahead Wageningen gar nicht erst an. Das Rekordergebnis der 1. Klasse wurde am 10. November 1895 wiederum von RAP Amsterdam (16:0 gegen Go Aheas Wageningen) eingestellt. In der 2. Klasse, die seit 1896/97 ihre Meisterschaft ebenfalls in einem Liga-System ausspielte, erzielte Sparta Rotterdam (17:0 gegen Amersfoorstche FC) am 17. Dezember 1892 das Rekordresultat.

In der Saison 1892/93 entschloß sich der Verband, keinen „Westen"-Meister zu ehren, da aus verschiedenen Gründen mehrere Spiele nicht ausgetragen wurden. Auch entschloß sich der Verband, von nun an die Punktspiele selbst anzusetzen, statt es wie bisher den Vereinen selbst zu überlassen.

In der Saison 1893/94 wurde im Distrikt „Oosten" im Rahmen einer Mini-Liga eine inoffizielle Meisterschaft ausgespielt, die PW (Prinses Wilhelmina) Enschede mit 17:0 Toren und 8:0 Punkten vor ZAC (Zwolsche Athletische Club) Zwolle und Celeritas Kampen gewann. Das Match PW Enschede – Celeritas Kampen wurde dabei am grünen Tisch 5:0 gewertet, da letzterer nicht antrat.

In der Saison 1894/95 wurde dann eine Region „Midden-Oosten" geschaffen, weil sich die Vereine gegen die weiten Reisen auflehnten. Sieger dieser Konkurrenz, die auch den Namen „Prinses Wilhelmina" trug, wurde Vitesse Arnehm vor Get-On Wageningen, Quick Nijmegen, Voorwaarts Tiel und Victoria Den Bosch. Auch hier gab es mit 17:0 ein Rekordergebnis zwischen Vitesse Arnhem und Victoria Den Bosch.

In der Saison 1895/96 wurde der Distrikt „Noorden" gebildet und stellte mit Be Quick Groningen seinen ersten Sieger in der 2. Klasse. Der Distrikt „Zuiden" spielte in der Saison 1896/97 erstmals eine Liga-Meisterschaft der 2. Klasse aus, die Brabantia Breda vor BVV (Bredasche Voetbal Verenigung) Breda gewann. Eine Meisterschaft der 1. Klasse in den Nord- und Süd-Regionen ließ noch eineinhalb Jahrzehnte auf sich warten.

Die offizielle Meisterschaft des Distriktes „Oosten" wurde seit der Saison 1896/97 in einer 1. und 2. Klasse ausgespielt. Der erste Meister der Ost-Region war Vitesse Arnhem, während Quick Nijmegen in der 2. Klasse ungeschlagen blieb. Beide Spielklassen ermittelten ihren Meister nach einem Liga-System.

Eine nationale holländische Meisterschaft wird erst seit der Saison 1897/98 ausgespielt, in der sich die beiden Distrikt Sieger der 1. Klasse von „Westen" und „Oosten" gegenüberstehen. Die Premiere wurde zunächst in einem Spiel auf neutralem Platz ausgespielt, ab 1899 gab es ein Hin- und Rückspiel. Doch 1900 war ein drittes, ein Entscheidungs-Match erforderlich, da jeweils der Gastgeber gewonnen hatte und das Torverhältnis ohne Bedeutung blieb.

Der niederländische Supergoalgetter: Dr. Willem Frederik Hasselink. Foto: Archiv

Der „Noorden" und „Zuiden" verfügte – wie bereits erwähnt – noch über keine Meisterschaft der 1. Klasse und hatte damit im 19. Jahrhundert noch kein Recht, um die nationale Meisterschaft mitzuspielen. Die ersten beiden nationalen Titel in der niederländischen Fußball-Historie gewann RAP Amsterdam, jener Verein, der aus den Clubs Run, Amstel und Progress hervorgegangen war.

Der absolute Rekordschütze aller Distrikt-Meisterschaften (1. Klasse) des 19. Jahrhunderts war Dr. Willem Frederik Hesselink, der von Vitesse Arnhem 1899 zu HVV Den Haag gewechselt war. Ein außerordentlich taktisch cleverer Spieler, der einen harten Schuß besaß und zum Schrecker aller Torhüter wurde. Dr. „Wim" Hesselink war ein Goalgetter größten Formats. Sein absolutes Meisterstück vollbrachte er in der Saison 1899/1900, als er in 21 Spielen 39 (!) Treffer erzielte.

Nachfolgend sind die Abschlußtabellen, Namen der Meisterspieler und alle Spielresultate der 1. Klasse der Distrikte „Westen" (1890/91 – 1899/1900) und „Oosten" (1896/97 – 1899/1900) sowie die statistischen Daten der nationalen Finales (1897/98 – 1899/1900) wiedergegeben, soweit sie auffindbar waren.

* *Die Trennung vom Athletiek-Bond erfolgte am 29. September 1895.*

Distrikt „Westen" (1. Klasse)

1890/91:

1e Klasse:

1.	HVV Den Haag	8	6	1	1	17: 3 13: 3
2.	HFC Haarlem	8	4	2	2	18:11 10: 6
3.	RAP Amsterdam	8	2	5	1	10: 7 9: 7
4.	Olympia Rotterdam	8	2	2	4	7:22 6:10
5.	Concordia Rotterdam	8	–	2	6	1:10 2:14

Meister:

HVV Den Haag: Brouwers – Hartzfeld, C. Nolet – H. Roeland, Voswinkel, Gisolf – J. W. G. Coops, L. Weinthal, van Deinse, F. Noordijk, Hartogh

Absteiger:

Olympia Rotterdam
Concordia Rotterdam

Aufsteiger:

Victoria Rotterdam
VV Amsterdam
RC en VV Rotterdam*

* *Rotterdamsche Cricket en Voetbal Vereniging*

Ergebnisspiegel: Westen 1890/91

	HVV Den Haag	HFC Haarlem	RAP Amsterdam	Olympia Rotterdam	Concordia Rotterdam
HVV Den Haag		5:0	1:1	4:1	2:0
HFC Haarlem	1:0		1:3	9:0	0:0
RAP Amsterdam	0:1	1:1		1:1	2:0
Olympia Rotterdam	0:3 **	2:4	1:1		1:0
Concordia Rotterdam	0:1	0:2	1:1	0:1	

** *Spiel fand in Schevenigen statt.*

1891/92:

1e Klasse:

1.	RAP Amsterdam	9	8	–	1	45: 9 16: 2
2.	RC en VV Rotterdam	9	5	2	2	30:12 12: 6
3.	HFC Haarlem	9	3	2	4	29:22 8:10
4.	HVV Den Haag	9	3	2	4	13:14 8:10
5.	Victoria Rotterdam	9	2	1	6	12:35 5:13
6.	VV Amsterdam*	5	–	1	4	4:41 1: 9

* *Der Verein VV Amsterdam wurde am 20. Februar 1892 aufgelöst, so daß die restlichen Spiele nicht mehr stattfinden konnten.*

Meister:

RAP Amsterdam: Altes – V. D. Linde, Kampers – Schröder, de Bordes, J. Stolle – J. Reisiger, J. Blijdenstein, „X", H. Blijdenstein, F. Reisiger

„X": Diesem Spieler war es vom Verband erlaubt, unter dem Pseudonym „X" zu spielen, da sein richtiger Name unbekannt war.

Absteiger:

VV Amsterdam (infolge Auflösung)

Aufsteiger:

keiner

Ergebnisspiegel: Westen 1891/92

	RAP Amsterdam	RC en VV Rotterdam	HFC Haarlem	HVV Den Haag	Victoria Rotterdam	VV Amsterdam
RAP Amsterdam		2:3	4:1	4:1	7:0	16:0
RC en VV Rotterdam	1:2		4:1	0:0	6:1	8:0
HFC Haarlem	2:5	2:2		2:1	7:3	12:0
HVV Den Haag	1:2	2:5	1:1		5:0	1:0
Victoria Rotterdam	0:3	2:1	2:1	0:1		*
VV Amsterdam	*	*	*	*	4:4	

1892/93:

1e Klasse:

1.	HFC Haarlem	5	3	2	–	23: 7 8:2
2.	RAP Amsterdam	4	3	1	–	18: 7 7:1
3.	HVV Den Haag	6	3	1	2	11:13 7:5
4.	RV en VV Rotterdam	6	2	2	2	8:11 6:6
5.	Victoria Rotterdam	7	–	–	7	5:27 0:14

Meister:

Nicht offiziell geehrt, da nicht alle Spiele ausgetragen wurden!

Absteiger:
RC en VV Rotterdam*
* *Rotterdamsche Cricket en Voetbal Vereniging*

Aufsteiger:
Sparta Rotterdam
Go Ahead Wageningen

Ergebnisspiegel: Westen 1892/93

	HFC Haarlem	RAP Amsterdam	HVV Den Haag	RC en VV Rotterdam	Victoria Rotterdam
HFC Haarlem		4:4	7:0*	1:1	9:1
RAP Amsterdam				6:0	
HVV Den Haag		1:4		2:2	2:0
RC en VV Rotterdam			0:1		3:0
Victoria Rotterdam	1:2	2:4	0:5	1:2	

* *Das Spiel endete in Wirklichkeit 8:0 für den HFC Haarlem, wurde aber nach einem Protest von HVV Den Haag mit einem Tor weniger gewertet.*

1893/94:

1e Klasse:

1.	RAP Amsterdam	10	8	–	2	27: 8 16: 4
2.	HFC Haarlem	10	7	–	3	31:13 14: 6
3.	HVV Den Haag	10	6	1	3	20:20 13: 7
4.	Sparta Rotterdam	10	4	1	5	14:24 9:11
5.	Go Ahead Wageningen	10	3	–	7	16:22 6:14
6.	Victoria Rotterdam	10	1	–	9	9:30 2:18

Meister:
RAP Amsterdam: Blijdenstein – N. J. Kampers, J. van der Linde – Oldenboom, Koopman, J. C. Schröder – van Wijk, G. Zweerts, Feith, F. Reisiger, J. Hisgen

Absteiger:
Victoria Rotterdam

Aufsteiger:
Rapiditas Rotterdam

Ergebnisspiegel: Westen 1893/94

	RAP Amsterdam	HFC Haarlem	HVV Den Haag	Sparta Rotterdam	Go Ahead Wagen.	Victoria Rotterdam
RAP Amsterdam		1:5*	4:0*	1:0*	** 1:0	2:0*
HFC Haarlem	1:2*		4:1	7:0	3:2	2:0
HVV Den Haag	0:4	2:0		3:2	3:0	4:2
Sparta Rotterdam	1:0	4:3	1:1		2:1	3:0
Go Ahead Wagen.	0:6	0:1	2:4	*** 5:0		4:1
Victoria Rotterdam	1:5	0:5	1:2	3:1	1:2	

1894/95:

1e Klasse:

1.	HFC Haarlem	10	8	–	2	40:18 16: 4
2.	Sparta Rotterdam	10	6	1	3	32:18 13: 7
3.	HVV den Haag	10	6	1	3	30:19 13: 7
4.	Rapiditas Rotterdam	10	3	1	6	14:45 7:13
5.	RAP Amsterdam	10	3	–	7	19:27 6:14
6.	Go Ahead Wageningen	10	2	1	7	22:30 5:15

Meister:
HFC Haarlem: Kool – Schrorer, van Manen – J. Hartog, F. Dolleman, M. Dolleman – Flier, Mulier, Menten, Kramer, Schut

Absteiger:
keiner

Aufsteiger:
Victoria Rotterdam

Ergebnisspiegel: Westen 1894/95

	HFC Haarlem	Sparta Rotterdam	HVV Den Haag	Rapiditas Rotterdam	RAP Amsterdam	Go Ahead Wagen.
HFC Haarlem		4:2	*** 6:2	12:0	2:1	5:1
Sparta Rotterdam	4:2		4:1	5:0	3:0*	4:2
HVV Den Haag	1:2	2:0		5:0	3:1	*** 5:0
Rapiditas Rotterdam	1:4	0:7	3:3		2:0	2:1
RAP Amsterdam	**** 5:1	*** 5:1	1:5	** 0:5		*** 1:3
Go Ahead Wagen.	1:2	2:2	2:3	8:1	2:5	

* *Es war ein 2. Match erforderlich, da das erste witterungsbedingt beim Stande von 3:0 abgebrochen werden mußte. Kurioserweise gab es dann das gleiche Resultat.*
** *RAP Amsterdam trat nicht an, so wurde das Spiel am grünen Tisch 5:0 für Rapiditas Rotterdam gewertet.*
*** *Diese Spiele wurden in Heemstede anstatt in Haarlem, Den Haag bzw. Amsterdam ausgetragen.*
**** *Dieses Spiel endete in Wirklichkeit 6:1, wurde jedoch nach einem Protest von Haarlem mit einem Tor weniger gewertet.*

1895/96:

1e Klasse:

1.	HVV Den Haag	12	10	2	–	33:12 22: 2
2.	RAP Amsterdam	12	8	1	3	52:11 17: 7
3.	Sparta Rotterdam	12	8	1	3	30:18 17: 7
4.	Victoria Rotterdam	12	4	–	8	20:35 8:16
5.	HFC Haarlem	12	3	2	7	18:42 8:16
6.	Rapiditas Rotterdam	12	3	1	8	27:35 7:17
7.	Go Ahead Wageningen	12	2	1	9	24:51 5:19

* *Spiele fanden in Heemstede anstatt in Amsterdam bzw. Haarlem statt.*
** *Spiel fand in Hilversum anstatt in Amsterdam statt.*
*** *Sparta Rotterdam trat zum Spiel nicht an, so wurde das Match 5:0 für Go Ahead Wageningen gewertet.*

Meister:
HVV Den Haag: J. W. G. Coops – J. W. F. van den Bosch, K. S. de Graag – F. Beukema, Pannekoek, F. L. Kleijn – E. Bourlier, A. Broese van Groenou, H. Mulder, Ch. van Braam Houckgeest, K. Beukema

Absteiger:
Go Ahead Wageningen

Aufsteiger:
HBS Den Haag*
* *Houdt Braef Stant Den Haag*

Ergebnisspiegel: Westen 1895/96

	HVV Den Haag	RAP Amsterdam	Sparta Rotterdam	Victoria Rotterdam	HFC Haarlem	Rapiditas Rotterdam	Go Ahead Wagen.
HVV Den Haag		1:1	2:1	3:1	3:0	3:1	5:0*
RAP Amsterdam	1:2		5:0	5:2	5:0	7:0	16:0
Sparta Rotterdam	1:2	1:0		4:1	4:0	4:2	4:2
Victoria Rotterd.	2:3	3:1	0:3		3:1	0:4	5:2
HFC Haarlem	2:2	0:6	1:1	4:1		5:2	4:3
Rapiditas Rotterd.	2:4	1:2	2:3	0:2	6:1		4:1
Go Ahead Wagen.	0:3	1:3	1:4	5:0*	6:0	3:3	

* *Go Ahead Wageningen trat bei HVV Den Haag und Victoria Rotterdam nicht an. Beide Spiele wurden jeweils 5:0 für die Gastgeber gewertet.*

1896/97:

1e Klasse:

1.	RAP Amsterdam	12	10	1	1	56: 9 21: 3
2.	HVV Den Haag	12	7	2	3	44:12 16: 8
3.	HBS Den Haag	12	7	–	5	19:22 14:10
4.	Sparta Rotterdam	12	5	2	5	20:34 12:12
5.	Rapiditas Rotterdam	12	5	1	6	28:24 11:13
6.	Victoria Rotterdam	12	3	2	7	18:43 8:16
7.	HFC Haarlem	12	1	–	11	10:51 2:22

Meister:
RAP Amsterdam: Vening-Meinesz – J. van der Linde, C. Potter – Dezentje, H. de Bruijn, F. Lieftinck – G. Zweerts, P. Elias, Bult, Keuter, J. Hisgen

Absteiger:
Victoria Rotterdam
HFC Haarlem

Aufsteiger:
Haarlem Haarlem
Celeritas Rotterdam

Ergebnisspiegel: Westen 1896/97

	RAP Amsterdam	HVV Den Haag	HBS Den Haag	Sparta Rotterdam	Rapiditas Rotterdam	Victoria Rotterdam	HFC Haarlem
RAP Amsterdam		3:2	6:0	7:0	2:0	10:0	5:0*
HVV Den Haag	2:2		0:1	3:0	4:1	4:0	5:0*
HBS Den Haag	0:4	1:0		0:3	3:1	4:0	4:0
Sparta Rotterdam	0:7	1:1	5:1		4:2	3:2	0:5*
Rapiditas Rotterd.	3:2	2:3	2:1	5:0*		1:1	5:0*
Victoria Rotterd.	0:2	1:1	1:3	1:1	3:2		5:0*
HFC Haarlem	2:6	0:9	0:1	0:3	1:4	2:4	

* *Diese Spiele wurden jeweils 5:0 für den Gastgeber gewertet, da die Gäste nicht antraten.*

1897/98:

1e Klasse:

1.	RAP Amsterdam	12	9	2	1	39: 8 20: 4
2.	Sparta Rotterdam	12	6	4	2	22:13 16: 8
3.	HBS Den Haag	12	6	1	5	24:19 13:11
4.	Haarlem Haarlem	12	4	3	5	23:23 11:13
5.	Rapiditas Rotterdam	12	4	2	6	21:31 10:14
6.	HVV Den Haag	12	4	2	6	16:28 10:14
7.	Celeritas Rotterdam	12	–	4	8	7:30 4:20

Meister:
RAP Amsterdam: J. Rincker – J. van der Linde, C. Potter – F. Lieftinck – O. de Bordes, Hülsmann – G. Zweerts, H. de Bruijn, J. Hisgen, P. Elias, F. Kampschreur

Absteiger:
Celeritas Rotterdam

Aufsteiger:
HFC Haarlem

Ergebnisspiegel: Westen 1897/98

	RAP Amsterdam	Sparta Rotterdam	HBS Den Haag	Haarlem Haarlem	Rapiditas Rotterdam	HVV Den Haag	Celeritas Rotterdam
RAP Amsterdam		3:0	2:1	3:0	6:0	8:0	2:1
Sparta Rotterdam	1:1		1:2	3:1	3:1	1:0	1:1
HBS Den Haag	0:3	2:2		4:2	3:1	0:1	3:0
Haarlem Haarlem	3:3	1:1	3:1		1:2	1:1	3:0
Rapiditas Rotterd.	1:5	0:3	3:1	1:4		5:1	1:1
HVV Den Haag	1:0	1:5	1:2	2:0	2:5		5:0
Celeritas Rotterd.	0:3	0:1	0:5	2:4	1:1	1:1	

1898/99:

1e Klasse:

1. RAP Amsterdam	12	10	2	–	37:15	22: 2
2. HVV Den Haag	12	6	2	4	23:15	14:10
3. Haarlem Haarlem	12	5	3	4	29:23	13:11
4. HBS Den Haag	12	5	2	5	21:15	12:12
5. Sparta Rotterdam	12	5	–	7	18:28	10:14
6. HFC HAarlem	12	3	1	8	13:33	7:17
7. Rapiditas Rotterdam	12	3	–	9	17:29	6:18

Meister:
RAP Amsterdam: J. Rincker – J. van der LInde, C. Potter – J. Schröder, H. de Bruijn, F. Lieftinck – Hülsmann, J. Sweerts, J. Hisgen, L. Moreau, F. Kampschreur

Absteiger:
Rapiditas Rotterdam

Aufsteiger:
Ajax Leiden

Ergebnisspiegel: Westen 1898/99

	RAP Amsterdam	HVV Den Haag	Haarlem Haarlem	HBS Den Haag	Sparta Rotterdam	HFC Haarlem	Rapiditas Rotterdam
RAP Amsterdam		1:1	6:5	0:0	2:1	5:1	3:2
HVV Den Haag	0:4		2:2	2:1	2:0	5:1	4:0
Haarlem Haarlem	2:3	0:4		2:1	6:1	3:1	5:1
HBS Den Haag	1:3	0:1	1:1		5:0*	2:0	4:2
Sparta Rotterdam	1:4	1:0	0:1	3:2		6:0	2:1
HFC Haarlem	0:4	2:1	1:1	1:3	3:0		3:2
Rapiditas Rotterd.	1:2	3:1	2:1	0:1	2:3	1:0	

* *Sparta Rotterdam trat am 8. Januar 1899 nicht an. So wurde das Spiel 5:0 für den HBS Den Haag gewertet.*

1899/1900:

1e Klasse:

1. HVV Den Haag	12	10	1	1	45:22	21: 3
2. Ajax Leiden	12	6	4	2	28:14	16: 8
3. RAP Amsterdam	12	6	2	4	36:19	14:10
4. Haarlem Haarlem	12	5	1	6	23:26	11:13
5. Sparta Rotterdam	12	5	1	6	20:29	11:13
6. HBS Den Haag	12	3	2	7	21:34	8:16
7. HFC Haarlem	12	1	1	10	12:41	3:21

Meister:
HVV Den Haag: H. van Oven – F. van der Berg, D. Erdmann – A. Broese van Groenau, W. Hupkes, F. Beukema – Th. Mundt, F. Pijnacker Hordijk, J. Sol, W. F. Hesselink, K. Beukema

Absteiger:
HFC Haarlem

Aufsteiger:
Rapiditas Rotterdam
Velocitas Breda

Ergebnisspiegel: Westen 1899/1900

	HVV Den Haag	Ajax Leiden	RAP Amsterdam	Haarlem Haarlem	Sparta Rotterdam	HBS Den Haag	HFC Haarlem
HVV Den Haag		2:0	3:1	5:2	5:0*	4:2	8:3
Ajax Leiden	4:4		1:2	1:1	4:0	6:0	3:1
RAP Amsterdam	3:4	2:2		6:0	5:0*	7:0	5:0*
Haarlem Haarlem	1:2	1:2	4:0		6:2*	1:0	2:0
Sparta Rotterdam	1:4	0:1	1:0	4:1		0:0	5:0*
HBS Den Haag	5:1	1:1	3:4	4:2	1:4		5:0
HFC Haarlem	0:4	0:3	1:1	1:2	2:3	4:0	

* *Diese Spiele wurden jeweils 5:0 für die Gastgeber gewertet, da die Gäste nicht antraten.*

Distrikt „Oosten" (1. Klasse)

1896/97:

1e Klasse:

1. Vitesse Arnhem	4	3	1	–	12: 5	7:1
2. Go Ahaed Wageningen	4	1	2	1	9: 8	4:4
3. PW Enschede	4	–	1	3	6:14	1:7

Meister:
Vitesse Arnhem: Ody – R. W. Hendriks, Jager – Engelberts, Meihuizn, Lutjens – W. F. Hesselink, D. Hesslink, P. H. Hendriks, J. van Rossum, Roque

Absteiger:
keiner

Aufsteiger:
UD Deventer*

* *Utile Dulci Deventer*

Ergebnisspiegel: Oosten 1896/97

	Vitesse Arnhem	Go Ahead Wageningen	PW Enschede
Vitesse Arnhem		2:2	4:3
Go Ahead Waageningen	0:3		1:1
PW Enschede	0:3	2:6	

1897/98:

1e Klasse:

1. Vitesse Arnhem	8	5	3	–	32:12	13: 3
2. Go Ahead Wagening.	8	5	1	2	28: 8	11: 5
3. Quick Nijmegen	8	2	3	3	15:15	7: 9
4. UD Deventer	8	1	3	4	8:16	5:11
5. PW Enschede	8	1	2	5	8:40	4:12

Meister:
Vitesse Arnhem: R. D'Arnaud Gerkens – Jager, R. W. Hendriks – H. G. Hesselink, Jacobsen, Meihuizen – Goedvriend, P. H. Hendriks, de Villenevue, W. F. Hesselink, F. Meijer

Absteiger:
keiner

Aufsteiger:
keiner

Ergebnisspiegel: Oosten 1897/98

	Vitesse Arnhem	Go Ahead Wageningen	Quick Nijmegen	UD Deventer	PW Entschede
Vitesse Arnhem		2: 1	5:3	2:2	7:1
Go Ahead Wagening.	3: 3		2:0	5:0*	11:1
Quick Nijmegen	2: 2	2:1		1:2	5:1
UD Deventer	0: 1	0:2	1:1		1:1
PW Enschede	0:10	0:3	1:1	3:2	

* *Dieses Spiel wurde 5:0 für Go Ahead Wageningen gewertet, da der Gast UD Deventer nicht antrat.*

1898/99:

1e Klasse:

1. PW Enschede	8	7	–	1	19:10	14: 2
2. Go Ahead Wagening.	8	4	2	2	22:13	10: 6
3. Vitesse Arnhem	8	3	2	3	16:16	8: 8
4. Quick Nijmegen	8	2	–	6	13:18	4:12
5. UD Deventer	8	2	–	6	10:23	4:12

Meister:
PW Enschede: L. Blijdenstein – Souman, Jansen – A. H. van Heek, W. Oijens, R. van den Pant – G. Jannink, J. van Rossem, H. Beltman, H. Teerink, G. J. van Heek

Absteiger:
UD Deventer

Aufsteiger:
Victoria Wageningen
Hercules Utrecht

Ergebnisspiegel: Oosten 1898/99

	PW Entschede	Go Ahead Wageningen	Vitesse Arnhem	Quick Nijmegen	UD Deventer
PW Entschede		3:2	2:0	3:1	2:1
Go Ahead Wagening.	3:1		2:2	4:1	6:1
Vitesse Arnhem	2:3	1:1		2:6	3:1
Quick Nijmegen	0:1	3:1	1:2		1:2
UD Deventer	1:4	1:3	0:4	3:0	

1899/1900:

1e Klasse:

1. Victoria Wageningen	10	6	3	1	28: 8	15: 5
2. Go Ahead Wagening.	10	4	4	2	18:12	12: 8
3. Quick Nijmegen	10	3	4	3	14:13	10:10
4. Vitesse Arnhem	10	4	2	4	12:22	10:10
5. Hercules Utrecht	10	3	1	6	13:22	7:13
6. PW Enschede	10	2	2	6	15:23	6:14

Meister:
Victoria Wageningen: Koopman – Koch, D'Abo – Knoote, Deibel, Ligtvoet – Offers, Hordijk, Beek, Scholten, Wilson

Absteiger:
keiner

Aufsteiger:
UD Deventer

Der „Oosten"-Meister von 1899/1900: Victoria Wageningen.
Foto: Archiv

Ergebnisspiegel: Oosten 1899/1900

	Victoria Wagen.	Go Ahead Wagen.	Quick Nijmegen	Vitesse Arnhem	Hercules Utrecht	PW Enschede
Victoria Wageningen		3:0	3:1	6:0	5:0*	4:0
Go Ahead Wagening.	1:1		1:1	5:0*	3:0	3:0
Quick Nijmegen	0:0	4:1		0:0	2:0	3:2
Vitesse Arnhem	2:1	1:1	3:2		3:1	2:1
Hercules Utrecht	1:2	1:1	2:0	3:1		3:1
PW Enschede	3:3	1:2	1:1	2:0	4:2	

* *Diese beiden Spiele wurden jeweils 5:0 für die Gastgeber gewertet, da die Gäste nicht antraten.*

Nationale Meisterschaft (Finales)

1897/98:

Utrecht, 24. April 1898

RAP Amsterdam – Vitesse Arnhem 4:2 (2:1)

Referee: C. W. van Hasselt
Zuschauer: 750, Sportterrein Utrecht (Hercules-Platz)
Goals: 1:0 Hisgen, 2:0 Hisgen, 2:1 W. H. Hesselink, 3:1 Hisgen, 3:2 de Villeneuve, 4:2 Hisgen

Amsterdam:
J. Rincker – C. Potter, J. van der Linde – Hülsmann, F. Lieftinck, J. C. Schröder (Kapitän) – F. Kampschreur, P. Elias, J. Hisgen, H. de Bruijn, G. F. Zweerts

Arnhem:
R. d'Arnaud Gerkens – Jager, R. W. Hendriks, H. G. Hesselink, Meihuizen, Jacobsen – Goedvriend, P. H. Hendriks, de Villeneuve, W. H. Hesselink, Roqué

RAP Amsterdam, der Landesmeister von 1897/98 und 1898/99.
Foto: Archiv

1899/1900:

Den Haag, 29. April 1900

HVV Den Haag – Victoria Wageningen 4:1 (:)

Referee: J. L. F. de Meijers (Rotterdam)
Zuschauer:
Goals:

Wageningen, 6. Mai 1900

Victoria Wageningen – HVV Den Haag 2:0 (1:0)

Referee: J. van Eldik (Deventer)
Zuschauer:
Goals: 1:0 , 2:0 Offers

Wageningen:
Koopman – Koch, D'Abo – Knoote, Deibel, Ligtvoet – Offers, Hordijk, Beek, Scholten, Siebers

Den Haag:
H. van Oven – D. Erdman, Hupkes – J. Sol, M. Kleijn, Gelderman – Verkerk, E. Sol, W. F. Hesselink, Beukema, Pijnacker Hordijk

Rotterdam, 13. Mai 1900

HVV Den Haag – Victoria Wageningen 1:0 (0:0)

Referee:
Zuschauer: , Rapiditas-Platz
Goal: 1:0 (89.) Hesselink

1989/99:

Amsterdam, 9. April 1899

RAP Amsterdam – PW Enschede 3:2 (1:0)

Referee: J. L. F. de Meijers (Rotterdam)
Zuschauer:
Goals: 1:0 Elias, 1:1 , 2:1 3:1 Hisgen, 3:2

Enschede, 23. April 1899

PW Enschede – RAP Amsterdam 1:2 (0:2)

Referee: J. Warner (Zwolle)
Zuschauer:
Goals: 0:1 , 0:2 , 1:2 van Rossem

Enschede:
L. Blijdenstein – Souman, Jansen – A. H. van Heek, W. Oijens, R. van den Pant (Kapitän) – G. Jannink, J. van Rossem, H. Beltman, H. Teerink, G. J. van Heek

Amsterdam:
J. Rincker – Jules van den Linde, C. Potter, F. Lieftinck, H. J. de Bruijn, J. C. Schröder (Kapitän) – F. Kampschreur, L. Moreau, P. Elias, J. Hisgen, G. F. Zweerts jr.

Nationaler Pokalwettbewerb Wales „Welsh Cup" (1877–1900)

von Ian Garland (Chesham/England) & Maurice Golesworthy (Exmouth/England)

Offensichtlich vom „English Cup" inspiriert, schlug die „Football Association of Wales" anläßlich ihrer Jahreshauptversammlung am 17. August 1877 im Wynnstay Arms zu Wrexham vor, einen „Welsh Football Association Challenge Cup" alljährlich auszuspielen. Wahrscheinlich war Samuel Llewelyn Kenrick dabei der treibende Keil. Die Clubs nahmen diesen Vorschlag an, und so war Wales das 3. Land der Welt, das einen nationalen Pokalwettbewerb ausspielte.

Der „Welsh-Cup", alljährlich unter der Regie der „Football Association of Wales" ausgespielt, war für alle Waliser sowie angrenzenden englischen Vereine offen. Der Modus dieser Cup-Konkurrenz war mit jener in England identisch. Zum ersten Waliser Pokalwettbewerb schrieben sich 19 Vereine ein. Das erste Waliser Cup-Match fand am 13. Oktober 1877 in Newton zwischen dem gastgebenden FC und Druids Ruabon (1:1) statt.

The Welsh Cup.
Foto: Golesworthy-Archiv

Bei der Erst-Auflage des „Welsh-Cup" gab es in den ersten drei Runden folgende Paarungen und Resultate:

1st Round:

Newton FC – Druids Ruabon	1:1
Wrexham FC – Civil Service Wrexham	3:1
Newton White Stars – Plasmadoc Ruabon	1:0
Bangor FC – Carnarvon FC	1:0
Oswestry FC – Chirk AAA	12:0
Gwersyllt Foresters – Northwich Victoria	0:0
Swansea FC* – Aberystwyth FC	
23rd Royal Welsh Fusiliers* – Llangollen FC	
Corwen FC – Bala FC	0:0
Freilos: Rhosllanerchrugog FC	
1. Wiederholung:	
Druids Ruabon – Newton FC	4:0
Northwich Victoria – Gwersyllt Forester	1:4
Bala FC – Corwen FC	0:0
2. Wiederholung:	
Corwen FC – Bala FC	1:0

2nd Round:

Bangor FC – Corwen FC	7:0
Druids Ruabon – Rhosllanerchrugog FC	3:0
Gwersyllt Foresters – Llangollen FC	2:1
Wrexham FC – Oswestry FC	1:1
Aberystwyth FC* – Newton White Stars	
Wiederholung:	
Oswestry FC – Wrexham FC	0:2

3rd Round:

Wrexham FC – Gwersyllt Foresters	8:0
Druids Ruabon – Newton White Stars	1:1
Freilos: Bangor FC	
1. Wiederholung:	
Newton White Stars – Druids Ruabon	1:1
2. Wiederholung:	
Druids Ruabon – Newton White Stars	3:0

* Team zog sich nach der Auslosung zurück

Das erste Finale fand am 30. März 1878 in Wrexham statt. Der linke Verteidiger und Kapitän des Finalisten Druids Ruabon war Samuel Llewelyn Kenrick (1847–1933), einer der großen Pioniere des Waliser Fußballs der 70er Jahre des 19. Jahrhunderts. Eine Trophäe konnte der Kapitän der siegreichen Wrexhamer Elf, Verteidiger Charles Murless (1853–1938), am 30. März 1878 im Acton Park noch nicht in Empfang nehmen, da eine solche noch nicht existierte. Die „Welsh FA" hatte kein Geld, um eine Cup-Trophäe zu kaufen.

Als der Wettbewerb bereits das zweite Mal ausgetragen wurde, fertigte der Londoner Silberschmied J. W. Benson eine wunderschöne Trophäe an, verlangte dafür aber 100 „Guineas", die aber weder der Verband, noch die Vereine vorerst zu bezahlen im Stande waren. So benötigte man noch gemeinsam bis August 1881, um diese Trophäe vollständig bezahlen zu können.

Die Konkurrenz selbst fand bei den Aktiven, Vereinen und Zuschauern allmählich immer größeres Interesse und zählte Ende des 19. Jahrhunderts zu den Attraktionen des Waliser Sports.

Nachfolgend finden Sie die Semifinal-Paarungen sowie alle statistischen Details von den „Welsh Cupfinals", ebenso die Vornamen der Akteure, soweit sie nach hundert Jahren noch auffindbar waren. Um Verwirrungen betreffs Namensveränderungen des Wrexhamer Clubs zu vermeiden, sei zuvor noch auf folgendes hingewiesen:

Der Wrexhamer Fooball Club wurde 1873 gegründet und ist auf „Wrexham" oder Wrexham Athletic zurückzuführen. Andere Wrexhamer Fußballvereine in den späten 70er und frühen 80er Jahren

des vorigen Jahrhunderts waren: Wrexham Civil Service, Wrexham Grosvenor, Wrexham Hare and Hounds und Wrexham Albion. Im Jahre 1881 gingen Civil Service und Grosvenor im Wrexham FC mit auf.

Als im Dezember 1883 der Wrexham FC im „English Cup" in Oswestry spielte und dort nach einem heiß umstrittenen Tor verlor, brach unter den Zuschauern eine Schlägerei aus und der Referee wurde auch angegriffen. Daraufhin schloß der englische Fußballverband den Wrexham FC für die Zukunft aus dieser Konkurrenz aus und verbannte ihn auch vom allgemeinen Spielverkehr.

Einige Spieler und Funktionäre des Wrexham FC trafen sich nach einer Denkpause im April 1884 und gründeten einen neuen Verein, Wrexham Olympic. Dieser neue Verein wurde vom englischen Verband und auch vom englischen Cup-Komitee akzeptiert. 1888 gab der Waliser Club seinen Vornamen „Olympic" auf und nannte sich wieder Wrexham FC. Die pfiffigen Nordwaliser hatten die Football Association in London ganz schön an der Nase herumgeführt.

Der Racecourse Ground war in den 70er und 80er Jahren des 19. Jahrhunderts Eigentum von Sir Watkin Williams Wynn, ein Baronet, der einen riesigen Landbesitz im Norden von Wales besaß und zu jener Zeit auch Präsident der „Football Association of Wales" war. Der Wrexham FC teilte das Gelände von Sir Watkin gewöhnlich vom 1. Oktober bis 31. März mit den Cricketern, außerdem gab es dort auch Pferderennen etc...

1877/78:

Semifinale: (Racecourse, Wrexham)
Druids Ruabon – Bangor FC 1:1
Freilos: Wrexham FC
Wiederholung: (Rhyl)
Druids Ruabon – Bangor FC 1:0 n. Verl.

Der erste Pokalsieger in der Historie des Waliser Fußballs – Wrexham (1877/78): St. v. l. „Charly" Edwards, „Alf" Davies, Edward Evans (senior); m. v. l. Edward Cross, Edward Pennah, James Davies, „Charly" Murless (Captain), „Billy" Davies; v. v. l. John Price, Harry Loxham, Edward Evans (junior) *Foto: Golesworthy-Archiv*

Finale: (30.3.1878)
Wrexham FC – Druids Ruabon 1:0 (0:0)
Referee: J. W. Thomas (Stoke-on-Trent)
Zuschauer: 1500, Acton Park, Wrexham
Goal: 1:0 James Davies

Wrexham:
Edward Phennah – Charles Murless, T. William Davies – Alfred Davies, Edwin Alfred Cross, Edward Evans sen. – Charles Edwards, James Davies, John Price, Edward Evans jr., Henry Loxham

Druids:
„Ben" Roberts – Jack Powell, Samuel Llewelyn Kenrick – H. Morris, William Williams – Charles F. Ketley, Edward Bowen, Dr. William Grey, George Frederick Thomson, Jack Jones, John Vaughan

1878/79:

Semifinale:
Newton White Stars – Newton FC 1:1
Freilos: Wrexham FC
Wiederholung:
Newton FC – Newton White Stars 1:3

Finale: (29.3.1879)
Newton White Stars – Wrexham FC 1:0 (0:0)
Referee: A. E. Daniel (Birmingham)
Zuschauer: 2500, The Cricket Field, Oswestry
Goal: 1:0 Evan Rees

Newton:
George Mumford – James Davies, Thomas Jones – Edward H. Morgan, Thomas Pryce – William Andrew, George Woosnam, Edward Gittins, George Thomas, Samuel Davies, Evan Rees

Wrexham:
John Davies – Charles Murless, T. William Davies – F. Owen, Charles Edwards, Edwin Alfred Cross – Thomas Boden, James William Lloyd, John Price, Edward Evans jr., Henry Loxham

1879/80:

Semifinale:
Druids Ruabon – Newton FC 3:1
Freilos: Ruthin FC

Finale: (13.3.1880)
Druids Ruabon – Ruthin FC 2:1 (0:1)
Referee: Brooks (Wolverhampton)
Zuschauer: 4000, Racecourse, Wrexham
Goals: J. Vaughan, Jno. Jones, / Goodwin

Druids:
„Ben" Roberts – Jack Powell, Samuel Llewelyn Kenrick – William Williams, Edward Bowen – Denis Heywood, Joseph Jones, Knyvett Cros, Charles F. Ketley, Jack Jones, John Vaughan

Ruthin:
H. Parry – John Roberts, J. Halley – Randle Maddocks, Price Mostyn, R. Williams – William P. Owen, Walter Hugh Roberts, Alun L. Lloyd, Uriah Goodwin, George H. Simon

Pionier, Spieler und Kapitän in einer Person: Samuel Llewelyn Kenrick.
Foto: Golesworthy-Archiv

1880/81:

Semifinale:
Druids Ruabon – Northwich Victoria 3:0
Newtown White Stars – Llanidloes FC 2:0

Finale: (26.3.1881)
Druids Ruabon – Newton White Star 2:0 (1:0)
Referee: C. Crump (Wolverhampton)
Zuschauer: 4000, Racecourse, Wrexham
Goals: John Vaughan, Knyvett Cross

Druids:
„Ben" Roberts – Jack Powell, Albert Powell – William Williams, Edward Bowen – Denis Heywood, James Lloyd, Charles F. Ketley, Knyvett Cross, Jack Jones, John Vaughan

Newtown:
Harry Hibbott – Thomas Jones, David Owen – A. Andrew, Edward H. Morgan – William Andrew, Edward Gittins, D. Williams, Evan Rees, Williams, George Woosnam

1881/82:

Semifinale:
Chirk AAA – Northwich Victoria 2:2
Freilos: Druids Ruabon
Wiederholung:
Northwich Victoria – Chirk AAA 5:1

Finale: (8.4.1882)
Druids Ruabon – Northwich Victoria 5:0 (3:0)
Referee: Hindle (Darwen)
Zuschauer: 2000, Racecourse, Wrexham
Goals: Ketley (2), Bowen (2), Eigengoal

Druids:
„Ben" Roberts – Jack Powell, Albert Powell – William Williams, E. Roberts – Denis Heywood, Edward Bowen, Charles F. Ketley, John Price Davies, Jack Jones, John Vaughan

Northwich:
J. Hitchen – Frederick Williams Hughes, E. Butterworth – A. F. Russel, F. W. Hughes – B. Dobell, A. Atherton, W. Spruce, G. Vernon, E. Turnbull, G. Plant

1882/83:

Semifinale:
Druids Ruabon – Northwich Victoria 3:0
Freilos: Wrexham FC

Finale: (21.4.1883)
Wrexham FC – Druids Ruabon 1:0 (1:0)
Referee: W. H. Holt (Shrewsbury)
Zuschauer: 2000, Racecourse, Wrexham
Goals: W. Roberts

Wrexham:
James Trainer – George Thomas, Walter Davies – Thomas Burke, Edward Griffiths, Harry Edwards – Robert Davies, William Roberts, M. Davies, John Price Davies, J. Jones

Druids:
Harry Adams – Jack Powell, Albert Powell – Edward Bowen, Robert Roberts, William Williams – James William Lloyd, John „Jack" Doughty, Charles F. Ketley, Jack Jones, John Vaughan

„Welsh Cupwinner" 1882/83 – Wrexham FC: St. v. l. George Thomas, James Trainer, John Taylor (Sekretär), Walter Davies; m. v. l. Robert Davies, Edward Griffiths, „Tom" Burke, John Price Davies, J. Jones; v. v. l. M. Davies, Harry Edwards (Captain), William Roberts.
Foto: Garland-Archiv

1883/84:

Semifinale:
Oswestry FC – Berwyn Rangers 2:1
Druids Ruabon – Rhyl FC 4:1

Finale: (5.4.1884)
Druids Ruabon – Oswestry FC 0:0
Referee: Sloan (Liverpool)
Zuschauer: 2000, Racecourse, Wrexham

Druids:
„Ben" Roberts – Robert Jones, Albert Powell – Edward Bowen, Robert Davies, Robert Roberts – John „Jack" Doughty, Thomas Jones, Watkin Davies, R. Albert Jones, William Williams

Oswestry:
Richard Thomas Gough – Joseph H. Williams, Seth Powell – William T. Foulkes, Morris Evans, S. Smith – John Evans, Edward G. Shaw, William Henry Davies, George Farmer, John Roach

Final-Wiederholung: (14.4.1884)

Oswestry FC – Druids Ruabon 1:0 (1:0)

Referee: G. Tagg (Wrexham)
Zuschauer: 3000, Racecourse, Wrexham
Goals: J. Evans

Oswestry:
Richard Thomas Gough – Joseph H. Williams, Seth Powell – William T. Foulkes, Morris Evans, S. Smith – John Evans, Edward G. Shaw, William Henry Davies, George Farmer, John Roach

Druids:
„Ben" Roberts – Robert Jones, Albert Powell – Edward Bowen, Robert Davies, Robert Roberts – John „Jack" Doughty, Thomas Jones, Watkin Davies, R. Albert Jones, William Williams

1884/85:

Semifinale:
Druids Ruabon – Caernarvon Athletic 3:1
Oswestry FC – Northwich Victoria 2:1

Finale: (7.3.1885)

Druids Ruabon – Oswestry FC 1:1 n. Verl.

Referee: Sloan (Liverpool)
Zuschauer: 2000, Racecourse, Wrexham
Goals: Powell/Topham

Druids:
J. Jones – W. H. M. Jones, Robert Jones – Joseph Davies, William Williams, Robert Davies – Edward Bowen, Roger Doughty, Albert Powell, R. Albert Jones, Thomas Jones

Oswestry:
Richard Thomas Gough – Joseph H. Williams, Seth Powell – William T. Foulkes, A. Roberts, Morris Evans – John E. Davies, John Evans, R. Topham, George Farmer, John Roach

Final-Wiederholung: (4.4.1885)

Druids Ruabon – Oswestry FC 3:1 n. Verl. (0:1; 1:1)

Referee: Sloan (Liverpool)
Zuschauer: 2000, Racecourse, Wrexham
Goals: Bowen, A. Powell, unbekannt / J. Evans

Druids:
J. Jones – W. H. M. Jones, Robert Jones – Joseph Davies, William Williams, Robert Davies – Edward Bowen, Roger Doughty, Albert Powell, John „Jack" Doughty, R. Albert Jones

Oswestry:
Richard Thomas Gough – Joseph H. Williams, Seth Powell – William T. Foulkes, A. Roberts, Morris Evans – John E. Davies, John Evans, R. Topham, George Farmer, John Roach

1885/86:

Semifinale:
Newton FC – Bangor FC 0:0
Druids Ruabon – Crewe Alexandra 3:0

1. Wiederholung:
Bangor FC – Newton FC 0:0

2. Wiederholung:
Newton FC – Bangor FC 1:0

Finale: (3.4.1886)

Druids Ruabon – Newton FC 4:0 (1:0)

Referee: Sloan (Liverpool)
Zuschauer: 3000, Racecourse, Wrexham
Goals: John Vaughan (2), E. Bowen, John Doughty

Druids:
Joseph H. Williams – Albert Powell, W. H. M. Jones – William Williams, William Moulden, Joseph Davies – William Owen, Edward Bowen, John „Jack" Doughty, Roger Doughty, John Vaughan

Newton:
Alfred William Townsend – J. W. H. Lloyd, H. Owen – W. Gentle, J. Andrew, A. Jones – James W. Lloyd, W. Owen, Harry Hibbott, J. Chapman, D. Andrew

1886/87:

Semifinale:
Chirk AAA – Bangor FC 2:2
Davenham FC – Oswestry FC 1:0
Wiederholung:
Chirk AAA – Bangor FC 2:0

Finale: (16.4.1887)

Chirk AAA – Davenham FC 2:1 (2:0)

Referee: W. H. Jope (Wednesbury)
Zuschauer: 1500, Nantwich Road, Crewe
Goals: W. Owen (2) / Holland

Chirk:
Edward Povey – Thomas Wynne, David Jones – Harry Owen, John Owen, James Jones – William Owen, Peter Griffiths, Thomas Williams, George Owen, George Griffiths

Davenham:
F. Leather – H. Goulding, R. Riley – D. Dalton, A. Pye, G. Vernon – H. Holland, W. Rowbottom, R. Leather, H. Cross, L. Stringer

1887/88:

Semifinale:
Newton FC – Mold FC 2:0
Chirk AAA – Northwich Victoria 5:0

Finale: (5.5.1888)

Chirk AAA – Newton FC 5:0 (2:0)

Referee: Darley (Blackburn)
Zuschauer: 3000, Racecourse, Wrexham
Goals: W. Owen (2), G. Owen, Davies, G. Griffiths

Chirk:
Edward Povey – Thomas Wynne, David Jones – James Jones, Wise, Peter Griffiths – William Owen, „Jos" Joseph Davies, Thomas Williams, George Owen, George Griffiths

Newton:
Harry Hibbott – J. W. H. Lloyd, H. Owen – T. Davies, N. Gentle, R. Jones – W. Owen, C. Davies, D. Andrew, Thomas Worthington, J. Chapman

1888/89:

Semifinale:
Northwich Victoria – Chirk AAA 1:1
Bangor FC – Wrexham FC 3:2
Wiederholung:
Chirk AAA – Northwich Victoria 2:3

Finale: (22.4.1889)

Bangor FC – Northwich Victoria 2:1 (0:0)

Referee: Mitchell (Blackburn)
Zuschauer: 4000, Racecourse, Wrexham
Goals: Hughes, Roberts / Leather

Bangor:
M. Hewitt – Sebastian Willman, J. S. John Jones – D. C. Davies, Percival W. Hughes, Patrick Leary – Richard Owen Jones, David Lewis, William Lewis, R. O. Roberts, David Jones

Northwich:
J. Fallows – J. Maddock, Cross – Hankey, Whitlow, D. Dalton – W. Rowbottom, R. Leather, Lever, Pikkering, Upton

1889/90:

Semifinale:
Wrexham FC – Bangor FC 3:1
Chirk AAA – Newton FC 3:2

Finale: (19.4.1890)

Chirk AAA – Wrexham FC 1:0 (0:0)

Referee: Jope (Wednesbury)
Zuschauer: 3500, Racecourse, Wrexham
Goal: Morris

Chirk:
Edward Povey – E. Roberts, Peter Griffiths – James Jones, John Mates, J. Rogers – Joseph Davies, John Butler, William Owen, Hugh Morris, George Griffiths

Wrexham:
Richard E. Turner – Frederick T. Evans, J. Ollerhead – E. Davies, Abel Hayes, W. J. Hughes – Oswald Davies, Robert Davies, „Job" Wilding, William H. Turner, Arthur Lea

1890/91:

Semifinals:
Shrewsbury Town – Mold FC 5:0
Wrexham FC – Chirk AAA 4:3

Finale: (31.3.1891)

Shrewsbury Town – Wrexham FC 5:2 (5:2)

Referee: Jope (Wednesbury)
Zuschauer: 3000, Victoria Road, Oswestry
Goals: A. Davies (2), Holloway, Ellis, Green/ W. Roberts, W. Turner

Shrewsbury:
Rogers – W. Steadman, J. C. Davies – F. M. Aston, H. Pearson, H. Rowlands – Harry Holloway, Alty Davies, G. Green, A. Ellis, T. Gosson

Wrexham:
Richard E. Turner – Robert Roberts, A. Edward Ellis – J. Owen, Abel Hayes, Evan Williams – Oswald Davies, W. Roberts, William H. Turner, Joseph Turner, Arthur Lea

1891/92:

Semifinale:
Chirk AAA – Wrexham FC 0:0
Shrewsbury Town – Westminster Rovers 4:0*
* *Westminster protestierte wegen unkorrekten Spielfeldes*
Wiederholung:
Chirk AAA – Wrexham FC 2:1
Westminster Rovers – Shrewsbury Town 3:1

Finale: (18.4.1892)

Chirk AAA – Westminster Rovers 2:1 (0:1)

Referee: W. Cotton (Rhostyllen)
Zuschauer: 4500, Racecourse, Wrexham
Goals: G. Owen, James / Wilding

Chirk:
Edward Povery – George O. Postle, William P. Jones – R. C. Jones, John Mates, Edward Morris – Edwin James, William Owen, John Butler, George Owen, William Egan

Westminster:
Williams – C. Jones, J. Jones – E. Samuels, „Job" Wilding, W. Fischer – G. Samuels, James Jones, Griffiths Jones, J. Powell, Ellis Davies

1892/93:

Semifinale:
Wrexham FC – Llandudno Swifts 2:1
Chirk AAA – Druids Ruabon 6:1

Finale: (3.4.1893)

Wrexham FC – Chirk AAA 2:1 (0:0)

Referee: Roberts (Birkenhead)
Zuschauer: 5000, Victoria Road, Oswestry
Goals: Richard, unbekannt/G. Owen

Wrexham:
Samuel Jones – L. Edwards, A. Edward Ellis – E. Samuels, Arthur Lea, Arthur Hughes – S. Prichard, Evan Williams, J. Hughes, Robert Oswald Davies, Joseph Turner

Chirk:
E. Morris – George O. Postle, Grainger – Matthew Roberts, John Mates, George Williams – William H. Meredith, William Owen, John Butler, Edwin James, George Owen

1893/94:

Semifinale:
Chirk AAA – Oswestry FC 2:1
Westminster Rovers – Wrexham FC 5:3

Finale: (25.3.1894)

Chirk AAA – Westminster Rovers 2:0 (0:0)

Referee: Roberts (Birkenhead)
Zuschauer: 3000, Wynnstay Park, Ruabon
Goals: Lockley, James

Chirk:
John Morgan – E. Powell, J. William – George Williams, John Mates, R. Morgan – William H. Meredith, William Owen, Matthew Roberts, Edwin James, Albert Lockley

Westminster:
Cafferty – C. Jones, J. Randles – W. Ellis, „Job" Wilding, W. Fisher – J. Pountney, J. Powell, Harry Trainer, J. Lewis, Arthur Roberts

1894/95:

Semifinale:
Newtown FC – Chirk AAA 4:2
Wrexham FC – Brymbo Institute 4:0

„Welsh Cupwinner" 1894/95 – Newton FC: St. v. l. F. R. Lloyd (Sekretär), J. Harper, R. Goodwin, „Alf" Townsend, „Tom" Worthington, W. Stokes (Trainer); m. v. l. E. Morgan, Albert Pryce-Jones, Ernest Pryce-Jones (Captain), H. F. Mytton, William Parry; v. v. l. „Tom" Chapman, H. Tucker. *Foto: Golesworthy-Archiv*

Finale: (15.4.1895)

Newtown FC – Wrexham FC 3:2 (1:2)

Referee: Brodie (Wolverhampton)
Zuschauer: 5000, Recreation Ground, Welshpool
Goals: W. Pryce-Jones (2), unbekannt / Harrison, Eigengoal

Newtown:
R. Goodwin – Albert William Townsend, J. Harper – H. Tucker, Thomas Chapman, Thomas Worthington – W. Ernest Pryce-Jones, E. Morgan, H. F. Mytton, William Parry, Albert W. Pryce-Jones

Wrexham:
W. Ball – A. Edward Ellis, E. Samuels – H. Beeston, Arthur Lea, Abel Hayes – Benjamin Lewis, Trevor Owen, Harry Trainer, Robert Owen Davies, William Clare Harrison

1895/96:

Semifinale:
Wrexham FC – Aberystwyth FC 1:0
Bangor FC – Newtown FC 1:1

Wiederholung:
Bangor FC – Newtown FC 3:0

Finale: (6.4.1896)

Bangor FC – Wrexham FC 3:1 (2:1)

Referee: R. T. Gough (Oswestry)
Zuschauer: 1000, The Oval, Llandudno
Goals: Thomas, Jones, unbekannt/A. Williams

Bangor:
William Arridge – Robert Roberts, D. R. Williams – William Henry Jones, Thomas Buckland, Samuel Roberts – Walter Lewis, Richard Owen, John Roberts, Thomas Thomas, C. Jones

Wrexham:
W. Ball – E. Samuels, A. Edward Ellis – Frank Stokes, Edward Robinson, Joseph P. Rogers – David H. Pugh, Trevor Owen, J. Hughes, William Clare Harrison, Albert Williams

1896/97:

Semifinale:
Wrexham FC – Oswestry FC 3:2
Newtown FC – Knighton FC 1:0

Finale: (19.4.1897)

Wrexham FC – Newtown FC 2:0 (0:0)

Referee: Humphrey Jones (Bangor)
Zuschauer: 6000, The Cricket Field, Oswestry
Goals: Williams, Robinson

Wrexham:
David Jardine – J. Jones, A. Edward Ellis – John Taylor, Edward Robinson, Frank Stokes – David H. Pugh, William Clare Harrison, T. Charles Davies, Benjamin Lewis, Albert Williams

Newtown:
Alfred Edwards – Evan Rees, Charles Parry – H. Tucker, William Parry, E. Davies – W. Ernest Pryce-Jones, E. Morgan, J. Miller, J. P. Swettenham, A. Swettenham

„Welsh Cupwinner" 1896/97 – Wrexham FC: St. v. l. J. R. Jones, „Dave" Jardine, Edward Ellis, R. Roberts (Trainer); m. v. l. „Dave" Pugh, John Taylor, Edward Robinson, Frank Stokes, Albert Williams; v. v. l. T. C. Davies, Williams G. Harrison (Captain), Benjamin Lewis. *Foto: Golesworthy-Archiv*

1897/98:

Semifinale:
Wellington FC – Druids Ruabon 0:0
Wrexham FC – Newtown FC 2:1

Wiederholung:
Druids Ruabon – Wellington FC 1:0

Finale: (10.4.1898)

Druids Ruabon – Wrexham FC 1:1 (1:1) n. Verl.

Referee: R. T. Gough (Oswestry)
Zuschauer: 4500, Victoria Road, Oswestry
Goals: Vaughan / Williams

Druids:
W. Edwards – Charles Thomas, Arthur Hughes – George Richards, J. Price, Thomas Davies – James Vaughan, William Butler, Trevor Owen, Ralph Jones, Joseph Davies

Wrexham:
David Jardine – J. Jones, Horace Blew – John Taylor, Edward Robinson, Joseph P. Rogers – Frederick Charles Kelly, T. Charles Davies, William Clare Harrison, Albert Williams, Benjamin Lewis

Final-Wiederholung: (30.4.1898)

Druids Ruabon – Wrexham FC 2:1 (0:0; 1:1) n. Verl.

Referee: R. T. Gough (Oswestry)
Zuschauer: 1500, Victoria Road, Oswestry
Goals: Vaughan, unbekannt / Harrison

Druids:
W. Edwards – Charles Thomas, Arthur Hughes – George Richards, J. Price, Thomas Davies – James Vaughan, William Butler, Trevor Owen, Ralph Jones, Joseph Davies

Wrexham:
David Jardine – J. Jones, Horace Blew – John Taylor, Edward Robinson, Joseph P. Rogers – Frederick Charles Kelly, T. Charles Davies, William Clare Harrison, Albert Williams, Benjamin Lewis

1898/99:

Semifinale:
Druids Ruabon – Newtown FC 4:0
Wrexham FC – Chirk AAA 1:0

Finale: (3.4.1899)

Druids Ruabon – Wrexham FC 2:2 (1:2) n. Verl.

Referee: R. Roberts (Crewe)
Zuschauer: 4000, The Hand Field, Chirk
Goals: Jas. Vaughan, Pugh / Robinson, Kelly

Druids:
Samuel Jones – Charles Thomas, Arthur Hughes – George Richards, J. Price, Thomas Davies – James Vaughan, William Butler, James Davies, Ralph Jones, J. (W.) Pugh

Wrexham:
David Jardine – Povah, Horace Blew – Joseph P. Rogers, Edward Robinson, William Clare Harrison – Frederick Charles Kelly, Albert Williams, Harry Grainger, Benjamin Lewis, Challoner

Final-Wiederholung: (15.4.1899)

Druids Ruabon – Wrexham FC 1:0 (1:0)

Referee: R. Roberts (Crewe)
Zuschauer: 3500, The Hand Fields, Chirk
Goal: Pugh

Druids:
Samuel Jones – Charles Thomas, Arthur Hughes, George Richards, J. Price, Thomas Davies – James Vaughan, William Butler, Joseph Davies, Ralph Jones, J. (W.) Pugh

Wrexham:
David Jardine – Povah, Horace Blew – Joseph P. Rogers, Edward Robinson, William Clare Harrison – Frederick Charles Kelly, Albert Williams, Harry Grainger, J. Mitchel, Challoner

1899/1900:

Semifinale:
Aberystwyth FC – Carnarvon Ironopolis 2:2
Druids Ruabon – Oswestry FC 2:0

Wiederholung:
Aberystwyth FC – Carnarvon Ironopolis 3:0

Finale: (16.4.1900)

Aberystwyth FC – Druids Ruabon 3:0 (1:0)

Referee: R. T. Gough (Oswestry)
Zuschauer: 3000, Dolfor Road, Newtown
Goals: James, Green, Storey

Aberystwyth:
Leigh Richmond Rose – Charles Parry, George Evans – William Jones, John H. Edwards, D. Michael Evans – Thomas Whelan, John Evans, Arthur W. Green, Storey, Oswald James

Druids:
T. Pryce – Charles Thomas, Arthur Hughes – Thomas Davies, J. Price, A. Potts – Spencer, A. William Butler, James Davies, Walter Davies, Ralph Jones

Zwischenbilanz:

Die „Welsh Cupwinners" von 1877–1900:

7mal: Druids Ruabon (1879/80, 1880/81, 1881/82, 1884/85, 1885/86, 1897/98, 1898/99)
5mal: Chirk AAA (1886/87, 1887/88, 1889/90, 1891/92, 1893/94)
4mal: Wrexham FC (1877/78, 1882/83, 1892/93, 1896/97)
2mal: Bangor FC (1888/89, 1895/96)
1mal: White Star Newtown (1878/79)
Oswestry FC (1883/84)
Shrewsbury Town (1890/91)
Newtown FC (1894/95)
Aberystwyth FC (1899/1900)

Am häufigsten das „Welsh Cupfinale" von 1877– 1900 erreichten:

11mal: Druids Ruabon (1877/78, 1879/80, 1880/81, 1881/82, 1882/83, 1883/84, 1884/85, 1885/86, 1897/98, 1898/99, 1899/1900)
Wrexham FC (1877/78, 1878/79, 1882/83, 1889/90, 1890/91, 1892/93, 1894/95, 1895/96, 1896/97, 1897/98, 1898/99)
6mal: Chirk AAA: (1886/87, 1887/88, 1889/90, 1891/92, 1892/93, 1893/94)
4mal: Newtown FC: (1885/86, 1887/88, 1894/95, 1896/97)
2mal: White Star Newtown (1878/79, 1880/81)
Oswestry FC (1883/84, 1884/85)
Northwich Victoria (1881/82, 1888/89)
Westminster Rovers (1891/92, 1893/94)
Bangor FC (1889/90, 1895/96)
1mal: Davenham FC (1886/87)
Shrewsbury Town (1890/91)
Aberystwyth FC (1899/1900)
Ruthin FC (1879/80)

Spieler, die von 1877–1900 am häufigsten den „Welsh Cup" gewannen:

5mal: William Williams (Druids Ruabon): 1879/80, 1880/81, 1881/82, 1884/85, 1885/86
Edward Bowen (Druids Ruabon): 1879/80, 1880/81, 1881/82, 1884/85, 1885/86
William Owen (Druids Ruabon/Chirk AAA): 1885/86, 1886/87, 1887/88, 1889/90, 1891/92, 1893/94
4mal: John Vaughan (Druids Ruabon): 1879/80, 1880/81, 1881/82, 1885/86
Albert Powell (Druids Ruabon): 1880/81, 1881/82, 1884/85, 1885/86
Edward Povey (Chirk AAA): 1886/87, 1887/88, 1889/90, 1891/92
3mal: Jack Jones (Druids Ruabon): 1879/80, 1880/81, 1881/82
„Ben" Roberts (Druids Ruabon): 1879/80, 1880/81, 1881/82
Jack Powell (Druids Ruabon): 1879/80, 1880/81, 1881/82
Charles F. Ketley (Druids Ruabon): 1879/80, 1880/81, 1881/82
Denis Heywood (Druids Ruabon): 1879/80, 1880/81, 1881/82
James Jones (Chirk AAA): 1886/87, 1887/88, 1889/90
Peter Griffiths (Chirk AAA): 1886/87, 1887/88, 1889/90
George Griffiths (Chirk AAA): 1886/87, 1887/88, 1889/90
George Owen (Chirk AAA): 1886/87, 1887/88, 1891/92
John Mates (Chirk AAA): 1889/90, 1891/92, 1893/94

Spieler, die von 1877–1900 am häufigsten im „Welsh Cupfinal" standen:

8mal: Edward Bowen (Druids Ruabon)
William Williams (Druids Ruabon)
6mal: William Owen (Chirk AAA)
John Vaughan (Druids Ruabon)
Albert Powell (Druids Ruabon)
5mal: Jack Jones (Druids Ruabon)
„Ben" Roberts (Druids Ruabon)
Jack Powell (Druids Ruabon)
Charles F. Ketley (Druids Ruabon)
A. Edward E. Ellis (Wrexham FC)
William C. Harrison (Wrexham FC)

Die erfolgreichsten Torschützen in den „Welsh Cupfinals" (1877–1900):

1.	Edward Bown (Druids Ruabon)	4 Goals
	George Owen (Chirk AAA)	4 "
	John Vaughan (Druids Ruabon)	4 "
4.	Albert Williams (Wrexham FC)	3 "

Impressum

Titel:
Fußball-Weltzeitschrift
(Zeitschrift für internationale Fußball-Geschichte und -Statistik)

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Journal-Leitung:
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72, 6200 Wiesbaden, BR Deutschland

Layout, Satz & Reproduktion:
A.P.S.
Agentur- und Produktionsservice
Bernd Schmidt-Prange
Kleinfeldstraße 1c,
8034 Germering/München

Druck:
Druckhaus Lübbe,
Senefelder Str. 10–16,
D-5060 Bergisch-Gladbach 2

Erscheinungsweise:
Zur Zeit zweimonatlich

Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über Journal-Leitung. Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.
Tel. 06121/46 17 81

Bezugspreise:
Abonnement:
BR Deutschland: 45,– DM
Europa: 52,– DM
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost
Einzelpreis: 9,– DM (europaweit)
Auch die zurückliegenden Ausgaben sind noch erhältlich.

Rechte:
Alle Rechte trägt der Herausgeber. Jeglicher Nachdruck und Wiedergabe (auch auszugsweise) sowie eine Übertragung der Daten, Fakten und Fotos in Computer und andere elektronische Geräte ist untersagt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Dias und Fotos keine Haftung. Copyright für Inhalt by IFFHS, für Gestaltung by Journal-Leitung.

Varia: England

„Lancashire Cup" (1879–1900)

von David Allan (Stourbridge/England)*

Der Distrikt Lancashire, im Nordwesten Englands an der „Irish Sea"-Küste gelegen, stellte Mitte des vorigen Jahrhunderts das größte industrielle Ballungsgebiet Großbritanniens dar. Die Städte Accrington, Blackburn, Blackpool, Bolton, Birkenhead, Burnley, Bury, Bradford, Bootle, Crosby, Fleetwood, Liverpool, Lancaster, Lytham, Manchester, Morecambe, Preston, Oldham, Rochdale, Southport, St. Helens, St. Anne, Wallasey, Wigan u. a. führten zu einer ungeheuren Menschenkonzentration in diesem „County Lancashire".

Daß in diesem sich damals mächtig entfaltenden Industriezentrum der Fußballsport auf einen besonders guten Nährboden fiel, spiegelte sich bald in der Leistungsstärke der Vereine dieser Region wider. Die Clubs aus Lancashire dominierten bald in ganz England und hatten auch sonst viele gute Ideen. Der seit 1871/72 alljährlich ausgespielte „English Cup" war ihnen zu wenig, sie suchten nach mehr regelmäßigen und leistungsstarken Vergleichen.

So kam es fast zwangsläufig 1878 zu Gründung der „Lancashire Football Association" (LFA), die ihrerseits den Vereinen entgegenkam und seit der Saison 1879/80 den „Lancashire Cup" ausspielte. Eine Pokalkonkurrenz von enormer Leistungsdichte, die auch zu der Bezeichnung „Football Association Cup of the North" führte. Und in der Tat, jene Clubs, die in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts beim „Lancashire Cup" die vorderen Plätze belegten, dominierten auch im „English Cup".

Diese außergewöhnliche Leistungsstärke der Lancashire-Clubs stempelte in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts den „Lancashire Cup" nach dem „English Cup" zur stärksten Konkurrenz Englands. Und als 1888 die 12 leistungsstärksten Vereine in eine nationale „Football League" eingereiht wurden, kamen allein 6(!) aus Lancashire, die andere Hälfte aus den verschiedenen Distrikten Mittelenglands.

Zu Beginn der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts dürfte es außer dem „English Cup" und „Scottish Cup" keinen Wettbewerb auf Vereinsbasis in der Welt gegeben haben, bei dem ein so hohes Spielniveau geboten wurde, wie dies beim „Lancashire Cup" der Fall war. Und dies vor einer damals beispiellosen Zuschauerresonanz.

Nachfolgend sind alle wichtigen Daten von den Finales der alljährlich seit 1879/80 ausgespielten Pokalkonkurrenz von Lancashire wiedergegeben, soweit sie auffindbar waren.

* *Der Autor ist Maurice Golesworthy (Exmouth) für einige Ergänzungen zu Dank verpflichtet.*

1879/80

Semifinale:
Blackburn Rovers – Accrington FC 3:1
Freilos: Darwen FC

Finale: (20.3.1880)
Darwen FC – Blackburn Rovers 3:0 (1:0)
Referee: C. J. Spencer (Nottingham)
Zuschauer: 12 000, Barley Bank, Darwen
Goals: Rostron (2), Bury

Darwen:
L. Broughton – Fergus Suter, J. Duxbury – W. H. Moorhouse, S. Fish – R. Kirkham, T. Bury, J. Gledhill, J. Holden, T. Rostron, T. Marshall

Blackburn:
R. Howarth – A. Birtwistle, Dr. Haydock Greenwood – W. Latham, Frederick W. Hargreaves – J. Duckworth, R. Birtwistle, J. Hindle, James Brown, John Hargreaves, W. Hanson

1880/81

Semifinale:
Blackburn Park Road – Bolton Wanderers 1:1
Freilos: Accrington FC

Wiederholung:
Bolton Wanderers – Blackburn Park Road 1:6

Finale: (23.4.1881)
Accrington FC – Blackburn Park Road 6:4 (2:1)
Referee: W. Pierce-Dix (Sheffield)
Zuschauer: 2000, Barley Bank, Darwen
Goals: Hartley (2), Yates, French, Eastham, Lonsdate/Whalley (2), Nuttall, Knowles

Accrington:
R. Howarth – W. J. Whittaker, J. Hindle – W. H. Latham, D. Talbot – J. P. Hartley, J. Lonsdale, J. Yates, R. Horne, W. Eastham, T. French

Blackburn:
J. McQuirk – J. Holden, E. Hopwood – T. McQuirk, J. Bradley – J. Cunliffe, W. H. Knowles, W. Brown, J. Nuttall, W. Whalley, J. Pickup

1881/82

Semifinale:
Blackburn Rovers – Blackburn Olympic 6:1
Accrington FC – Bolton Wanderers 7:3

Finale: (1.4.1882)
Blackburn Rovers – Accrington FC 3:0*
Referee: Wood (Bolton)
Zuschauer: 5000, Leamington Road, Blackburn
Goals: Suter, Brown, Sharples

Blackburn:
R. Howarth – H. Sharples, Fergus Suter – H. McIntyre, W. Latham – J. Douglas, J. Duckworth, James Brown, T. Strachan, John Hargreaves, G. Avery

Accrington:
J. Chew – W. J. Whittaker, J. Hindle – D. Talbot, J. Bryce – A. Wilkinson, E. Hacking, J. Yates, J. Lonsdale, J. Hargreaves, G. Eastham

* *Die LFA ordnete eine Spielwiederholung an!*

Finalwiederholung: (15.4.1882)
Blackburn Rovers – Accrington FC 3:1 (3:0)
Referee: C. Crump (Birmingham)
Zuschauer: 4500, Cricket Club Calder Vale Ground, Burnley
Goals: Strachan, Suter, Duckworth/Hakking

Blackburn:
R. Howarth – Dr. Haydock Greenwood, Fergus Suter – H. McIntyre, Frederick W. Hargreaves – J. Douglas, J. Duckworth, James Brown, T. Strachan, John Hargreaves, G. Avery

Accrington FC:
J. Chew – W. J. Whittaker, J. Hindle – D. Talbot, J. Bryce – A. Wilkinson, E. Hacking, J. Yates, J. Lonsdale, J. Hargreaves, G. Eastham

1882/83

Semifinale:
Blackburn Rovers – Bolton Wanderers 4:1
Freilos: Darwen FC

Finale: (31.3.1883)
Darwen FC – Blackburn Rovers 2:3 (1:2)
Referee: J. Clegg (Sheffield)
Zuschauer: 12 000, Barley Bank, Darwen
Goals: McGuire, Ashton/J. Brown, Douglas, Avery

Darwen:
L. Broughton – J. Holden, R. Entwistle – S. Fish, J. Kershaw – T. Marshall, T. Rostron, B. Mellor, J. Whalley, A. Ashton, W. McGuire

Blackburn:
A. Woolfall – Fergus Suter, J. Beverley – H. McIntyre, A. Brown – J. Douglas, J. Duckworth, James Brown, T. Strachan, G. Avery, John Hargreaves

1883/84

Semifinale:
Blackburn Rovers – Witton FC 4:1
Freilos: Blackburn Olympic

Finale: (22.3.1884)
Blackburn Rovers – Blackburn Olympic 1:1 (0:1)
Referee: R. M. Sloane (Bootle)
Zuschauer: 7000, Deepdale, Preston
Goals: Sowerbutts/Birtwistle

Rovers:
J. W. H. Arthur – J. Beverley, Fergus Suter – H. McIntyre, J. H. Forrest – J. M. Lofthouse, J. Douglas, J. E. Sowerbutts, T. Strachan, J. Brown, G. Avery

Olympic:
A. Woolfall – J. T. Ward, Crook – J. Duckworth, J. Hunter – T. Gibson, T. Dewhurst, A. Matthews, Birtwistle, W. Parker, J. Yates

Finalwiederholung: (19.4.1884)
Blackburn Rovers – Blackburn Olympic 2:1 (1:1)
Referee: J. Crump (Birmingham)
Zuschauer: 9500, Barley Bank, Darwen
Goals: Sowerbutts, McIntyre/Parker

Rovers:
J. W. H. Arthur – J. Beverley, Fergus Suter – H. McIntyre, J. H. Forrest – J. M. Lofthouse, J. Douglas, J. E. Sowerbutts, John Hargreaves, John Brown, G. Avery

Olympic:
T. Hacking – J. T. Ward, Crook – J. Duckworth, J. Hunter – T. Gibson, T. Dewhurst, A. Matthews, J. Costley, W. Parker, J. Yates

Der erfolgreichste Club im Lancashire Cup war Blackburn Rovers: Das Team um 1884: St. v. l. Joseph Lofthouse, Hugh McIntyre, Joseph Beverley, John Arthur, Fergus Suter, James Forest, Betreuer R. Birtwistle; v. v. l. James Douglas, Joseph Sowerbutts, James Brown, John Hargreavers, John Inglis. *Foto: Allan-Archiv*

1884/85

Semifinale:
Blackburn Rovers – Bolton Wanderers* 1:5
Blackburn Olympic – Church FC 4:3

* *Bolton wurde wegen Mitwirkung unberechtigter Spieler disqualifiziert*

Finale: (18.4.1885)
Blackburn Rovers – Blackburn Olympic 2:1 (2:0)
Referee: P. Betts (London)
Zuschauer: 5000, Deepdale, Preston
Goals: Roberts, J. Brown/Parker

Rovers:
J. W. H. Arthur – G. G. Turner, Fergus Suter – H. McIntyre, J. H. Forrest, N. Walton – J. Douglas, H. L. Fecitt, Roberts, J. Brown, J. E. Sowerbutts

Olympic:
J. Southworth – J. Beverley, J. T. Ward – W. Astley, J. Hunter, T. Gibson – W. Whitehead, A. Matthews, J. Costley, Slater, W. Parker

1885/86

Semifinale:
Blackburn Rovers – Preston North End* 2:4
Bolton Wanderers – Darwen FC 2:1

* *Preston wurde disqualifiziert, da es noch während der regulären Spielzeit das Spielfeld verlassen hatte.*

Finale: (17.4.1886)
Bolton Wanderers – Blackburn Rovers 1:0 (0:0)
Referee: C. Crump (Wolverhampton)
Zuschauer: 7000, Deepdale, Preston
Goal: Hewitson

Bolton:
J. Trainer – Holden, J. Parkinson – R. Steel, J. K. Davenport, P. A. Bullough – J. Brogan, L. Fallon, W. G. Struthers, Hough, A. Hewitson

Blackburn:
H. McIntyre – R. G. Turner, Fergus Suter – J. Heyes, J. Douglas, J. H. Forrest – J. M. Lofthouse, N. Walton, J. Brown, H. L. Fecitt, J. E. Sowerbutts

1886/87

Semifinale:
Preston North End – Witton FC 12:0
Bolton Wanderers – Padiham FC 4:1

Finale: (26.3.1887)
Preston North End – Bolton Wanderers 3:0 (3:0)
Referee: M. C. Crump (Pendleton)
Zuschauer: 14 000, Pikes Lane, Bolton
Goals: Dewhurst (2), J. D. Ross

Preston:
W. C. Rose – R. H. Howarth, N. J. Ross – D. Russell, J. Ferguson, J. Graham – J. B. Gordon, J. D. Ross, S. Thomson, F. Dewhurst, G. Drummond

Bolton:
J. Trainer – J. Parkinson, J. McKernan – P. A. Bullough, W. Steel, R. Roberts – J. K. Davenport, J. Brogan, W. G. Struthers, J. Hewitson, P. Howarth

1887/88

Semifinale:
Accrington FC – Witton FC 2:1
Preston North End – Darwen Old Wanderers 6:1

Finale:
Accrington FC – Preston North End*

* *Preston trat zum Finale nicht an, so erhielt Accrington kampflos die Trophäe. Außerdem wurde Preston disqualifiziert, so daß die beiden Semifinalisten noch um den 2. Platz spielten (Witton FC – Darwen Old Wanderers 2:0).*

1888/89

Semifinale:
Higher Walton FC – Everton FC 3:1
Accrington FC – Haydock FC 1:1
Wiederholung:
Accrington FC – Haydock FC 6:1

Finale: (27.4.1889)
Accrington FC – Higher Walton FC 1:1 (1:1)
Referee: Earlam (Davenham)
Zuschauer: 3000, Leamington Ground, Blackburn
Goals: Kirkham/Mather

Accrington:
J. K. Horne – J. Stevenson, J. McLennan – G. Haworth, L. Pemberton, J. Tattersall – Wilkinson, J. Bonar, Worley, J. B. Kirkham, J. M. Lofthouse

Walton:
Chapman – Rose, Daly – T. Naylor, Spencer, Baldwin – J. Mather, Iddon, W. Mather, T. Naylor, E. Naylor.

Finalwiederholung: (4.5.1889)
Accrington FC – Higher Walton FC 1:0 (1:0)
Referee: Earlam (Davenham)
Zuschauer: 6000, Deepdale, Preston
Goal: Wilkinson

Accrington:
J. K. Horne – J. Stevenson, J. McLennan – L. Pemberton, G. Haworth, Wilkinson – J. Tattersall, J. Bonar, S. S. Singleton, J. B. Kirkham, J. M. Lofthouse

Walton:
Chapman – Rose, Daly – Baldwin, J. Mather, T. Taylor I – E. Naylor, T. Taylor II, W. Mather, Edwards*, Iddon

* *Gastspieler von Preston North End Reserveteam*

1889/90

Semifinale:
Higher Walton FC – Burnley FC 0:7
Darwen FC – Blackburn Rovers 1:1
Wiederholung:
Darwen FC – Blackburn Rovers 0:2

Finale: (26.4.1890)
Burnley FC – Blackburn Rovers 2:0 (1:0)
Referee: Richard Horne* (Accrington)
Zuschauer: 12 000, Peel Park, Accrington
Goals: Stewart, McLardie

Burnley:
A. Kay – W. H. Bury, A. Lang – W. McFetteridge, D. Spiers, J. Keenan – R. Haresnape, A. McLardie, C. Lambie, A. Stewart, J. Hill

Blackburn:
J. Horne – T. Brandon, J. Forbes – J. Barton, G. Dewar, J. H. Forrest – J. M. Lofthouse, C. Hall, John Southworth, N. Walton, W. J. Townley

* *War der Bruder des Blackburn-Goalkeepers*

1890/91

Semifinale:
Darwen FC – Preston North End 2:1
Bolton Wanderers – Blackburn Rovers 2:0

Finale: (25.4.1891)
Bolton Wanderers – Darwen FC 3:1 (1:0)
Referee: C. J. Hughes
Zuschauer: 6000, Anfield Road, Everton (Liverpool)
Goals: Jones, Brogan, Cassidy/W. Marsden

Bolton:
J. W. Sutcliffe – J. Somerville, D. Jones – A. Paton, H. Gardiner, R. Roberts – J. Munro, J. Brogan, J. Cassidy, J. McNee, J. A. Turner

Darwen:
W. A. McOwen – J. Marsden, J. R. Leach – R. Thornber, D. Owen, J. Haddow – J. Nightingale, R. Smith, W. F. Marsden, J. W. Smith, J. Entwistle

1891/92

Semifinale:
Bury FC – Everton FC 2:0
Darwen FC – Blackburn Rovers 1:1
Wiederholung:
Blackburn Rovers – Darwen FC 3:2

Finale: (23.4.1892)
Bury FC – Blackburn Rovers 2:0 (0:0)
Referee: Tomlinson (Sheffield)
Zuschauer: 10 000, Deepdale, Preston
Goals: Conway, Spence

Bury:
J. Lowe – T. Cooper, A. Warburton – L. Pemberton, R. Jobson, G. Ross – A. Wilkinson, A. Spence, R. Conway, G. Bourne, J. Plant

Blackburn:
J. W. H. Arthur – M. McKeown, J. Forbes – A. Almond, G. Dewar, J. Douglas – N. Walton, H. Campbell, J. Southworth, H. Chippendale, W. J. Townley

1892/93

Semifinale:
Preston North End – Bootle FC (Liverpool) 6:4
Bolton Wanderers – Ardwick FC (Manchester) 5:1

Finale: (22.4.1893)
Preston North End – Bolton Wanderers 2:0 (1:0)
Referee: J. Fox (Sheffield)
Zuschauer: 4000, Ewood Park, Blackburn
Goals: J. D. Ross (2)

Preston:
J. Trainer – R. Holmes, N. J. Ross – W. H. Greer, M. Sanders, W. S. Stewart – J. B. Gordon, J. D. Ross, G. Drummond, F. Becton, J. Cowan

Bolton:
J. W. Sutcliffe – J. Somerville, D. Jones – A. Paton, H. Gardiner, J. A. Turner – J. Wilson, J. Cassidy, D. Weir, H. Bentley, J. Dickenson

1893/94

Semifinale:
Everton FC – Blackburn Rovers 4:3
Bolton Wanderers – Accrington FC 1:0

Finale: (14.4.1894)
Everton FC – Bolton Wanderers 2:1 (0:1)
Referee: J. Lewis (Blackburn)
Zuschauer: 5000, Hyde Road, Ardwick (Manchester)
Goals: Chadwick, Hartley/Ferguson (Bentley)

Everton:
R. Williams – R. Kelso, R. H. Howarth – R. H. Boyle, J. Holt, W. S. Stewart – A. Latta, A. Hartley, F. Geary, E. W. Chadwick, A. Milward

Bolton:
J. W. Sutcliffe – J. Somerville, D. Jones – D. Weir, A. Hughes, J. A. Turner – R. Tannahill, D. Willocks, J. Cassidy, G. Ferguson, H. Bentley

1894/95

Semifinale:
Everton FC – Liverpool FC 1:0
Preston North End – Accrington FC 6:1

Finale: (30.3.1895)
Preston North End – Everton FC 2:0 (1:0)
Referee: J. Lewis (Blackburn)
Zuschauer: 8000, Ewood Park, Blackburn
Goals: Smith, Orr

Preston:
J. Trainer – H. Dunn, R. Holmes – J. Sharp, M. Sanders, W. Orr – A. Henderson, R. Barr, E. D. Smith, J. Cunningham, R. Blyth

Everton:
T. Cain – R. Kelso, S. Arridge – R. H. Boyle, J. Holt, W. S. Stewart – J. Bell, T. McInnes, F. Geary, E. W. Chadwick, A. Milward

1895/96

Semifinale:
Blackburn Rovers – Burnley FC 1:1
Nelson FC – Bury FC 1:1
Wiederholung:
Blackburn Rovers – Burnley FC 2:1
Bury FC – Nelson FC 5:1

Finale: (28.3.1896)
Blackburn Rovers – Bury FC 1:1 (0:1)
Referee: Scragg (Crewe)
Zuschauer: 13 000, Burnden Park, Bolton
Goals: Dewar/Plant

Blackburn:
A. Ogilvie – T. Brandon, J. W. Murray – G. Dewar, G. E. Anderson, E. Killean – J. Haydock, J. Whitehead, J. Hargreaves, J. Wilkie, P. Turnbull

Bury:
A. Montgomery – W. Barbour, T. Davidson – J. Pray, J. Clegg, G. W. Ross – T. G. Wylie, R. Barr, H. Millar, J. Henderson, J. Plant

Finalwiederholung: (18.4.1896)
Blackburn Rovers – Bury FC 2:0 (2:0)
Referee: Fox (Sheffield)
Zuschauer: 17 597, Burnden Park, Bolton
Goals: Hargreaves (2)

Blackburn:
A. Ogilvie – T. Brandon, J. W. Murray – G. Dewar, G. E. Anderson, E. Killean – J. Haydock, J. Whitehead, J. Hargreaves, J. Wilkie, H. Chippendale

Bury:
A. Montgomery – J. Pray, T. Davidson – F. Collinson, J. Clegg, C. W. Ross – T. C. Wylie, R. Fleming, W. Barbour, J. Henderson, J. Plant

1896/97

Semifinale:
Manchester City – Bolton Wanderers 2:1
Everton FC – Burnley FC 5:1

Finale: (27.3.1897)
Everton FC – Manchester City 2:0 (1:0)
Referee: John Lewis (Blackburn)
Zuschauer: 6000, Ewood Park, Blackburn
Goals: Milward, Stewart

Everton:
R. W. Menham – P. Meechan, D. Storrier – R. H. Boyle, J. Holt, W. S. Stewart – J. D. Taylor, J. Bell, A. Hartley, E. W. Chadwick, A. Milward

Manchester:
C. A. Williams – T. H. Read, R. Ray – R. Moffat, W. M. Homes, J. McBride – W. H. Meredith, P. Finnerhan, W. J. Gillespie, J. Gunn, H. A. Foster

1897/98

Semifinale:
Newton Heath – Bolton Wanderers 4:1
Blackburn Rovers – Bury FC 2:1

Finale: (26.3.1898)
Newton Heath (Manchester) – Blackburn Rovers 2:1 (1:1)
Referee: Lythgoe
Zuschauer: 4000, Goodison Park, Liverpool
Goals: Boyd, Collinson/Proudfoot

Newton Heath:
F. Barrett – H. Erentz, F. C. Erentz – W. L. Draycott, J. McNaught, W. G. Cartwright – W. Bryant, J. Collinson, H. Boyd, J. Cassidy, M. Gillespie

Blackburn:
J. Carter – T. Brandon, E. Killean – P. Chambers, T. Booth, W. H. Ball – T. Briercliffe, F. Blackburn, J. Proudfoot, J. Wilkie, J. Campbell

1898/99

Semifinale:
Bolton Wanderers – Blackburn Rovers 2:1
Bury FC – Preston North End 4:1

Finale: (25.3.1899)
Bury FC – Bolton Wanderers 3:1 (2:0)
Referee: J. Lewis (Blackburn)
Zuschauer: 3946, Burnden Park, Bolton
Goals: McLuckie, Sagar, Kelly/McAteer

Bury:
A. Montgomery – J. Darroch, T. Davidson – J. Pray, J. Leeming, G. W. Ross – W. H. Brimblecombe, J. Settle, J. McLuckie, C. Sagar, M. Kelly

Bolton:
J. W. Sutcliffe – R. H. Davies, G. Lockhart – J. Fitchett, T. McAteer, A. Freebairn – H. Morgan, A. Gilligan, R. N. Brown, T. H. Barlow, R. Jack

1899/1900

Semifinale:
Southport Central – Burnley FC 0:2
Preston North End – Blackpool FC 2:2
Wiederholung:
Preston North End – Blackpool FC 2:0

Finale: (17.3.1900)
Preston North End – Burnley FC 1:0 (0:0)
Referee: Cooper (Blackburn)
Zuschauer: 8000, Deepdale, Preston
Goal: Pierce

Preston:
P. McBride – H. Dunn, R. Orrell – T. F. Eccleston, P. McIntyre, J. Elliot – P. Murray, G. Smith, J. Stevenson, J. Pierce, A. Henderson

Burnley:
J. Hillman – T. Woolfall, T. McLintock – F. Barron, J. Taylor, A. L. Livingstone – T. Morrison, W. Bowes, Hartley, E. W. Chadwick, W. Place jr.

Zwischenbilanz des „Lancashire Cup" (1879–1900):

Die Gewinner des „Lancashire Cup" (1879–1900)

5mal: Blackburn Rovers (1881/82, 1882/83, 1883/84, 1884/85, 1895/96)

4mal: Preston North End (1886/87, 1892/93, 1894/95, 1899/ 1900)

3mal: Accrington FC (1880/81, 1887/88, 1888/89)
2mal: Bolton Wanderers (1885/86, 1890/91)
Everton FC (1893/94, 1896/97)
Bury FC (1891/92, 1898/99)
1mal: Darwen FC (1879/80)
Burnley FC (1889/90)
Newton Heath [Manchester] (1897/98)

Folgende Spieler gewannen am häufigsten den „Lancashire Cup" (1879–1900):

5mal: Fergus Suter (Darwen FC/Blackburn Rovers)
4mal: Hugh McIntyre (Blackburn Rovers)
James Douglas (Blackburn Rovers)
John Hargreaves (Blackburn Rovers)
3mal: Thomas Strachan (Blackburn Rovers)
George Avery (Blackburn Rovers)
James Trainer (Bolton Wanderers/Preston North End)
William S. Stewart (Preston North End/Everton FC)

Die erfolgreichsten Torschützen in den Finalspielen des „Lancashire Cup" (1879–1900):

1. James D. Ross (Preston North End) 3 Goals
(6 Torschützen – je drei vom Darwen FC und Blackburn Rovers – sind unbekannt)

In den „Lancashire Cupfinals" standen von 1879–1900:

10mal: Blackburn Rovers
6mal: Bolton Wanderers
5mal: Preston North End
4mal: Accrington FC
3mal: Darwen FC
Everton FC
Bury FC
2mal: Blackburn Olympic
Burnley FC
1mal: Higher Walton FC
Manchester City
Blackburn Park Road
Newton Heath (Manchester)

Buch-Rezension: „125 Jahre Fußball-History"

Unglaubliches, niveauloses Durcheinander!

– primitive Abschreiberei samt Fehlern –

Anfang des Jahres brachte der Sport- und Spielverlag (Altenkirchen) das großspurig angekündigte und vom Autor Raphael Keppel öffentlich selbst als „Superbuch des Fußballs" betitelte Werk „125 Jahre Fußball-History" heraus. Da die IFFHS von vielen Seiten um eine Einschätzung dieser Ausgabe gebeten wurde, bemühte sie sich, ein Exemplar käuflich zu erwerben. Da auch eine wiederholte Bestellung erfolglos blieb, erhielt die IFFHS bei einer mündlichen Nachfrage folgende Antwort: „Man wünsche keine Rezension von seiten der IFFHS, weil man wisse, daß das Buch sehr viele Fehler enthalte und auch eine negative Beurteilung in der Fußball-Weltzeitschrift nur negative Auswirkungen, verbunden mit finanziellen Nachteilen, hätte."

So mußte sich die IFFHS dieses im DIN A4-Format, 1015 Seiten umfassende, technisch im Stile von Diplom-Arbeiten produzierte Werk (kein richtiges kompaktes Buch) auf Umwegen besorgen. Das Zusammengeschriebene enthält keine Fotos, auch fehlen jegliche Textpassagen. Das „Buch" stellt eine Aneinanderreihung von Familiennamen in Form eines unglaublichen Durcheinanders dar. Ein normaler Leser oder gewissenhafter Statistiker kann damit überhaupt nichts anfangen. Der Autor hat auf die simpelste Art alles wahllos pro Saison aneinandergefügt, was er aus greifbaren Jahrbüchern und Zeitschriften abschreiben konnte.

Um möglichst das Copyright der Verlage zu umgehen, wählte er eine solch primitive Form. Abgesehen davon, daß auch ein solches „Kupfern" nicht zulässig ist, besitzt der Autor – streng genommen – überhaupt keine Kenntnisse über den internationalen Fußball. Er vermag gar nicht einzuschätzen, ob das, was er abschreibt, auch richtig ist. Auch weiß er nicht, welche Wettbewerbe in den einzelnen Ländern und Regionen es gab, wann die einzelnen Länder mit Länderspielen begannen etc. Dies wird immer deutlicher, je weiter er sich vom mitteleuropäischen Raum entfernt und tritt außerhalb Europas katastrophal zu Tage. Aber auch einfache Dinge wie der Pokalwettbewerb in Wales und die Landesmeisterschaft der Niederlande des 19. Jahrhunderts fehlen. Der Grund: Er konnte es nirgendwo abschreiben – und die Fußball-Weltzeitschrift publiziert darüber erst in der 15. Ausgabe.

Ein einzelner ist völlig überfordert, selbst in einem Jahrzehnt intensivster Arbeit, die Fußball-Historie seines eigenen Landes gewissenhaft zu erfassen, zu überprüfen, zu ergänzen (da sind Tausende Nachfragen bei Spielern und Vereinen erforderlich), um schließlich authentische Daten und Fakten präsentieren zu können. Wenn sich ein einzelner dies in wenigen Jahren gar über zwei, drei Ländern zumutet, dann ist er in einem Höchstmaß unseriös und oberflächlich.

Herr Keppel aber glaubt als Alleinunterhalter in wenigen Monaten den ganzen Weltfußball präsentieren zu können. Anders kann man seine großspurigen Ankündigungen auf den letzten Seiten seines „Buches" nicht interpretieren. Dies erinnert einen unwillkürlich an Größenwahn! Wäre damit aus Profitgründen nicht eine maßlose Verdummung der Leser verbunden (jedes Exemplar kostet ca. 100,– DM), müßte man diese Äußerungen und Absichten als pathologisch einstufen. Niemand, der sich sein Geld hart und ehrlich verdienen muß und auf den Kauf von „Büchern" über den internationalen Fußball von diesem Verlag und Autor verzichtet, hat damit etwas verloren.

IFFHS

Varia: England

Regionale Pokalwettbewerbe" (bis 1900)

von David Allan (Stourbridge/England)

Neben dem populärsten aller Pokalwettbewerbe der Welt, dem „Football Association Challenge Cup", sowie dem später folgenden „Football Association Amateur Challenge Cup" gab es in England im 19. Jahrhundert noch eine Vielzahl von regionalen Pokalwettbewerben, die sich großer Tradition erfreuten und an denen sich meist jene Vereine beteiligten, die in den jeweiligen Regionen beheimatet waren.

Über die leistungsstärkste regionale Konkurrenz dieser Art, über den „Lancashire Cup", wurde bereits ausführlich in dieser Ausgabe berichtet. Dieser Beitrag soll nun eine Art Übersicht über weitere bedeutende regionale Pokalwettbewerbe in England geben, wobei nur jene berücksichtigt wurden, die populär wurden und um deren Trophäen auch Spieler der höchsten Spielklassen kämpften.

So sind nachfolgend von den 9 wichtigsten regionalen Cup-Wettbewerben (nach dem „Lancashire Cup") des 19. Jahrhunderts die Finalteams und -resultate mit einigen wichtigen Informationen chronologisch wiedergegeben. Diesen folgen dann noch Siegerlisten von weiteren 13 derartigen Wettbewerben in England. Sicher könnte man diese Liste mit dem „Burford Charity Cup", dem „Wharncliffe Charity Cup" und anderen fortsetzen, doch diese und andere haben nicht die Popularität erreicht wie all jene in diesem Beitrag aufgeführten.

Zur ersten Gruppe gehören:
- London Association Challenge Cup (Senior Cup)
- London Charity Challenge Cup
- Sheriff of London's Charity Shield (George Dewar Shield)
- Gloucestershire Senior Cup
- Lord Major of Birmingham's Charity Cup
- Birmingham Senior Cup
- Staffordshire Cup
- Notts Senior Cup
- Manchester and District Senior Cup

Zur zweiten Gruppe gehören:
- Liverpool Senior Cup
- Chestershire Senior Cup
- Durham Senior Cup
- Northumberland Senior Cup
- Northumberland & Durham Senior Cup
- Sheffield & Hallamshire Senior Cup
- Derbyshire Senior Cup
- Essex Senior Cup
- Hampshire Senior Cup
- Lincolnshire Senior Cup
- Middlesex Senior Cup
- Cleveland Senior Cup
- Shropshire Senior Cup

„London Association Challenge Cup" (1882–1900)

Dieser Wettbewerb wurde 1882 für die städtischen Vereine von London geschaffen und wurde häufig nur als „London Senior Cup" bezeichnet.

Saison	Sieger	Finalist	Resultat
1882/83	Upton Park London	Old Foresters London	4:0
1883/84	Upton Park London	Old Foresters London	4:1
1884/85	Old Foresters London	Upton Park London	2:1
1885/86	Ashburnham Rovers	Tottenham Hotspur	2:1
1886/87	Casuals London	Old Westminsters London	1:1*
1887/88	Old Westminsters London	Casuals London	1:0
1888/89	Clapton Orient London	Casuals London	4:2
1889/90	Old Westminsters London	Royal Arsenal London	1:0
1890/91	Royal Arsenal London	St. Bart's Hospital London	6:0
1891/92	Old Westminsters London	Ilford FC London	2:1
1892/93	Old Westminsters London	Casuals London	3:0
1893/94	Old Foresters London	Old Carthusians London	2:1
1894/95	Old Carthusians London	Casual London	6:0
1895/96	Old Carthusians London	Casual London	3:1
1896/97	Old Carthusians London	3rd Grenadier Guards London	5:2
1897/98	Brentford FC London	Ilford FC London	5:1
1898/99	Old Carthusians London	Caledonians London	2:1
1899/1900	Caledonians London	Old Westminsters London	1:0

* *nachdem das Match nach Verlängerung Remis endete, wurden beide Teams zum Sieger erklärt.*

„London Charity Challenge Cup" (1886–1900)

Die Idee dieses Wettbewerbes kam von Sir Reginald Hanson, als er 1886 als Lord Mayor fungierte und die Verantwortli-

Saison	Sieger	Finalist	Resultat
1886/87	Swifts London	Casuals London	3:1
1887/88	Swifts London	Casuals London	3:0
1888/89	Old Westminsters London	Swifts London	6:3
1889/90	Royal Arsenal London	Old Westminsters London	3:1
1890/91	Casuals London	Old Carthusians London	1:1
	Casuals London	Old Carthuasians London	5:2

chen des Londoner Fußballkomitees zu überzeugen vermochte. Auch an dieser Konkurrenz nahmen ausschließlich Londoner Vereine teil.

1891/92	Crusaders London	Millwall Athletic	1:0
1892/93	Crusaders London	Old Carthusians London	2:1
1893/94	Casuals London	Old Westminster London	2:1
1894/95	Caledonians London	Old Carthusians London	3:1
1895/96	Old Carthusians London	Ilford FC London	4:0
1896/97	Casuals London	Old Carthusians London	5:0
1897/98	Old Carthusians London	Casuals London	3:0
1898/99	Clapton Orient London	Old Carthusians London	2:1
1899/1900	Clapton Orient London	Old Carthusians London	3:0

„Sheriff of London's Shield" (1898–1900)

von Mervyn D. Baker (Bristol/England)

Thomas Dewar (später Lord Dewar) war ein guter Freund des Corinthians-Schöpfers „Pa" Jackson. Als Mr. Dewar 1898 zum obersten Sheriff von London gewählt wurde, schlug er obigen Wettbewerb vor und stiftete eine Trophäe. Dieser Wettbewerb wurde dann auch sofort unter der Regie der London Association alljährlich ausgespielt. Die Konkurrenz bestand jedoch lediglich jeweils nur aus einem Match, in dem die besten Amateure auf die besten Profis treffen sollten.

In der Regel wurden die Amateure von Corinthians London vertreten, das auf den Meister der I. Division Englands oder auf den FA Cupwinner (Englands Pokalsieger) traf. 1899 wurden die Amateure jedoch von Queen's Park Glasgow vertreten, nachdem diese ihre Kollegen von Corinthians deutlich mit 4:1 bezwungen hatten – im Rahmen eines anderen Wettbewerbs. Die obige Konkurrenz, die auch unter dem Namen „Sheriff of London's Charity Cup" und „Dewar Shield" bekannt wurde, wird seit der Saison 1897/98 ausgespielt.

1897/98

London, 19. März 1898

Corinthians London – Sheffield United 0:0 n. Verl.

Zuschauer: 20000, Crystal Palace

Wiederholung:
London, 4. April 1898

Corinthians London – Sheffield United 1:1* (1:1, 1:1) n. Verl.

Zuschauer: 8000, Crystal Palace

* *beide Teams zum Sieger erklärt*

1898/99

London, 11. März 1899

Aston Villa (Birmingham) – Queen's Park Glasgow 0:0* n. Verl.

Zuschauer: 10000, Crystal Palace

1899/1900

London, 8. November 1899

Corinthians London – Aston Villa (Birmingham) 1:2 (1:1)

Zuschauer: 7000, Crystal Palace

„Gloucestershire Senior Challenge Cup" (1887–1900)

von Mervyn D. Baker (Bristol/England)

Dieser Wettbewerb wurde von der 1886 gegründeten „Gloucestershire Football Association" (GFA) ins Leben gerufen. Die Verantwortung für die Durchführung dieser alljährlichen Konkurrenz trug das „GFA County Cups Commitee". Startberechtigt waren die führenden Clubs dieser Region, die zur Teilnahme eingeladen wurden. Gespielt wurde im K.o.-System analog dem großen englischen Pokalwettbewerb. Diese Cup-Konkurrenz der Grafschaft Gloucestershire wird seit der Saison 1887/88 ausgespielt. Später, im 20. Jahrhundert, wurde die Konkurrenz zu einem Herausforderungs-Wettbewerb der führenden Vereine von Bristol.

Saison	Sieger	Finalist	Resultat
1887/88	Clifton FC Bristol	Warmley FC Bristol	4:1
1888/89	Eastville Rovers*	Warmley FC Bristol	1:0
1889/90	Clifton FC Bristol	Bristol St. George	5:0
1890/91	Bedminster FC	Warmley FC Bristol	2:0
1891/92	Warmley FC Bristol	Bedminster FC	2:1
1892/93	Warmley FC Bristol	Gloucester City	4:1
1893/94	Bristol St. George	Eastville Rovers	3:1
1894/95	Bristol St. George	Eastville Rovers	4:3
1895/96	Warmley FC Bristol	Eastville Rovers	1:0
1896/97	Warmley FC Bristol	Bedminster FC	2:0
1897/98	Bristol City	Warmley FC Bristol	2:1
1898/99	Bristol City	Bristol Rovers	2:1
1899/1900	Bedminster FC	Bristol City	3:1

* *aus Bristol*

„Lord Major of Birmingham's Charity Cup" (1881–1900)

Dieser Pokalwettbewerb wurde für die stärksten Vereine aus dem Midlands-Raum geschaffen, der diesen Clubs einen zusätzlichen Anreiz zur Leistungsfähigkeit verschaffen sollte.

Saison	Sieger	Finalist	Resultat
1881/82	Aston Villa (Birmingham)	Walsall Swifts	4:1
1882/83	Aston Villa (Birmingham)	Walsall Swifts	8:0
1883/84	Aston Villa (Birmingham)	Wednesbury Old Athletic	3:2
1884/85	Aston Villa (Birmingham)	Walsall Swifts	1:1
	Aston Villa (Birmingham)	Walsall Swifts	*1:1
1885/86	Aston Villa (Birmingham)	Wednesbury Old Athletic	4:1
1886/87	Wolverhampton Wanderers	Aston Villa (Birmingham)	**
1887/88	Aston Villa (Birmingham)	Mitchells St. George (Birmingh.)	6:2
1888/89	Aston Villa (Birmingham)	Walsall Town Swifts	***0:0
1889/90	Aston Villa (Birmingham)	Wolverhampton Wanderers	2:1
1890/91	Aston Villa (Birmingham)	Wolverhampton Wanderers	3:0
1891/92	Wolverhampton Wanderers	Small Heath (Birmingham)	2:1
1892/93	Aston Villa (Birmingham)	Small Heath (Birmingham)	3:2
1893/94	Aston Villa (Birmingham)	Wolverhampton Wanderers	3:1
1894/95	Aston Villa (Birmingham)	Small Heath (Birmingham)	5:3
1895/96	Walsall FC	Sheffield United	1:0
1896/97	Walsall FC	Aston Villa (Birmingham)	1:1
	Walsall FC	Aston Villa (Birmingham)	2:1
1897/98	Aston Villa (Birmingham)	Walsall FC	4:2
1898/99	Aston Villa (Birmingham)	Walsall FC	1:0
1899/1900	West Bromwich Albion	Walsall FC	1:0

* *nach zwei Remis beide Teams zum Sieger erklärt.*
** *Aston Villa trat nicht an, so wurde Wolverhampton zum Sieger erklärt.*
*** *Walsall trat zum Wiederholungsmatch nicht an, worauf Aston Villa zum Sieger erklärt wurde.*

„Birmingham Senior Cup" (1875–1900)

Der „Birmingham Senior Cup" war der erste bedeutungsvolle regionale Pokalwettbewerb Englands. Seine Popularität nahm in den 80er und 90er Jahren immer mehr zu, da die Finalisten dieser Konkurrenz bald auch im großen „English Cup" dominierten und Mitglieder der englischen Football League wurden.

Saison	Sieger	Finalist	Resultat
1875/76	Tipton FC	Aston Villa (Birmingham)	1:0
1876/77	Wednesbury Old Athletic	Stafford Road (Wolverhampton)	3:2
1877/78	Shrewsbury Town	Wednesbury Strollers	3:1
1878/79	Wednesbury Old Athletic	Stafford Road (Wolverhampton)	3:2
1879/80	Aston Villa (Birmingham)	Saltley College (Birmingham)	3:1
1880/81	Walsall Swifts	Aston Villa (Birmingham)	1:0
1881/82	Aston Villa (Birmingham)	Wednesbury Old Athletic	2:1
1882/83	Aston Villa (Birmingham)	Wednesbury Old Athletic	3:2
1883/84	Aston Villa (Birmingham)	Walsall Swifts	4:0
1884/85	Aston Villa (Birmingham)	Walsall Swifts	2:0
1885/86	West Bromwich Albion	Walsall Swifts	1:1
	West Bromwich Albion	Walsall Swifts	1:0
1886/87	Long Eaton Rangers	West Bromwich Albion	1:0
1887/88	Aston Villa (Birmingham)	West Bromwich Albion	3:2
1888/89	Aston Villa (Birmingham)	Wolverhampton Wanderers	2:0
1889/90	Aston Villa (Birmingham)	West Bromwich Albion	2:0
1890/91	Aston Villa (Birmingham)	Wednesbury Old Athletic	3:0
1891/92	Wolverhampton Wanderers	West Bromwich Albion	5:2
1892/93	Wolverhampton Wanderers	Aston Villa (Birmingham)	3:1
1893/94	West Bromwich Albion	Wolverhampton Wanderers	3:3*
1894/95	West Bromwich Albion	Aston Villa (Birmingham)	0:0
	West Bromwich Albion	Aston Villa (Birmingham)	1:0
1895/96	Aston Villa (Birmingham)	Sheffield United	3:0
1896/97	Walsall FC	Wolverhampton Wanderers	2:1
1897/98	Walsall FC	Wolverhampton Wanderers	3:0
1898/99	Aston Villa (Birmingham)	Burslem Port Vale	4:0
1899/1900	Wolverhampton Wanderers	Burslem Port Vale	1:1**
	Wolverhampton Wanderers	Burslem Port Vale	2:1

* *beide Teams zum Sieger erklärt.*
** *Spielabbruch nach 55 min., deshalb Wiederholung.*

„Staffordshire Cup" (1877–1900)

Der „Staffordshire Cup" war einer der wichtigsten regionalen

Saison	Sieger	Finalist	Resultat
1877/78	Stoke FC	Talke Rangers	1:0
1878/79	Stoke FC	Cobridge FC	2:1
1879/80	Wednesbury Old Athletic	Aston Villa (Birmingham)	2:1

englischen Pokalwettbewerbe. So richtig offiziell wurde diese Konkurrenz erst in der Saison 1881/82, nachdem es in den ersten 4 Jahren eine Art Vorläufer (Senior Trophy) gab. Die Stärke dieses Pokalwettbewerbs wird auch dadurch erhärtet, daß viele Finalisten 1888 in der „Football League" aufgenommen wurden.

1880/81	Aston Villa (Birmingham)	Walsall Swifts	4:1
1881/82	Walsall Town	Walsall Swifts	1:1
	Walsall Town	Walsall Swifts	4:0
1882/83	West Bromwich Albion	Stoke FC	3:2
1883/84	Birmingham St. Georges	West Bromwich Albion	2:1
1884/85	Walsall Town	Wolverhampton Wanderers	2:1
1885/86	West Bromwich Albion	Stoke FC	0:0
	West Bromwich Albion	Stoke FC	4:2
1886/87	West Bromwich Albion	Walsall Swifts	4:0
1887/88	Wolverhampton Wanderers	West Bromwich Albion	0:0
	Wolverhampton Wanderers	West Bromwich Albion	1:1
	Wolverhampton Wanderers	West Bromwich Albion	2:1
1888/89	West Bromwich Albion	Leek FC	2:0
1889/90	Birmingham St. George	Walsall Town Swifts	5:3
1890/91	Aston Villa (Birmingham)	Stoke FC	4:2
1891/92	Burton Swifts	Aston Villa (Birmingham)	2:1
1892/93	Aston Villa (Birmingham)	Walsall Town Swifts	3:0
1893/94	Aston Villa (Birmingham)	Wolverhampton Wanderers	2:1
1904/95	Burton Wanderers	Wolverhampton Wanderers	1:1
	Burton Wanderers	Wolverhampton Wanderers	2:0
1895/96	Aston Villa (Birmingham)	Stoke FC	1:1
	Aston Villa (Birmingham)	Stoke FC	5:0
1896/97	Wolverhampton Wanderers	Stoke FC	0:0
	Wolverhampton Wanderers	Stoke FC	2:0
1897/98	Burslem Port Vale	West Bromwich Albion	1:0
1898/99	Aston Villa (Birmingham)	Walsall FC	2:0
1899/1900	West Bromwich Albion	Burslem Port Vale	1:1
	West Bromwich Albion	Burslem Port Vale	5:0

„Notts Senior Cup" (1883–1900)

Die „Notts Football Association" wurde 1883 gegründet. Noch im gleichen Jahr rief sie ihren Wettbewerb ins Leben, der jedoch durch die Konkurrenz anderer regionaler Wettbewerbe in Midlands nicht wie gewünscht zur Entfaltung kam. Der „Notts Senior Cup" war offen für alle Vereine aus Nottinghamshire.

Saison	Sieger	Finalist	Resultat
1883/84	Nottingham Forest	Trent FC (Nottingham)	1:1
	Nottingham Forest	Trent FC (Nottingham)	5:0
1884/85	Notts County	Nottingham Forest	*
1885/86	Nottingham Forest	Notts Rangers	1:0
1886/87	Nottingham Forest	Notts Olympic	3:0
1887/88	Notts Rangers	Ruddington FC	4:2
1888/89	Notts Rangers	Ruddington FC	7:0
1889/90	Wilkinson's Beeston (Nottingham)	Newark FC	3:1
1890/91	Nottingham Forest	Ruddington FC	2:1
1891/92	Greenhalgh's (Mansfield)	Wilkinson's Beeston (Nottingham)	3:1
1892/93	Greenhalgh's (Mansfield)	Notts Olympic	2:1
1893/94	Bulwell United	Newstead Byron	1:0
1894/95	Newark FC	Notts County	2:0
1895/96	Nottingham Forest	Newstead Byron	2:1
1986/97	Nottingham Forest	Hucknall St. John	2:0
1897/98	Hucknall St. John's	Nottingham Forest	1:0
1898/99	Nottingham Forest	Newark FC	4:1
1899/1900	Notts County	Sutton Town	2:2
	Notts County	Sutton Town	2:1

* *Forest trat nicht an, so daß County als Sieger erklärt wurde.*

„Manchester and District Senior Cup" (1884–1900)

Dieser Pokalwettbewerb wurde 1884 für die Vereine in und um Manchester geschaffen und galt bald als die wichtigste Cup Competition nach dem „Lancashire Cup" dieser Region im Nordwesten Englands.

Saison	Sieger	Finalist	Resultat
1884/85	Hurst Manchester	Newton Heath (Manchester)	3:0
1885/86	Newton Heath (Manchester)	Manchester FC	2:1
1886/87	West Manchester	Newton Heath (Manchester)	2:1
1887/88	Newton Heath (Manchester)	Denton FC	7:1
1888/89	Newton Heath (Manchester)	Hooley Hill (Manchester)	7:0
1889/90	unbekannt		
1890/91	Ardwick FC (Manchester)	Newton Heath (Manchester)	1:0
1891/92	Ardwick FC (Manchester)	Bolton Wanderers	4:1

PSV Eindhoven (Niederlande)

Europapokalsieger der Landesmeister 1987/88

Der PSV Eindhoven, der am 25. Mai 1988 im Stuttgarter Neckarstadion Benfica im 11m-Schießen bezwang: V. l. Johannes Franciscus „Hans" van Breukelen, Willem Cornelis Nicolaas „Wim" Kieft, Johannes Paulus „Hans" Gillhaus, Jan Heintze Larsen, Ivan Nielsen, Edward Linskens, Søren Lerby, Ronald Koeman, Gerald Mervin Vanenburg, Hubertus Aegidius Hermanus „Berry" van Aerle, Eric Gerets. Rechts der italienische Referee Luigi Agnolin.
Foto: Herbert Liedel (Kicker-Sportmagazin)

1892/93	Newton Heath (Manchester)	Bolton Wanderers	2:1
1893/94	Bury FC	Heywood Central	4:2
1894/95	Bolton Wanderers	Bury FC	0:0
	Bolton Wanderers	Bury FC	3:2
1895/96	Bury FC	Manchester City	2:1
1896/97	Bury FC	Bolton Wanderers	3:0
1897/98	Stockport County	Manchester City	0:4*
	Stockport County	Manchester City	2:1
1898/99	Stockport County	Bury FC	2:2
	Stockport County	Bury FC	2:1
1899/1900	Bury FC	Bolton Wanderers	2:0

* *Es wurde eine Spielwiederholung vom Cup-Komitee angeordnet.*

„Liverpool Senior Cup" (1882–1900)

Saison	Sieger
1882/83	Bootle FC
1883/84	Everton FC (Liverpool)
1884/85	Earlestown FC
1885/86	Everton FC (Liverpool)
1886/87	Everton FC (Liverpool)
1887/88	Bootle FC
1888/89	Bootle FC
1889/90	Everton FC (Liverpool)
1890/91	Everton FC (Liverpool)
1891/92	Everton FC (Liverpool)
1892/93	Liverpool FC
1893/94	Everton FC (Liverpool)
1894/95	Everton FC (Liverpool)
1895/96	Everton FC (Liverpool)
1896/97	Rock Ferry (Liverpool)
1897/98	Everton FC (Liverpool)
1898/99	Everton FC (Liverpool)
1899/1900	Everton FC (Liverpool)

„Durham Senior Cup" (1883–1900)

Saison	Sieger
1883/84	Sunderland FC
1884/85	Darlington FC
1885/86	Bishop Auckland Church Institute
1886/87	Sunderland FC
1887/88	Sunderland FC
1888/89	Sunderland Albion
1889/90	Sunderland FC
1890/91	Darlington FC
1891/92	Bishop Auckland FC
1892/93	Darlington FC
1893/94	Sunderland FC
1984/95	Stockton FC
1895/96	Tow Low Town FC
1896/97	Darlington FC
1897/98	Stockton FC
1898/99	Bishop Auckland FC
1899/1900	Jarrow FC

„Northumberland & Durham Senior Cup" (1880–1900)*

Saison	Sieger
1880/81	Newcastle Rangers
1881/82	Newcastle Rangers
1882/83	Tyne FC (Newcastle)

* *In der Saison 1883/84 zerfiel diese Konkurrenz in zwei verschiedene Wettbewerbe.*

„Sheffield & Hallamshire Senior Cup" (1876–1900)

Saison	Sieger
1876/77	The Wednesday (Sheffield)
1877/78	The Wednesday (Sheffield)
1878/79	Thursday Wanderers (Sheffield)
1879/80	Staveley FC
1880/81	The Wednesday (Sheffield)
1881/82	Heeley FC (Sheffield)
1882/83	The Wednesday (Sheffield)
1883/84	Lockwood Bros
1884/85	Lockwood Bros
1885/86	Mexborough FC
1886/87	The Wednesday (Sheffield)
1887/88	The Wednesday (Sheffield)
1888/89	Rotherham Town
1889/90	Rotherham Town
1890/91	Doncaster Rovers
1891/92	Sheffield United
1892/93	Sheffield Strollers
1893/94	Mexborough FC
1894/95	Sheffield Wednesday (Reserve)
1895/96	Mexborough FC
1896/97	Sheffield United (Reserve)
1897/98	Sheffield United (Reserve)
1898/99	Sheffield United (Reserve)
1899/1900	Sheffield Wednesday (Reserve)

„Chestershire Senior Cup" (1879–1900)

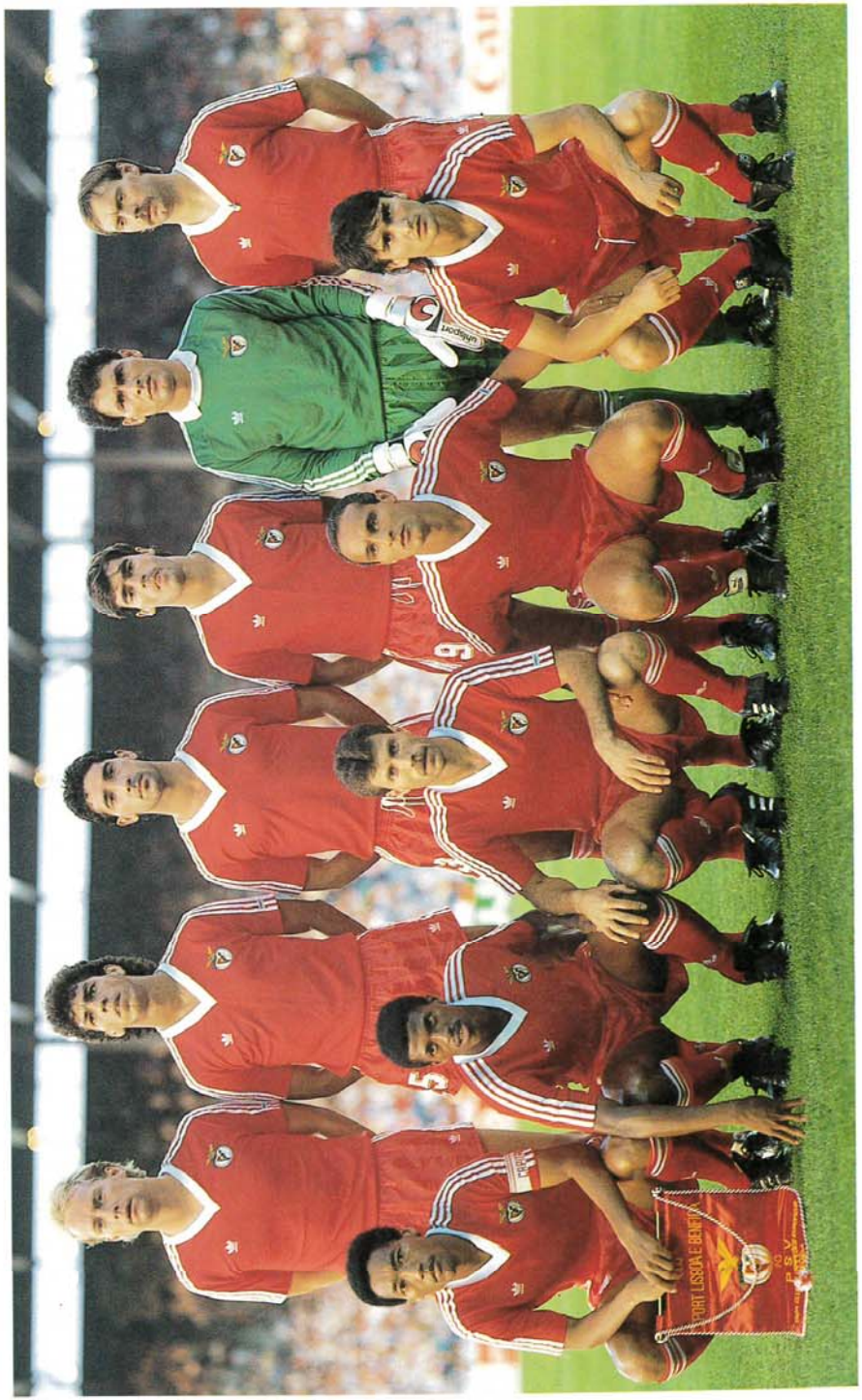
Saison	Sieger
1879/80	Northwich Victoria
1880/81	Northwich Victoria
1881/82	Northwich Victoria
1882/83	Northwich Victoria
1883/84	Northwich Victoria
1884/85	Northwich Victoria
1885/86	Davenham FC
1886/87	Crewe Alexandra
1887/88	Crewe Alexandra
1888/89	Northwich Victoria
1889/90	Macclesfield FC
1890/91	Macclesfield FC
1891/92	Crewe Alexandra
1892/93	Crewe Alexandra
1893/94	Macclesfield FC
1894/95	Chester FC
1895/96	Macclesfield FC
1896/97	Chester FC
1897/98	New Brighton Tower
1898/99	Crewe Alexandra
1899/1900	Crewe Alexandra

„Northumberland Senior Cup" (1883–1900)

Saison	Sieger
1883/84	Tyne FC (Newcastle)
1884/85	Newcastle East End
1885/86	Newcastle West End
1886/87	Shankhouse FC
1887/88	Newcastle West End
1888/89	Newcastle East End
1889/90	Newcastle West End
1890/91	Shankhouse FC
1891/92	Newcastle West End
1892/93	Shankhouse FC
1893/94	Shankhouse FC
1894/95	Shankhouse FC
1895/96	Willington Athletic
1896/97	Willington Athletic
1897/98	Newcastle United (Amateure)
1898/99	Newcastle United (Amateure)
1899/1900	Seghill FC

Sport Lisboa e Benfica (Portugal)

Europapokalfinalist der Landesmeister 1987/88



Das Team von Benfica, das am 25. Mai 1988 in Stuttgart gegen Eindhoven torlos nach Verlängerung spielte: St. v. l. Mats *Magnusson*, José Carlos Nepomuceno *Mozer*, Eduardo Camassele Mendes *„Dito"*, José *Rui* Lopes *Águas*, *Silvino* Almeida Louro, *Alvaro* Monteiro Magalhães; v. v. l. *Shéu* Han, Francisco Carlos *„Chiquinho"*, Antonio Augusto Da Silva *Veloso*, *Elzo* Aloisio Coelho, António Manuel *Pacheco* Domingos
Foto: Herbert Liedel (Kicker-Sportmagazin)

„Derbyshire Senior Cup“ (1883–1900)

Saison	Sieger
1883/84	Staveley FC
1884/85	Staveley FC
1885/86	Heeley FC (Sheffield)
1886/87	Staveley FC
1887/88	Derby Junction
1888/89	Staveley FC
1889/90	Derby Midland
1890/91	Long Eaton Rangers
1891/92	Derby County
1892/93	Heanor Town
1893/94	Heanor Town
1984/95	Ilkeston FC
1895/96	Ilkeston FC
1896/97	Ilkeston FC
1897/98	Ilkeston FC
1898/99	Chesterfield FC
1899/1900	Chesterfield FC

„Essex Senior Cup“ (1883–1900)

Saison	Sieger
1883/84	Colchester FC
1884/85	Old Foresters London
1885/86	Old Foresters London
1886/87	Old Foresters London
1887/88	Ilford FC London
1888/89	Ilford FC London
1889/90	Ilford FC London
1890/91	Clapton FC London
1891/92	Ilford FC London
1892/93	Chelmsford FC
1893/94	Woodville FC
1894/95	Upton Park London
1895/96	Barking Woodville
1896/97	Leyton FC London
1897/98	Leyton FC London
1898/99	Harwich and Parkeston FC
1899/1900	Leyton FC London

„Hampshire Senior Cup“ (1887–1900)

Saison	Sieger
1887/88	Woolston Works
1888/89	Royal Engineers
1889/90	Royal Engineers
1890/91	Southampton St. Mary's
1891/92	Southampton St. Mary's
1892/93	Freemantle FC
1893/94	Royal Engineers
1894/95	Southampton St. Mary's
1895/96	Portsmouth Royal Artillery
1896/97	Cowes FC
1897/98	Eastleigh FC
1898/99	Southampton FC
1899/1900	Ryde FC

„Lincolnshire Senior Cup“ (1881–1900)

Saison	Sieger
1881/82	Spilsby FC
1882/83	Spilsby FC
1883/84	Spilsby FC
1884/85	Grantham FC
1885/86	Grimsby Town
1886/87	Lincoln City
1887/88	Finale nicht ausgepielt
1888/89	Grimsby Town
1889/90	Gainsborough Trinity
1890/91	Lincoln City
1891/92	Lincoln City
1892/93	Gainsborough Trinity
1893/94	Lincoln City
1894/95	Gainsborough Trinity
1895/96	Grimsby All Saints
1896/97	Grimsby Town
1897/98	Gainsborough Trinity
1898/99	Grimsby Town
1899/1900	Grimsby Town

„Middlesex Senior Cup“ (1888–1900)

Saison	Sieger
1888/89	Clapton FC London
1889/90	Caledonians London
1890/91	Caledonians London
1891/92	2nd Scots Guards London
1892/93	2nd Scots Guards London
1893/94	Uxbridge FC
1984/95	2nd Scots Guards London
1895/96	Uxbridge FC
1896/97	Ealing FC London
1897/98	Brentford FC London
1898/99	Caledonians London
1899/1900	Caledonians London

„Cleveland Senior Cup“ (1881–1900)

Saison	Sieger
1881/82	Middlesbrough FC
1882/83	Middlesbrough FC
1883/84	Middlesbrough FC
1884/85	Middlesbrough FC
1885/86	Middlesbrough FC
1886/87	Darlington FC
1887/88	Middlesbrough FC
1888/89	St. Augustines FC
1889/90	Middlesbrough FC
1890/91	Stockton FC
1891/92	Middlesbrough Ironopolis
1892/93	Darlington FC
1893/94	Middlesbrough FC
1894/95	Darlington FC
1895/96	Middlesbrough FC
1896/97	Middlesbrough FC
1897/98	South Bank FC
1898/99	Stockton FC
1899/1900	Middlesbrough FC (Amateure)

„Shropshire Senior Cup“ (1877–1900)

Saison	Sieger
1877/78	Shrewsbury FC
1878/79	Newport FC
1879/80	Shrewsbury Engineers
1880/81	Wellington Town
1881/82	Oswestry FC
1882/83	Wellington Town
1883/84	Shrewsbury Castle Blues
1884/85	Oswestry FC
1885/86	St. George's FC
1886/87	Shrewsbury Town
1887/88	Shrewsbury Town
1888/89	Shrewsbury Town
1889/90	Ironbridge FC
1890/91	Shrewsbury Town
1891/92	Ironbridge FC
1892/93	Shrewsbury Town
1893/94	Shrewsbury Town
1894/95	Newport FC
1895/96	Shrewsbury Town
1896/97	Shrewsbury Town
1897/98	Shrewsbury Town
1898/99	Oswestry United
1899/1900	Wellington FC

Bayer 04 Leverkusen (BR Deutschland)

UEFA-Pokalsieger 1987/88

Die Werks-Elf aus Leverkusen, die ein 0:3 aus dem Hinspiel in Barcelona noch ausglich und schließlich den Titel durch Elfmeterschießen gewann: St. v. l. Bum-Kun Cha, Klaus Täuber, Jean-Pierre de Keyser, Markus Feinbier, Alois Reinhardt, Ralf Falkenmayer; v. v. l. Rüdiger Vollborn, Florian Hinterberger, Wolfgang Rolff, Erich Seckler, Andrzej Buncol. In den beiden Finalspielen kamen außerdem noch zum Einsatz: Falko Götz, Knut Reinhardt, Christian Schreier, Herbert Waas und der Brasilianer Tita.
Foto: Sven Simon

Das 50. rumänische Cupfinale – der Fußball-Skandal des Jahres!

Die 50. Auflage des Endspieles um den rumänischen Landespokal fand am 26. Juni 1988 im Bukarester Stadion „23. August" zwischen den Bukarester Ortsrivalen Steaua (Armee-Club) und Dinamo (Polizei-Club) statt. Dieses Derby war zugleich ein Gipfeltreffen des rumänischen Fußballs, denn Steaua Bucureşti (13mal Meister, 15mal Pokalsieger) und Dinamo Bucureşti (12mal Meister, 6mal Pokalsieger) dominieren seit Jahren eindeutig im rumänischen Fußball. Es sind **die** beiden rumänischen Vereinsmannschaften, zwischen denen aber auch eine große Rivalität und geradezu erbitterte Feindschaft besteht.

Welches Ausmaß diese Rivalität hat, läßt sich auf dem Rasen dadurch erkennen, daß es kaum ein Punktspiel zwischen beiden Teams ohne Ausschreitungen gab. Und hinter den Kulissen kämpfen erbarmungslos die rumänische Armee und Ceaucescu's Polizei gleichfalls um das Sagen (Vormacht) im rumänischen Fußball. Auch im meisterschaftsentscheidenden Liga-Match am 8. Juni 1988 (es endete 3:3, Steaua wurde Meister) gab es zwischen beiden Kontrahenten wieder die schon traditionellen „red cards", die diesmal Referee Ioan Igna (Timişoara) an Bälan (Steaua) und Andone (Dinamo) verteilte, zudem verhängte er zwei Elfmeter.

Obgleich beide herausgestellten Spieler nach rumänischen Regeln fortan gesperrt waren, setzten beide Teams im weiteren Verlauf der Meisterschaft diese beiden Spieler dennoch ein! **Die Armee-und Polizei-Clubs setzten sich über das Reglement, über den rumänischen Fußballverband hinweg. Es war ein Spiegelbild über die tatsächlichen Zustände und Machtverhältnisse im rumänischen Fußball.** Dieses 3:3 war zugleich das erste und einzige Meisterschaftsspiel der Saison 1987/88, das vom rumänischen Staatsfernsehen übertragen wurde, sogar live.

Das Pokalfinale am 26. Juni wurde von Referee Radu Petrescu (Brasov) und den Linienrichtern George Ionescu (Bucureşti) und Gheorge Constantin (Rm. Vîlces) geleitet. Die ersteren beiden Unparteiischen stehen auf der UEFA-Liste, denen zudem ein guter Ruf vorausgeht. Dennoch ist es äußerst merkwürdig, daß bei einem solchen Bukarester Ortsderby ein Bukarester Linienrichter eingesetzt wurde. Steaua ging in der 27. min. durch Lăcătuş in Führung, die der eingewechselte Răducioiu erst in der 87. min. ausglich.

Kurz vor dem Abpfiff erzielte Balint das 2:1 für Steaua. Referee Petrescu erkannte das Tor an, sah aber im nächsten Augenblick, daß der Bukarester Linienrichter George Ionescu die Fahne zum Abseits gehoben hatte. Die logische Folge war die Aberkennung des Treffers. Daraufhin gab es wütende Proteste der Steaua-Spieler, doch Referee Radu Petrescu blieb konsequent und beendete beim Stande von 1:1 nach 90 min. das Match.

Die 40000 Zuschauer und jene an den Fernsehschirmen (das Finale wurde live übertragen!) warteten auf die 30minütige Verlängerung. Doch die Steaua-Spieler gingen geschlossen zum Anstoßkreis, verabschiedeten sich vom Publikum und verschwanden in die Kabine. **Die Armee-Elf hatte sich selbst zurückgezogen, so etwas gab es selbst im skandaldurchdrungenen rumänischen Fußball noch nie!** Das Fernsehen und auch der rumänische Rundfunk blendeten sich daraufhin aus dem Spiel aus, ohne nur ein einziges Wort über all diese Vorfälle verloren zu haben. Auch ein Zeichen der Angst und Unmündigkeit (Abhängigkeit) der Kommentatoren!

Am nächsten Tag vermißte man in der gesamten rumänischen Presse eine Spielchronik. Erst 5 Tage nach dem Spiel erschien im „Sportul-Supliment Fotbol" ein Spielbericht, in dem kein Wort über die Vorfälle stand. Es wurden lediglich einige Zeilen mit dem Hinweis publiziert, daß sich das Büro des Fußballverbandes am 27. Juni traf, um die Vorfälle zu analysieren. Am 28. Juni 1988 wurde dann über die staatliche Agentur folgendes Kommuniqué veröffentlicht:

„Die für die Untersuchung des Endspieles des rumänischen Pokals vom 26. Juni 1988 zwischen den Mannschaften Steaua und Dinamo zusammengesetzte **Kommission stellte fest, daß das zweite, ursprünglich vom Schiedsrichter anerkannte und nachträglich annullierte Tor von Steaua regelrecht war.** Die in jeder Beziehung ungerechtfertigte Aberkennung des Tores löste unter den Zuschauern, die ihren Unwillen über die Schiedsrichterleistung und die Annullierung eines korrekt erzielten Tores zum Ausdruck brachten, Verwirrung aus. Das Büro des Exekutiv-Komitees des Landesrates für Körperkultur und Sport erachtet, daß das von Steaua geschossene Tor regelrecht war und anfangs korrekt anerkannt wurde, **gesteht Steaua im Finale des rumänischen Pokals einen 2:1-Sieg** zu und beschloß, der Mannschaft laut Wettbewerbsreglement den Rumänien-Pokal 1988 zuzusprechen.

Angesichts der schwerwiegenden Verstöße des **Unparteiischen-Trios** gegen das Reglement beschloß das zentrale Schiedsrichter-Kollegium deren **Sperre für die Zeitspanne eines Jahres.** Das Büro des rumänischen Fußball-Verbandes wird umgehend die schwerwiegenden Unzulänglichkeiten und die Disziplinlosigkeit untersuchen, die im Verlauf der Saison 1987/88 bei der Landesmeisterschaft auftraten, und die erforderlichen Maßnahmen zur restlosen Ausschaltung jedwelcher Verstöße gegen das Reglement ergreifen, um für sämtliche Fußballmannschaften ein Klima der festen Ordnung und Disziplin zu schaffen, für eine unablässige Hebung der Qualität des rumänischen Fußballs."

Dieses Urteil ist eine Vergewaltigung des Fußballs, stempelt die „Federatia Româna de Fotbal" erneut zu einer Marionettenfigur und zeigt deutlich, wer im rumänischen Fußball das Sagen hat. Es ist die oberste Instanz der rumänischen Armee, deren Machtverhältnisse gegenwärtig sogar ausreichen, um die rumänische Polizei ins 2. Glied zu verweisen. Einen so fundamentalen Mißbrauch des Fußballsports gibt es in Europa nur noch in der DDR, wo seit Jahrzehnten ähnliche Verhältnisse herrschen.

Im Sinne des Fußballs wäre es ratsam, wenn die UEFA und FIFA auf den rumänischen Fußball Einfluß nehmen würden. **Wenn die englischen Teams wegen ihrer undisziplinierten „Schlachtenbummler" von den europäischen Club-Wettbewerben ausgeschlossen werden, dann sollte Analoges erfolgen, wenn sich in Rumänien die „Fußball-Funktionäre" nicht an die internationalen Fußballregeln halten. Auch hätte die UEFA nach diesen Ereignissen im Europapokal der Pokalsieger 1988/89 niemals einen rumänischen Verein zulassen sollen, solange das rumänische Pokalfinale nicht wiederholt worden ist!**

1983 ließ die UEFA auch keinen rumänischen Vertreter im EC II zu, weil in Rumänien erst zwei Tage nach dem Meldeschluß (4. Juli) das Finale zwischen Universitatea Craiova und Politechnica Timişoara ausgespielt wurde. Wo bleibt die Konsequenz der UEFA? Wird da nicht mit verschiedenen Maßstäben geurteilt. Dabei sind Sanktionen gegen Länder, in denen die Politik im Fußball dominiert, sehr wirkungsvoll, denn solche Länder dokumentieren ihre Macht vor allem mittels sportlicher Erfolge (insbesondere im Fußballsport) nach innen und außen.

IFFHS/Helmut Heimann (Rumänien)

RCD Español Barcelona (Spanien)

UEFA-Pokalfinalist 1987/88

Die Katalanen, die nach dem Hinspiel schon wie der Sieger aussahen, aber im Rückspiel am 18. Mai 1988 in Leverkusen alles verloren: St. v. l. *Miguel Ángel* García, José, María Sánchez „Job", Miguel Soler, José María Gallart, Thomas N'Kono, Diego Orejuela; V. v. l. Juan Golobart, Santiago Urkiaga, Sebastián Losada, Ignacio Pérez „Iñaki", Angel „Pichi" Alonso. Foto: Herbert Liedel (Kicker-Sportmagazin)

Paraguay

Das Nationalteam von Paraguay vor einem Vorbereitungsspiel für die Copa América 1987: St. v. l. Juan Bautista Torales, Jorge Amado Núñez, Schettina, César Zabala, Rogelio Delgado, Roberto Fernández; v. v. l. Julio César Romero, Adolfino Cañete, Roberto Cabañas, Ramón Angel Hicks, Buenaventura Ferreira. *Foto: Bestard-Archiv*

Korrekturen & Ergänzungen:

Zu Ausgabe No. 11:

Am 27. August 1986 wurde im Einvernehmen mit dem Schweizerischen Fussballverband die am 16. Juni 1931 auf dem Wiener Rapid-Platz ausgetragene Begegnung zwischen einer österreichischen und schweizerischen Auswahl (2:0) nachträglich (nach über 55 Jahren!) noch als offizielles A-Länderspiel beiderseits aufgenommen. Folglich muß dieses Spiel noch zu den Länderspiel-Aphorismen (Seite 17–18) hinzugefügt werden. So kommen bei „Toni" Schall und „Fritz" Gschweidl noch je ein Tor sowie bei folgenden Spielern noch je ein Spiel hinzu: Friedrich Gschweidl, Josef Smistik, Anton Schall, Adolf Vogel, Ramon Schramseis, Johann Urbanek.

In Beantwortung mehrerer Anfragen zur Anzahl der Länderspiele der Portugiesen Mário Coluna und Lucas da Fonseca „Matateu" (Seite 16): Die angegebenen Zahlen (57 bzw. 26) sind korrekt, da die „Federacão Portuguesa de Futebol" im Nachhinein einen Vergleich mit Südafrika als inoffizielles Länderspiel betrachtet.

Zu Ausgabe No. 14:

Die 17. Zeile auf Seite 45 muß richtig lauten: Rudolf Elsener (1975–1983) 9 (657) 1. Ihm wurde versehentlich ein Spiel seines Schweizer Namensvetters Karl Elsener (1963) 1 (90) – zugerechnet.

Die richtigen Schreibweisen lauten: Hendrik Johannes „Johan" Cruijff (Seite 13, Nr. 3), Alessandro „Sandro" Salvatore (Seite 29, Nr. 52) und Ilja Pantelić (Seite 30, Nr. 28).

Die „red card" erhielt „Enzo" Pascutti am 13.10.1963 (Seite 30) und die Eigentore für die Italiener wurden am 6.4.1968 (durch Bulgarien), am 13.11.1982 (durch die Tschechoslowakei) und am 12.2.1983 (durch Zypern) fabriziert.

Buch-Rezension: Kicker-Almanach 1989

Der Copress-Verlag (München) brachte die 31. Nachkriegs-Ausgabe des „Kicker-Almanach" heraus, die wie immer von Karl-Heinz Jens (IFFHS-Vertreter der BR Deutschland) ergänzt und erweitert wurde. Die neue, wiederum im Taschenbuchformat (12,5 x 18,6 cm) erschienene Ausgabe dieses statistischen Standardwerkes besteht aus 475 Seiten und ist wie die Vorgänger streng nach Rubriken gegliedert.

Im 1. Teil findet man von der bundesdeutschen Saison 1987/88 alles Wichtige, von den A-Länderspielen bis zur B-Jugendauswahl, von den deutschen Europapokalspielen über die Bundesligen bis zu den Regionalligen. Vielleicht könnte man die sehr informativen Visitenkarten der I. und II. Bundesligavereine, für die jeweils folgende Saison, die sich jetzt im hinteren Teil des Werkes befinden, künftig folgen lassen, damit der aktuelle Komplex, den man häufiger nachschlägt, eine Einheit bildet.

Im 2. Teil findet man in kurzer, präziser Form das Wesentliche über alle bisherigen deutschen Länderspiele aller Kategorien (mit Spielernamen und Torschützen), die Resultate mit den Endrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft bzw. von den Spielen um den DFB-Pokal, die Abschlußtabellen der beiden Bundesligen, die Siegerlisten aller regionalen Wettbewerbe (auch des Amateurbereiches). Dieser 2. Teil des Werkes, der umfangreichste und wertvollste zugleich, verschafft jedem Leser einen groben Überblick über das deutsche Fußballgeschehen dieses Jahrhunderts und sollte für jeden richtigen Fußball-Interessenten Anlaß genug sein, sich diesen Almanach anzulegen.

Ein 3. Komplex ist dem internationalen Fußball gewidmet, in Form von Spielresultaten: Weltmeisterschaften, olympische Turniere, Europameisterschaften (auch Nachwuchsbereich), Europapokale etc. Sicher wäre es besser, die abschließenden aktuellen und zurückliegenden Informationen über den Jugend-, Junioren- und Damenfußball in die ersten drei Komplexe, je nach Sachzwang, einzufügen. Dadurch würde dieses Nachschlagewerk noch übersichtlicher und schneller zu handhaben sein. Bezugsquelle: Kicker-Sport-Shop, Badstr. 4–6, D-8500 Nürnberg 1. Preis: 12,80 DM plus Porto.

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

REKORDINTERNATIONALER
Gerhard Hanappi
Österreich

Foto: Vasik-Archiv

REKORDINTERNATIONALER
François Konter
Luxemburg

Foto: ELF

François Konter (Luxemburg)

geb. am 20. Februar 1935 in Lasauvage (Kanton Esch/Alzette)

Spitzname: „Bitzi"

Lieblingsposition: rechter Läufer

Vereinszugehörigkeit:
1950–1962: FC Chiers Rodange
1962–1966: SC Anderlechtois (Belgien)
1966–1967: Crossing de Molenbeek (Belgien)
1967–1971: AA La Gantoise (Belgien)
1971–1972: Excelsior SC Virton (Belgien)
1972–1973: White Star Woluwe St. Lambert (Belgien)
1973–1976: FC Minière Lasauvage
1976–1978: CS Fola Esch/Alzette

A-Länderspiele: 77 (9. Oktober 1955 – 23. April 1969)
4 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: Keine Plazierung unter den jeweils 10 Ersten!

Luxemburgs Fußballer des Jahres: Diese Wahl gab es damals noch nicht!

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Viertelfinalist der EM: 1962/64

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Belgischer Meister: 1963/64, 1964/65, 1965/66
Belgischer Pokalsieger: 1964/65
Belgischer Pokalfinalist: 1965/66

Mit knapp 16 Jahren zählte „Bitzi" Konter bereits zu den Stammspielern der 1. Mannschaft des in der höchsten Spielklasse spielenden FC Chiers Rodange. Als feiner Techniker mit großer Übersicht und enormem Laufpensum behagte ihm vor allem eine Mittelfeldrolle im WM-System, welches in den 50er Jahren weitgehend praktiziert wurde. Durch internationale Einsätze in Jugendauswahlmannschaften (u. a. 1954 beim FIFA-Turnier) und in der A-National-Elf reifte frühzeitig ein hoch geschätzter Führungssinn bei Konter heran. Bereits in der Saison 1959/60 übernahm „Bitzi" Konter bei seinem Stammverein Chiers Rodange den Posten als Spielertrainer. Nicht zuletzt durch seinen unbändigen Einsatz wurden damals die erfolgreichsten Zeiten in der Vereinsgeschichte geschrieben. 2mal (1957, 1960) schaffte er mit seinem Verein den Aufstieg in die höchste Spielklasse. Ausländische Vereine wurden anläßlich von Länderspielen auf François Konter aufmerksam und es dauerte dann nicht allzu lange, bis ein Transfer nach Belgien zustande kam. Hier begann beim SC Anderlechtois dann seine „zweite Karriere". Nach Beendigung seiner Laufbahn als Profifußballer kehrte Konter nach Luxemburg zurück, und mit seiner Hilfe erlebte der kleine Verein FC Minière Lasauvage seine größten Erfolge. Auch heute ist „Bitzi" Konter nicht untätig im Fußball, steht er doch dem FC Minière Lasauvage als Vereinspräsident vor.

Jean-Pierre Schummer (Luxembourg-Ville/Luxemburg)

Gerhard Hanappi (Österreich)

geb. am 16. Februar 1929 in Wien

gest. am 23. August 1980 in Wien

Spitzname: „Gschropp"

Lieblingsposition: Mittelläufer

Vereinszugehörigkeit:
1942–1950: Wacker Wien
1950: ohne Verein
1951–1965: Rapid Wien

A-Länderspiele: 93 (14. November 1948 – 16. September 1962)
12 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1961 (10. Platz)

Österreichs Fußballer des Jahres: Diese Auszeichnung gab es damals noch nicht!

Europa-Auswahl: 1953 (1mal)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1954 (3. Platz), 1958

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Österreichischer Meister: 1946/47, 1950/51, 1951/52, 1955/56, 1956/57, 1959/60, 1963/64
Österreichischer Vizemeister: 1947/48, 1957/58, 1958/59
Österreichischer Pokalsieger: 1946/47, 1960/61
Österreichischer Pokalfinalist: 1958/59, 1959/60

Österreichs Paradefußballer Gerhard Hanappi begann seine Karriere 1942 in der Schülermannschaft von Wacker Wien. Über die Jugendmannschaft kam er alsbald in das Liga-Team von Wacker, mit dem er 18jährig das österreichische Double gewann. Wacker Wien, das heute mit Admira fusioniert ist, besaß damals eine legendäre Elf. Ein Jahr später spielte „Gschropp" Hanappi bereits in der Auswahl. Nach insgesamt nur 24 Liga-Spielen meldete sich Hanappi, der auf fast allen Mannschaftsposten einsetzbar und trotz seiner geringen Körpergröße ein hervorragender Kämpfer war, ab, um sich dem Ortsrivalen Rapid anzuschließen. Doch Wakker verweigerte zunächst die Freigabe, so daß er vereinslos vorübergehend nur im Nationalteam spielte. Erst im Frühjahr 1951 erhielt der nicht nur spielintelligente Hanappi die Freigabe für Rapid, für das er bis 1965 insgesamt noch 333 Liga-Spiele bestritt, in denen er als meist offensiver Mittelläufer sage und schreibe 113 Meisterschaftstore erzielte. In der Saison 1955/56 war er mit 25 Treffern sogar bester Rapid-Schütze. Imponierend war auch seine Beständigkeit und Serie im Nationalteam, dem er von 1948 bis 1956 55mal ohne Unterbrechung angehörte. 1957 promovierte Gerhard Hanappi zum Diplomingenieur für Architektur. Er war eine der ganz großen österreichischen Spielerpersönlichkeiten und erhielt auch das „Goldene Verdienstkreuz für Verdienst um die Republik Österreich". Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn wurde er mit der Planung des neuen Stadions seines Vereins beauftragt, welches nach seinem viel zu frühen Tode Gerhard-Hanappi-Stadion benannt wurde. Die Größe dieses Spielers wird auch dadurch sichtbar, daß er 8 Jahre nach seinem Tode noch immer Österreichs Rekordinternationaler ist.

Rudolf Vasik (Wien/Österreich)

REKORDINTERNATIONALER
Luis Alfredo *Mendoza* Benedetto

Venezuela

Foto: El Mundo

Ove Kindvall

Schweden

Foto: Werek

Ove Kindvall (Schweden)

geb. am 16. Mai 1943 in Norrköping (Östergötland)

Spitzname: keinen!

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
bis 1966: IFK Norrköping
1966–1971: Feyenoord Rotterdam (Niederlande)
1971–1975: IFK Norrköping
1975–1977: IFK Göteborg

A-Länderspiele: 43 (22. August 1965 – 30. Oktober 1974)
16 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1969 (4. Platz)

Schwedens Fußballer des Jahres: 1966 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1970, 1974

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Club-Weltpokalsieger: 1970
Europapokalsieger der Landesmeister: 1969/70
Schwedischer Meister: 1962, 1963
Schwedischer Pokalfinalist: 1964, 1971/72
Niederländischer Meister: 1968/69, 1970/71
Niederländischer Vizemeister: 1966/67, 1967/68, 1969/70
Niederländischer Pokalsieger: 1968/69

Der vielseitige Ove Kindvall, der schon 19jährig erstmals schwedischer Meister wurde, entwickelte sich immer mehr zu einem großen Torjäger. Der ganz große Durchbruch gelang ihm 1966, als er Schwedens Torschützenkönig (20 Treffer) und Fußballer des Jahres wurde sowie zu Feyenoord Rotterdam wechselte. In den Niederlanden wurde er gar 4mal in Folge (1967/68 bis 1970/71) Torschützenkönig. Insgesamt erzielte er für Feyenoord 129 Liga-Tore und zudem im Europapokalfinale 1970 in der Verlängerung den Siegestreffer gegen Celtic Glasgow. Für IFK Norrköpping bestritt er von 1962–1966 und 1971–1975 insgesamt 178 Punktspiele, in denen er 101 Goals erzielte. Für IFK Göteborg kommen noch 108 Spiele (54 Tore) aller Art hinzu. Heute lebt Ove Kindvall in Stockholm und ist als Verkäufer einer Sportartikelfirma tätig. Sein Sohn Niklas ist inzwischen ein erfolgreicher Stürmer bei AIK Stockholm geworden – und es könnte sein, daß Niklas in die Fußstapfen seines Vaters tritt.

Fredrik Hallgren (Norrköping/Schweden)

Luis Alfredo *Mendoza* Benedetto (Venezuela)

geb. am 21. Juni 1945 in Caracas

Rufname: Luis Mendoza

Lieblingsposition: Halblinks, offensiver linker Mittelfeldspieler

Vereinszugehörigkeit:
1955: Dos Caminos FC (Caracas)
1960: Banco Agricola y Pecuario (Caracas)
1961–1962: Dos Caminos FC (Caracas)
1963: Colegio Sto. Tomas de Aquino
1964–1969: Deportivo Italia de Caracas
1970–1971: Galicia FC de Caracas
1972: Estudiantes de Mérida
1973–1974: Portuguesa FC de Acarigua
1975: Galicia FC de Caracas
1976–1978: Deportivo Italia de Caracas

A-Länderspiele: 37 (25. November 1965 – 21. August 1979)
dabei 32 mal Kapitän, 13 Länderspieltore

Fußballer des Jahres von Venezuela: 1966, 1967, 1969, 1973, 1974 (jeweils 1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Copa América: 1967, 1975, 1978
Mini-Copa del Mundo de Brasil: 1971

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Meister von Venezuela: 1964, 1966, 1970, 1973
Vize-Meister von Venezuela: 1961, 1974, 1975
Pokalsieger von Venezuela: 1972, 1973

Luis Alfredo *Mendoza* Benedetto, kurz Luis Mendoza genannt, mußte 1956 mit seinen Eltern sein Land verlassen, nach Italien emigrieren. So wurde auch seine sportliche Entwicklung unterbrochen, die erst nach seiner Rückkehr 1960 eine richtige Fortsetzung fand. Doch 15jährig bot er bereits imponierende Leistungen und wurde Profi. 1961 folgte der Sprung in die venezuelanische Jugendauswahl, mit der er ein Jahr später in Kolumbien auch um die Südamerikanische Jugend-Meisterschaft spielte. Insgesamt bestritt er 24 offizielle Jugend-Länderspiele. Ab 1963 besuchte er eine höhere Schule und war vorübergehend Amateur, doch 19jährig wurde er wieder Profi. Bald war er der Kapitän und Star von Deportivo Italia. 20jährig erhielt Luis Mendoza seine erste Berufung ins Nationalteam, als es 1965 galt, die WM-Qualifikationsspiele zu bestreiten. Auch in der „Selección Nacional" wurde er schnell der große Topstar und trug ein Jahrzehnt die Kapitänsbinde. In jener Dekade galt er als Venezuelas bester Fußballer und wurde von südamerikanischen Spitzenvereinen wie Peñarol de Montevideo, Independiente de Medellin, Deportivo Cali, América de México und Corinthians São Paulo umworben. Doch er blieb im Lande und wurde gehuldigt. Auch bestritt er 54 Spiele um die Copa Libertadores (südamerikanische Vereins-Meisterschaft). 33jährig beendete Luis Mendoza, der verheiratet ist und drei Kinder (Luis Enrique, Luis Carlos, Vanessa) hat, seine Profi-Laufbahn und begann zwei Jahre später seine Karriere als Trainer. 1981 betreute er Galicia FC de Caracas und 1982 Mineros de Guyana, ehe er 1983/84 die berühmte italienische Trainerschule Coverciano (bei Firenze) besuchte. Nach seiner Rückkehr trainierte er 1985 Atlético San Cristobal und seit 1986 den Caracas FC. Inzwischen wurde er auch für die WM-Qualifikation 1990 in Italien als Venezuelas Nationaltrainer nominiert.

Lázaro Candal (Caracas/Venezuela)

Osvaldo César Ardiles

Argentinien

Foto: Werek

Alberto César Tarantini

Argentinien

Foto: ANP

Alberto César Tarantini (Argentinien)

geb. am 3. Dezember 1955 in Ezeira (Buenos Aires)

Spitzname: „Conejo", „Beto"

Lieblingsposition: Außenverteidiger

Vereinszugehörigkeit:
1969–1977: Boca Juniors Buenos Aires
1978–1979: Birmingham City (England)
1979: Talleres Córdoba
1980–1983: River Plate Buenos Aires
1983–1984: Sporting Etoile Club de Bastia (Frankreich)
1984–1988: Toulouse FC (Frankreich)
1988–heute: Urania Genève Sports (Schweiz)

A-Länderspiele: 60 (22. April 1974 – 2. Juli 1982)
1 Länderspieltor

Amerikas Fußballer des Jahres: 1982 (9. Platz)

Argentiniens Fußballer des Jahres: Nicht gewählt!

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeister: 1978
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1978, 1982

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Gewinner der Copa Libertadores: 1977
Argentinischer Meister: 1976, 1981
Argentinischer Vizemeister: 1973

Das besondere Markenzeichen des Alberto César Tarantini war seine schwarze, schulterlange, oft liederlich gepflegte Mähne, mit der der Argentino, ob rechter oder linker Außendekker spielend, für alle unübersehbar war. Seine Spielweise war offensiv und mannschaftsdienlich. Auch gewann er mit dem argentinischen Nationalteam das Turnier „Esperanzas de Toulon" 1975), die „Copa José Félix Bogado" (1976), „Copa Newton" (1976), „Copa Carlos Dittborn" (1976), „Copa Mariscal Ramón Castilla" (1976) und die Trophäe „75. Aniversario FIFA" (1979). Auch als Weltmeister vermochte der sonst so unempfindliche Tarantini sich nicht an die britische Spielweise zu gewöhnen und kehrte bald nach Buenos Aires zurück, wo er später bei River Plate nun meist als Libero fungierte. Nach 286 Liga-Spielen in der höchsten argentinischen Spielklasse, in denen er nur 5 Treffer erzielte, zog es ihn erneut nach Europa, diesmal nach Frankreich, wo er in 5 Saisons ingesamt 159 Liga-Spiele (9 Goals) in Frankreichs höchster Spielklasse sowie 8 Europapokalspiele (1 Goal) bestritt, ehe er 32 jährig in die Schweiz zum B-Ligisten wechselte.

Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentinien) & Jean Mallaret (La Villedieu du Clain/Frankreich)

Osvaldo César Ardiles (Argentinien)

geb. am 3. August 1952 in Córdoba

Spitzname: „Pitón", „Ossie"

Lieblingsposition: Mittelfeldspieler

Vereinszugehörigkeit:
1967–1974: Instituto AC Córdoba
1974: Belgrano Córdoba
1975: Instituto AC Córdoba
1975–1978: Huracán Buenos Aires
1978–1982: Tottenham Hotspur (England)
1982–1983: Paris Saint Germain (Frankreich)
1983–1987: Tottenham Hotspur (England)

A-Länderspiele: 52 (27. Juni 1975 – 2. Juli 1982)
8 Länderspieltore

Amerikas Fußballer des Jahres: 1978 (10. Platz)

Europas Fußballer des Jahres: Keine Plazierung unter den 10 Ersten!

Argentiniens Fußballer des Jahres: Nicht gewählt!

Englands Fußballer des Jahres: Nicht gewählt!

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeister: 1978
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1978, 1982
Südamerika-Meisterschaft: 1975

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
UEFA-Pokalsieger: 1983/84
Argentinischer Vizemeister: 1976
Englischer Pokalsieger: 1980/81, 1981/82
Englischer Pokalfinalist: 1986/87
Englischer Liga-Pokalfinalist: 1981/82
Französischer Pokalsieger: 1982/83

Der fast zierlich wirkende Osvaldo César Ardiles rückte trotz seiner beeindruckenden Eleganz und Leichtfüßigkeit erst nach seinem Wechsel aus der Provinz in das argentinische Fußball-Mekka Buenos Aires ins Rampenlicht. Doch dann stieg sein Stern schnell auf. Der argentinischen Auswahl, mit der er u.a. „Copa Cornelio Saavedra" (1975), „Copa Lipton" (1976), „Copa Newton" (1976), „Copa Carlos Dittborn" (1976), „Copa Mariscal Ramón Castilla" (1976, 1978) und die Trophäe „75. Aniversario FIFA" (1979) gewann, verlieh er viel Ausgeglichenheit und Ruhe, denn der lauffreudige, spielintelligente und technisch brillante „Pitón" Ardiles war stets an allen Brennpunkten des Geschehens auf dem Rasen zu finden. Nach 143 argentinischen Liga-Spielen (16 Tore) und dem Gewinn der Weltmeisterschaft 1978 wechselte Ardiles nach Europa. Mit dem körperbetonten Spiel der Briten hatte er oft Schwierigkeiten, zumal er mehrfach ernsthaft verletzt wurde. Für die „Spurs" aus London bestritt er insgesamt 233 Liga-Spiele (16 Goals) sowie 32 F.A.-Cup-Spiele (4 Goals), 28 Liga-Pokalspiele (2 Goals) und 9 Europapokalspiele (2 Goals). Wegen des Falkland-Krieges zwischen Argentiniern und Briten war er zwischendurch 6 Monate in Paris, wo er auch 14 Meisterschaftsspiele für Saint-Germain bestritt. Inzwischen hat er seine aktive Laufbahn beendet und sich nach einem kurzen Abstecher bei Blackburn Rovers in London als Agent (Vermittler) niedergelassen.

Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentinien) & Mervyn D. Baker (Bristol/England)

Vorschau:

(Die Ausgabe Nr. 16 enthält u. a.)

- ○ Olympische Fußball-Demonstration 1900 in Paris
- ○ Olympische Fußball-Demonstration 1904 in St. Louis
- ○ Fußball-Turnier bei den olympischen Zwischenspielen 1906 in Athen
- ○ Olympisches Fußball-Turnier 1908 in London
- ○ Olympisches Fußball-Turnier 1912 in Stockholm
- ○ Olympisches Fußball-Turnier 1920 in Antwerpen
  Ein Report in Wort, Zahl und Bild (mit über 60 Fotos). Von allen Olympia-Spielen: Datum, Spielort, Referee, Zuschauerzahl, Stadion, Torschützen, Torminuten, Trainer, Kapitän, Team-Aufstellungen, Vereinszugehörigkeit der Spieler sowie natürlich von Spielern, Trainern und Referees die Vornamen. (1900–1920)
- ○ Alle Amateur-Länderspiele der Welt (1900–1920)
  (zählen nur bei Ländern mit Berufsfußball) Mit allen statistischen Details – siehe oben!
- ○ Farb-Archiv
- ○ Rinat Dasaev (Sowjetunion) und die Ehrung der weltbesten Torhüter 1988

Neue Bücher:

Tschechisch-Deutsches und Deutsch-Tschechisches Fußballwörterbuch
von Luboš Jeřábek.
1988, Tschechoslowakei (Tschechisch/Deutsch u. umgekehrt)
Bezug: 2. Ausgabe erscheint 1889; Vorbestellungen an: L. Jeřábek, Kmochova 886, 27801 Kralupy (Tschechoslowakei); Auslieferung: tschechosl. Außenhandelsunternehmen (Prag).
Preis: 60 Kčs (1. Ausgabe vergriffen).

Futbolli ne Shqiperi (Football in Albania)
von Serge Van Hoof.
1988, Belgien (Englisch, Französisch, Niederländisch, Deutsch)
Bezug: Van Hoof, Oude Booischotse Baan 17, B-2830 Rijmenan, Belgique.
Preis: 30,– DM bzw. 600 bfrs. (einschließlich Porto, europaweit).

Für neue Leser:

Die Ausgabe No. 14 enthielt:
(zu beziehen über die Journal-Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, D-6200 Wiesbaden)

Die EM-Endrunde 1988	3–11
Die Super-Ranglisten der EM (1958–1988)	
EM-Rekorde	1
Die Referees mit den meisten EM-Einsätzen (1958–1988)	12
Die Trainer mit den meisten EM-Einsätzen (1958–1988)	12
Die erfolgreichsten EM-Torschützen (1958–1988)	13
Die effektivsten EM-Torschützen (1958–1988)	13
Die Spieler mit den längsten EM-Spielzeiten (1958–1988)	14
Die Spieler mit den kürzesten EM-Spielzeiten (1958–1988)	14
Die Spieler mit den meisten EM-Einsätzen (1958–1988)	15
Die EM-Marathon-Tabelle (1958–1988)	15
Die EM-Rangliste (1958–1988) anhand der prozentualen Punktausbeute	15
Für die einzelnen Länder kamen bei der EM (1958–1988) zum Einsatz: (Spieler, Trainer, Torschützen etc.)	
Albanien	16
Belgien	17
Bulgarien	18
Dänemark	19
DDR	20
BR Deutschland	21
England	22
Finnland	23
Frankreich	24
Griechenland	26
Irland	27
Island	28
Italien	29
Jugoslawien	30
Luxemburg	31
Malta	32
Niederlande	33
Nordirland	35
Norwegen	36
Österreich	37
Polen	38
Portugal	39
Rumänien	41
Schottland	42
Schweden	43
Schweiz	45
Sowjetunion	46
Spanien	47
Tschechoslowakei	49
Türkei	50,52
Ungarn	52,54,56
Wales	56,58
Zypern	58,60
Farb-Archiv Die 8 EM-Endrunden-Teilnehmer 1988	
Dänemark + Spanien	51
England + Irland	53
BR Deutschland	55
Italien	57
Sowjetunion	59
Niederlande	61
Verschiedenes	
Interview mit Referee Ioan Igna (Rumänien)	62
Korrekturen & Ergänzungen	63
Vor- und Rückschau	63
Deutsche Fußballzeitschrift „Libero"	64
Impressum	60

Ausschneiden
ausfüllen und senden an die:
Journal-Leitung
Graf-von-Galen-Straße 72
D-6200 Wiesbaden

Fußball-Weltzeitschrift

(An Journal-Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, 6200 Wiesbaden)

- ○ Hiermit bestelle ich ab Nr. ____ ein Abonnement der **Fußball-Weltzeitschrift.** Der Preis für 6 Ausgaben beträgt DM 45,– pro Jahr (BR Deutschland) bzw. DM 52,– (Europa).
- ○ Hiermit bestelle ich die Ausgabe No. ____ der **Fußball-Weltzeitschrift.**

(Einzelpreis beträgt ab No. 14 europaweit und frei Haus DM 9,– DM, No. 8–13 DM 7,–,No.1–7 DM 12,40)

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

_____
Datum/Unterschrift nicht vergessen!

Zahlungsweise:
☐ Zahlung erst nach Erhalt der Rechnung
☐ Durch jährlichen Bankeinzug:

Bank: _____

BLZ: _____

Kto.-Nr. _____

_____
Datum/Unterschrift

Rechtlicher Hinweis:
Diese Vereinbarungen können innerhalb von 10 Tagen widerrufen werden. Das Abonnement gilt ein Jahr (6 Ausgaben) und verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

Der einen gesamtdeutschen Charakter tragende „Libero“ schließt in seiner **3. Ausgabe** (Oktober/-November 1988) die Dokumentation und kritische, analytische Betrachtung des ostdeutschen Fußballs von 1945–1952 ab, wobei Größen der damaligen Zeit bei den Interviews beeindruckende Aussagen machten. Ein zweiter Komplex ist dem (West) Berliner Fußball-Geschehen von 1950–1952 gewidmet. Für die Statistiker sicher eine Fundgrube. Dazu ein Interview mit Berlins einstigem Auswahlkeeper „Bubi“ Steinbeck.

Im aktuellen Teil dieser Ausgabe finden Sie in Bild und Zahl einen Rückblick der erfolgreichsten deutschen Torschützen der Saison 1987/88 in West und Ost, einen Report über den bundesdeutschen Supercup 1988 (mit Vorschlägen für eine bessere Popularisierung) und eine Reportage über die Ehrung des „Torhüters des Jahres 1987/88“ der BR Deutschland – Andreas Köpke (1. FC Nürnberg).

Mit Pauschalurteilen, Gefühlsausbrüchen und Effekthascherei, vereinzelt aber auch mit Fußballverstand, werden in der Bundesrepublik Deutschland seit Monaten vor allem wegen der vielen „roten Karten“ gegen Bundesliga-Torhüter in den letzten Jahren vehemente Attacken gegen die bundesdeutschen Referees geritten. Sind diese gerechtfertigt? Der „Libero“ stellte einen deutsch-deutschen Vergleich an und führte eine Analyse in alle europäischen Ligen durch. Ein überraschendes Resultat, Beweise, die für sich sprechen und an denen niemand vorbei kommt. Nur in Spanien und in Rumänien gibt es soviel „rote Karten“ für die Torhüter wie in der deutschen Bundesliga!

„Libero“ No. 3: Inhaltsverzeichnis

Die vielen „roten Karten“ für Bundesliga-Torhüter – kein bundesdeutsches Syndrom!	3–5
Farb-Archiv	
– Fotoreportage von der Ehrung Andreas Köpke's (Nürnberg)	2. US, 2
– Die erfolgreichsten bundesdeutschen Torschützen 1987/88	27
– Die erfolgreichsten DDR-Torschützen 1987/88	28
– Der bundesdeutsche Supercup 1988	29–30
Die DDR-Auswahl am Scheideweg (1950–1952)!	6–9
Johannes Breitenstein (Planitz/Zwickau)	10–14
DDR: Kontroversen und Quittungen im Sommer 1952	15–16
Franz Straube (Weißenfels)	17–21
Berlin-West	
– Saison 1950/51	22–26, 31–35
– Saison 1951/52	44–52
Karl-Heinz Steinbeck (Berlin)	36–43
Katarina Witt's Bruder Axel erhielt Spielverbot in der DDR-Liga!	53
Impressum	55
Vor- und Rückschau, Hinweis	14, 35, 52–56
Korrekturen & Ergänzungen	55

LIBERO
DEUTSCHE FUSSBALLZEITSCHRIFT

○ Hiermit bestelle ich ab No.___ ein Abonnement von „Libero“, den ich regelmäßig alle 2 Monate per Post frei Haus erhalte. Der Preis beträgt 27,– DM pro Jahr (Ausland/Europa: 33,– DM).

○ Hiermit bestelle ich die Ausgabe No.___ von „Libero“. Der Preis beträgt frei Haus 7,– DM (Europa: 7,– DM).

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

_____

Datum/Unterschrift bitte nicht vergessen!

(An Journal-Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, 6200 Wiesbaden)

Zahlungsweise:

○ Zahlung erst nach Erhalt der Rechnung

○ Durch jährlichen Bankeinzug:

Bank: _____

BLZ: _____

Kto.-Nr.: _____

_____

Datum/Unterschrift

Rechtlicher Hinweis:
Diese Vereinbarungen können innerhalb von 10 Tagen widerrufen werden. Das Abonnement gilt ein Jahr (6 Ausgaben und verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

Ausschneiden
ausfüllen und senden an die:
Journal-Leitung
Graf-von-Galen-Straße 72
D-6200 Wiesbaden

LIBERO

DEUTSCHE FUSSBALLZEITSCHRIFT

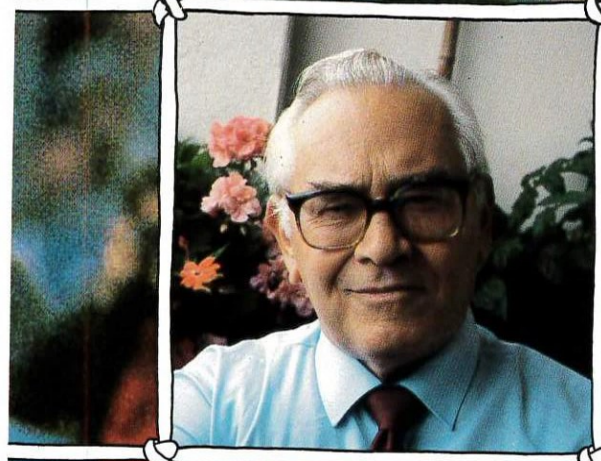
BR Deutschland 5,– DM
Österreich 40,– öS
Schweiz 5,– SFr
F 1463 F

N° 3
Okt./Nov. '88

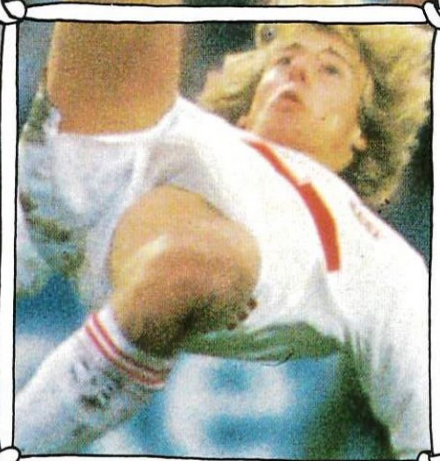
Fußball in Berlin-West: 1950–1952

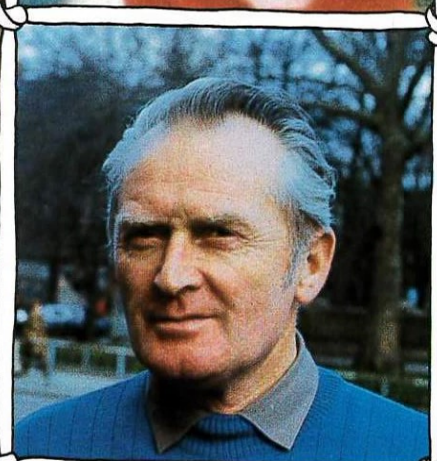
Die vielen „Roten Karten" für Bundesliga-Torhüter – kein bundesdeutsches Syndrom!

Die deutschen Torschützen in West & Ost 1987/88

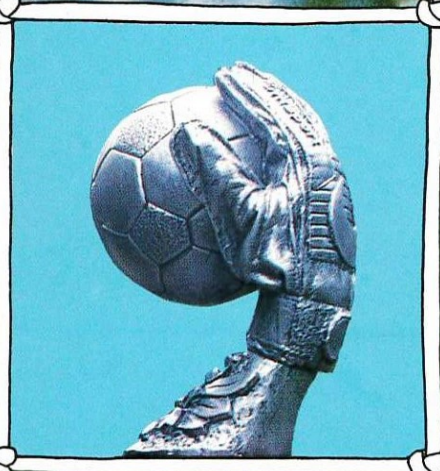


Berlins Auswahltorhüter &
Kriminalkommissar
„Bubi" Steinbeck



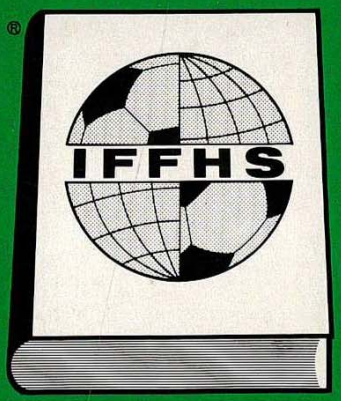


Von VfB Leipzig über das
KZ Auschwitz in sowjetische
Zwangsarbeit: Klasseverteidiger
Franz Straube



Trophäe für
„Andy" Köpke

INTERVIEW mit
„Hanno" Breitenstein (Planitz/Zwickau), Franz Straube (Weißenfels) & Karl-Heinz Steinbeck (Berlin)


IFFHS